Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672
Fernruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

55. Jahrgang. Nr. 12480 — Bonn, Freitag, 26. März 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Grundsätzliche Einigung für das Steuerkompromiß.

TU Berlin, 25. März. Nach längeren Verhandlungen, die von den Regierungsparteien mit den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten sowie der Wirtschaftlichen Vereinigung geführt wurden, ist es heute abend zu einer **vorläufigen Verständigung** über die Aenderung der Steuermilderungsvorlage gekommen. Den Verhandlungen wohnten Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und zeitweise auch Reichskanzler Dr. Luther bei. Neben den Regierungsparteien haben sich bereits die Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung mit diesem neuen Kompromiß einverstanden erklärt. Die Deutschnationalen haben eine offizielle Zustimmung noch nicht ausgesprochen; man hofft aber in den Kreisen der Regierungsparteien, daß sie sich der Vereinbarung anschließen werden. Das neue Kompromiß wird heute abend dem Steuerausschuß vorgelegt werden und in den einzelnen Punkten zur Beratung stehen. Der Steuerausschuß hofft, diese Einzelbesprechung in weiteren Sitzungen am Freitag vormittag und Freitag abend zu erledigen, so daß die endgültige Vorlage dann am Samstag an die Abgeordneten zur Verteilung kommen könnte. Die zweite und dritte Lesung würde dann am Montag und Dienstag erfolgen.

Das neue Steuerkompromiß hält zunächst an der Umsatzsteuer in Höhe von 0,75 Prozent fest. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist für die Zukunft in Aussicht genommen. In der Vorlage soll dies jetzt dadurch zum Ausdruck kommen, daß durch eine Art Sperrgesetz im allgemeinen die Erhöhung der Mieten über 100 Prozent des Friedenssatzes erst am 1. April 1927 erfolgen kann. Die Luxussteuer wird aufgehoben. Die Fusionssteuer wird im wesentlichen nach den letzten Anträgen der Regierungsparteien festgesetzt, ebenso die Regression der Vermögenssteuer für die kleineren Vermögen. Wenn jedoch durch die Vermögenssteuer ein Betrag von 400 Millionen nicht aufgebracht wird, sollen Zuschläge erhoben werden können.

Weiter wird der Fortfall der Veranlagung der Vermögen für den 31. Dezember 1925 in der Weise festgesetzt, daß zum Ausgleich der durchschnittlich eingetretenen Vermögensverminderung für 1926 nur 75 Prozent veranlagt werden. Die Weinsteuer wird aufgehoben. Bezüglich der Sektsteuer wird vom 1. Juli ds. Js. Banderolensteuer eingeführt, die ungefähr eine Mark pro Flasche beträgt. Die Salzsteuer fällt fort. Die Biersteuererhöhung, die am 1. April ds. Js. in Kraft treten sollte, tritt erst am 1. Januar 1927 in Kraft. Weiter soll eine Resolution angenommen werden, wonach in Zukunft die Zuckersteuer ermäßigt werden soll, wenn man den ausfallenden Betrag durch eine bessere Gestaltung des Branntweinmonopols decken kann. Bezüglich der Erwerbslosen soll die Berechtigung zum Bezug der Unterstützung um 13 Wochen auf 39 Wochen verlängert werden. Außerdem sollen Bestimmungen getroffen werden, wonach die ausgesteuerten Erwerbslosen wieder in die Unterstützungsberechtigung eintreten. Ferner soll beschlossen werden, daß der Eigenverbrauch der in der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen nicht der Umsatzsteuer unterliegen soll. Für Fruchtschaumwein soll die Banderole am 1. Juli 20 Pfennige pro Flasche betragen.

✤

Die Presse zum Ergebnis des Volksbegehrens.

* Berlin, 25. März. Zu dem Ergebnis des Volksbegehrens schreibt die Kreuzzeitung: Zweifellos ein Erfolg, der nicht weggeleugnet werden kann. Wenn auch die Mehrzahl des deutschen Volkes dem Volksbegehren ferngeblieben ist und die Enteignungsabsichten, wenn es zum Volksentscheid kommt, zu verhindern wissen wird, so muß doch angesichts der hohen Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren eine ernste Mahnung an alle bürgerlichen Kreise gerichtet werden.

Die Tägliche Rundschau ist der Ansicht, daß der Ausfall des Volksbegehrens den Mißerfolg des Volksentscheids in sichere Aussicht stellt.

Die Morgenpost sieht in der Tatsache, daß die erforderliche Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren um das Dreifache überschritten worden ist, einen Beweis für die große Erregung, die infolge der maßlosen Ansprüche der Fürsten alle Volkskreise erfaßt habe.

Der Vorwärts nennt das Ergebnis des Volksbegehrens eine weltgeschichtliche moralische Verurteilung der deutschen Fürstenhäuser, die von dem schwer leidenden deutschen Volk Milliarden forderten, und sagt: Die Arbeit ist nicht zu Ende — sie beginnt erst recht.

Die Rote Fahne schreibt: Das Ergebnis beweist, wie stark die Fürstenenteignungsbewegung unter den Anhängern der bürgerlichen Parteien Fuß gefaßt hat.

✤

Ein Dankbrief Hindenburgs.

* Köln, 25. März. Der Reichspräsident hat an den Oberbürgermeister Dr. Adenauer folgendes Handschreiben gerichtet: „Die würdigen und eindrucksvollen Feiern in der Messehalle und im Gürzenich und die so herzliche Aufnahme, die ich in Köln bei den städtischen Behörden wie bei allen Kreisen der Bevölkerung gefunden habe, werde ich in schöner und bleibender Erinnerung bewahren. Ich danke Ihnen herzlichst für dieses große Erleben und für alle Zeichen treuer Anhänglichkeit, die ich von der Stadt Köln wie ihren Bürgern und Bürgerinnen in die Tagen erfahren habe. Möge die Stadt [illegible] und ungestörter Entwicklung einer glücklichen Zukunft entgegengehen.

✤

60jähriges Militärjubiläum Hindenburgs.

* Berlin, 25. März. Der Reichspräsident feiert am 7. April sein 60jähriges Militärjubiläum. Der Reichswehrminister wird ihm an diesem Tage die Glückwünsche der Armee überbringen.

✤

Belgische und deutsche Studenten.

F Brüssel, 26. März. Die liberale Vereinigung der belgischen Studenten, die organisatorisch der Deutschen Studentenschaft entspricht, hat in Lüttich einen Beschluß gegen die Aufnahme der Deutschen Studentenschaft in die Confédération internationale des Etudiants gefaßt. Dieser Beschluß wird begründet mit der feindlichen Haltung der deutschen Studenten, als deren Kennzeichen ein Artikel der Zeitschrift der Studenten über die Flamenfrage und eine Bemerkung derselben Zeitschrift über die belgischen Kriegsgreuel zitiert werden.

Nachklänge von Genf.

Die Wilhelmstraße berichtigt auch Unden.

P Berlin, 26. März. (Eigenbericht.) Der schwedische Außenminister Unden hat in der schwedischen Kammer Aeußerungen über die Vorgänge in Genf gemacht, die von deutscher Seite einer Ergänzung bedürfen. Von zuständiger Stelle erfahren wir folgendes:

Zunächst geht aus der Darstellung Undens, von der bisher nur der WTB-Bericht vorliegt, hervor, daß er der Auffassung ist, daß die Aenderung der Haltung der schwedischen Delegation auf die Haltung der deutschen Delegation zurückzuführen sei. Jeder, der in Genf war, kann aber bestätigen, daß die Haltung der Deutschen in Genf unverändert war und daß die Aenderung in der Haltung der schwedischen Delegation auf die deutschen Delegierten ganz überraschend gewirkt hat. Die deutsche Delegation hat vor dem Besuch, den der schwedische Außenminister ihr zur Mitteilung seiner veränderten Haltung abstattete, von einer solchen Absicht nicht das Geringste gewußt. Unden hat auch ausgeführt, Belgien habe seinen Ratssitz zur Verfügung gestellt, was aber von der deutschen Delegation abgelehnt sei. Dagegen habe Deutschland sich damit einverstanden erklärt, wenn gleichzeitig mit Schweden ein anderer Staat verzichtete. Irgend ein **konkretes Anerbieten Belgiens,** auf seinen Sitz zu verzichten, hat **niemals vorgelegen.** Im Gegenteil ist Belgien nach wie vor Kandidat auf einen ständigen Ratssitz. Was im übrigen die Verhandlungen über den Austausch der Ratssitze angeht, so ist durch die Berichterstattung der deutschen Delegation hinlänglich bekannt, wie der wirkliche Verlauf gewesen ist. Deutschland hat hervorgehoben, daß das Opfer Schwedens zugunsten Polens keinen Nutzen habe, da ein solcher Austausch für die deutsche Oeffentlichkeit nicht ratbar sei. Im Anschluß daran ist dann der Rücktritt zweier Mächte von ihren Ratssitzen angeregt worden. Wenn Unden behauptet, daß **in Genf kein Druck auf ihn ausgeübt worden** sei, so **widerspricht** auch das den **Tatbeständen,** wie sie in Genf allgemein bekannt waren. Die Aeußerung des schwedischen Außenministers, er sei **von Chamberlain eingeschüchtert** (bullied) worden, machte die Runde durch alle in Genf anwesenden Delegationen.

✤

Londons neuer Ehrenbürger.

Chamberlain's Rede über Genf bei Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

WTB London, 25. März. Die City von London verlieh heute in der Guildhall dem Staatssekretär des Aeußern, Chamberlain, in Anerkennung seiner hervorragenden öffentlichen und politischen Verdienste während seiner langen Laufbahn das Ehrenbürgerrecht. Eine große Zahl hoher Gäste wohnte der Feier bei, darunter der Premierminister und verschiedene Mitglieder des Kabinetts, sowie die Botschafter Deutschlands, Spaniens, Italiens, Brasiliens, Portugals, Belgiens, Frankreichs, Japans und der Türkei mit ihren Gattinnen und eine Reihe von Gesandten.

In Erwiderung auf die an ihn gerichtete Ansprache erklärte Chamberlain nach Dankesworten für die ihm erwiesene Ehre, er sei dankbar, daß es ihm erlaubt sei, eine Rolle bei dem großen Werk des Friedens zu spielen, das in Locarno vollbracht wurde. Chamberlain hob die Mitarbeit des Foreign Office sowie der britischen Botschafter und Gesandten hervor, die er die beste Beamtenschaft der Welt nannte.

Das Werk von Locarno ist das Werk einer wirksamen Zusammenarbeit vieler Männer und vieler Nationen. Der erste Anlauf auf dem Wege, der dorthin führte, wurde von zwei großen und weitblickenden deutschen Staatsmännern genommen, und dieses Beginnen wurde zur Reife gebracht durch die mutige und weitherzige Politik eines großen Franzosen. Chamberlain sagte weiter, unerwartete Schwierigkeiten hätten sich der Vollendung der gemeinsamen Arbeit in Locarno in den Weg gestellt. Die Stärke ihrer Grundlage, die Wirksamkeit ihres Zweckes und das Nationalgefühl, die sie hervorgehoben haben, seien alle einer plötzlichen ersten Probe unterworfen worden. Wenn jedoch etwas klarer sei als alles andere infolge der Genfer geheimen oder öffentlichen Besprechungen, so sei es, daß die sieben großen Nationen, die den Friedenspakt besiegelten, entschlossen seien, ihr Wort zu halten, ihre bisherige Politik weiter zu führen und keinem Zufall zu gestatten, das gute Werk mit dem sie sich befassen, zu behindern. Nachdem alle Schwierigkeiten beseitigt waren, nachdem der Vorschlag des deutschen Vertreters der Welt unsere Entschlossenheit kundgegeben, hatte, unsere Friedenspolitik zu erfüllen und nicht zu gestatten, daß das Werk der Versöhnung und Zusammenarbeit unterbrochen wird, habe ich, als wir trotzdem nicht jene Einstimmigkeit im Rate erzielt hatten, die die fundamentale Grundlage des Bestandes des Völkerbundes ist, **in der Bitterkeit meiner ersten Enttäuschung ausgerufen, daß es eine Tragödie sei.**

Chamberlain führte weiter aus: Wenn unsere Hoffnungen nicht sofort verwirklicht wurden und der Völkerbund und seine Arbeiten in jenen Tagen in Mißkredit gerieten und sich teilweise der Zweifel regte, ob nicht der Völkerbund eine bleibende Wunde und einen dauernden Rückschlag erlitten habe, so lasse ich mich im Vertrauen auf die ihm innewohnende Stärke und die in der Welt verbreitete Anschauung von seiner Notwendigkeit durch solche zeitweiligen Erscheinungen nicht entmutigen. Man darf nicht vergessen, daß der Völkerbund noch im ersten Stadium ist. Man muß sich weniger darüber wundern, daß unter den Mitgliedern des Rates keine Einstimmigkeit erzielt wurde, als vielmehr darüber, daß trotz so zahlreicher Schwierigkeiten und so vieler kritischer Lagen es das erste Mal war, daß eine Meinungsverschiedenheit die Arbeit des Völkerbundes behinderte. Darauf folgt zunächst, daß wir vom Völkerbund nicht in seinen jungen Jahren all das erwarten dürfen, was wir von ihm in seiner Reife erhoffen. Wir müssen nach Genf gehen in dem Bewußtsein, daß wir nur eine unter 50 Nationen sind, die im Völkerbund alle einander gleich sind. Wenn wir in der vorgefaßten Meinung dahin gehen, daß wir uns nicht für ein Kompromiß einsetzen können und daß wir uns keiner Vereinbarung anschließen können, dann erfüllen wir nicht den Geist des Völkerbundes und nehmen eine Haltung an, die für seinen weiteren Einfluß und seine Macht verhängnisvoll sein würde. Chamberlain erklärte, man könne auf dieser Grundlage im Völkerbund nicht arbeiten.

Es sei eine Vereinbarung von Mächten, von denen jede ihre Souveränität beibehalte. Die Leute, die ihre Politik, wie es England tut, auf den Völkerbund gründen, müßten einsehen, daß man auf der einen oder anderen Seite es vermeiden sollte, Schranken für eine Vereinbarung zu errichten, bevor man in Genf zusammentritt.

An die Feier der Guildhall schloß sich ein Frühstück im Mansionhouse.

✤

Baldwinrede bei der Chamberlainehrung in London.

TU London, 26. März. Bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Chamberlain nahm auch Baldwin das Wort. Ein Außenminister, führte er aus, sei kein Götze, der die Botschafter fremder Staaten empfange. Er sei vielmehr der Mann, der am schwersten und längsten im ganzen Lande zu arbeiten habe. Chamberlain sei der beste Freund des Völkerbundes in Europa. In der Politik gäbe es ein Auf und Nieder. Ein Unglück sei es nur gewesen, daß bei der scharfen Kritik der politischen Gegner im Unterhaus nicht das Gefühl gegenseitiger Hochachtung zum Ausdruck gekommen sei.

✤

Industrie-Spionage?

Eine mexikanische Studienreise nach Deutschland.

TU Berlin, 25. März. In der Osterwoche wird, wie die „Industrie- und Handelszeitung" meldet, eine mexikanische Kommission von etwa fünfzig Personen, die aus den verschiedensten Kreisen, besonders aus Kreisen der Industrie und der Wissenschaft, zusammengesetzt ist, in Hamburg eintreffen. Sie beabsichtigt, sich in einer mehrwöchigen Reise über Deutschland und die deutsche Wirtschaft und Technik zu informieren.

✤

Systemwechsel in Kanton.

Man räumt mit den bolschewistischen Elementen auf.

TU London, 25. März. Wie aus Honkong gemeldet wird, greift der Militärgouverneur von Kanton gegen alle bolschewistischen Eelemente energisch durch. Mehrere russische Offiziere sollen verhaftet und erschossen worden sein. Unter dem Einfluß des Gouverneurs soll sich in den nächsten Tagen eine Regierungsumbildung vollziehen, bei der die russenfreundlichen Minister durch gemäßigte Knomingtangparteiler ersetzt werden sollen.

WTB Peking, 25. März. General Tschiang Kaischek hat in Kanton einen Staatsstreich vollführt und chinesische sowie russische Kommunisten gefangen gesetzt. Zahlreiche Russen wurden getötet.

✤

Der Gummischnuller in Frankreich verboten.

* Paris, 25. März. Die hohe Säuglingssterblichkeit in Frankreich veranlaßte den 82jährigen Alterspräsidenten der Kammere, den Pariser Frauenarzt Prof. Pinard, das Verbot des Gummischnullers zu beantragen. Die Kammer stimmte diesen Antrag freudig zu.

✤

Fünfzehn Jahre Zuchthaus für einen Sonderbündler wegen Totschlags.

* Koblenz, 25. März. Das Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten Steuermann Reinhold Arnold Holtmüller aus Köln-Ehrenfeld wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Er hatte am 9. November 1923 als Angehöriger einer Sonderbündlerkompagnie in Brohl am Rhein den Metzgermeister Hommen und dessen Sohn in deren Geschäft erschossen. Der Angeklagte war ziemlich häufig vorbestraft, darunter verschiedene Male mit Zuchthaus. Er bestritt hartnäckig, die Tat begangen zu haben. Unter den Zeugen befand sich auch ein französischer Gendarm, der den Täter damals vernommen hatte, aber nur zu seinen Ungunsten aussagen konnte.

Die amerikanischen Kongreßmitglieder ehemalige Trunkenbolde?

* Washington, 25. März. Der Kampf zwischen den Gegnern und den Befürwortern des Antialkoholgesetzes wird immer heftiger. Die von den Methodistenpriestern abgegebene Erklärung, daß die meisten Kongreßmitglieder vor dem Erlaß des Alkoholverbots Trunkenbolde gewesen seien, wurde von dem Kongreßmitglied O'Connor im Repräsentantenhause als feige und böswillige Lüge gebrandmarkt. Einige Kongreßmitglieder erhoben gegen eine so starke Ausdrucksweise gegen Geistliche Widerspruch. Das Haus lehnt es aber ab, diese Bemerkungen aus dem Sitzungsprotokoll zu streichen. Das Kongreßmitglied La Guardia sagte, die richtige Stelle, an der mit der strengen Durchführung des Gesetzes begonnen werden sollte, sei im Prohibitions- und im Justizdepardement. Der Abgeordnete führte mehrere Fälle an, in denen beschlagnahmte geistige Getränke auf geheimnisvolle Weise verschwunden seien. 300 Kisten mit Branntweinflaschen seien abhanden gekommen. Während sie im Gewahrsam des mit der Durchführung des Gesetzes beauftragten Departement waren, hätten sie ihren Weg zum gesetzwidrigen Handel gefunden.

✤

* Hamburg, 25. März. Auf Verfügung der Reichsanwaltschaft und auf Grund des Republikschutzgesetzes ist der verantwortliche Redakteur der kommunistischen Hamburger Volkszeitung, Gäbler, verhaftet worden. Es soll sich um Vorbereitungen zum Hochverrat handeln.

* Berlin, 25. März. Gestern abend gab der 22 Jahre alte amerikanische Student Goodrich in einem Automobil auf eine 22jährige Tänzerin aus Detroit einen Schuß ab und brachte sich dann selbst einen Schuß in den Kopf bei. Er starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Die Tänzerin ist heute vormittag ihren Verletzungen erlegen.

WTB Paris, 26. März. Wie Havas aus Panama berichtet, ist ein Teil der Stadt Manizales (Columbia) mitsamt der Kathedrale durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Aus Bonn.

Bonn, 26. März 1926.

Anstelle von Professor v. Jüptner wurde Professor Dr. Wolf Johannes Müller, Vorstand des anorganischen Laboratoriums der J.-G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen, als o. ö. Professor für anorganische Technologie an die Technische Hochschule in Wien berufen.

)(**Wegen Jagdfrevels** stand ein Godesberger Arbeiter vor dem hiesigen Amtsgericht unter Anklage. Der Förster hatte beobachtet, wie der Angeklagte in den Wäldern bei Berkum Schlingen legte. Dieser, ein sehr aufgeregter Mann, leugnete vor dem Richter jedweden Jagdfrevel. Vor dem Förster hatte er damals aber selbst eingestanden, daß er mit dem Fangeisen dem Wilde nachgestellt habe. Sein Leugnen half ihm nichts. Die Zeugenaussagen waren so bestimmt, daß das Gericht ihn auf Grund dieses Beweises zu einer Geldstrafe von 75 Mark verurteilte, wobei es dem Angeklagten, der schon verschiedentlich wegen solcher Vergehen bestraft worden war, noch einmal mildernde Umstände zubilligte.

Aus der Umgebung.

:=: **Ahrweiler,** 26. März. Während am vergangenen Dienstag der Kreistag in Ahrweiler tagte, veranstalteten die Kommunisten, die einen Antrag auf Bewilligung einer Lohnerhöhung für Notstandsarbeiter gestellt hatten, vor dem Kreishause eine große Demonstration. Die Kreisverwaltung hatte Polizei und Gendarmerie der Stadt und Umgebung zur Verhütung von Ausschreitungen herangezogen. Trotzdem die Kommunisten während der ganzen Sitzungsdauer von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags lärmten, wurde ihr Antrag abgelehnt. Verschiedentlich wurde die Polizei von den Massen angegriffen. Als nach Schluß der Sitzung die Abgeordneten das Kreishaus verließen, wurden sie durch Steinwürfe bombardiert. Ein Abgeordneter wurde dabei erheblich am Kopfe verletzt. Erst nach großen Bemühungen gelang es der Polizei, die Ordnung auf der Straße wieder herzustellen.

:=: **Brohl,** 25. März. Die Mordtat, die sich bei den Separatistenunruhen am 9. November 1923 hier ereignete, fand gestern vor dem Koblenzer Schwurgericht ihre Sühne. Angeklagt war der 30jährige Arnold Holtmüller aus Köln-Ehrenfeld, der beschuldigt wurde, den Metzgermeister Gabriel Hommen und dessen Sohn in ihrem Hause in Brohl erschossen zu haben. Die Tat lebt noch frisch im Gedächtnis der Bevölkerung und auch die begleitenden Umstände, die an sich schon wüste Ausschreitungen waren, sind allzugut bekannt.

Der Angeklagte hatte ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich. Sehr häufig hatte er sich vor dem Strafrichter zu verantworten; er wurde zweimal zu erheblichen Zuchthausstrafen verurteilt. Die einzige helle Seite im reiferen Leben des Angeklagten ist die Kriegszeit. Mit vielen Auszeichnungen kam er aus dem Felde zurück. Gleich nahm er aber seine verbrecherische Tätigkeit wieder auf und schloß sich zuletzt der separatistischen Bewegung an und stellte sich einem Separatistenkorps in Andernach zur Verfügung. Am 9. November 1923, als die Kunde nach Andernach kam, daß die Bevölkerung von Brohl sich gegen die dortigen Separatisten zur Wehr gesetzt habe, erhielt er den Befehl, sich mit einigen Kameraden im Auto nach dort zu begeben. Er drang dann gleich in eines der ersten Häuser im Orte, ein. Bei dem Metzger H. war ein Brohler Bürger abgestiegen, der nach den Separatisten Ausschau halten sollte, und beim Nahen des Autos mit den Bewohnern in den Hausflur getreten. Als man das Fahrrad noch hereinholen wollte, stürmten die Separatisten die Tür und als erster drang der Angeklagte ein und gab gleich auf den Metzger und seinen Sohn mehrere Schüsse ab. Der Sohn stürzte sofort tot nieder, während der Vater einige Augenblicke später verschied.

Der Angeklagte leugnete vor den Geschworenen, in das Haus eingedrungen zu sein. Er sei vielmehr draußen geblieben und habe, nachdem er die Schüsse im Hause gehört habe, am Bahnhof eine Sanitätsmannschaft herbeigeholt. Die Zeugenaussage war jedoch so bestimmt für die Schuld des Angeklagten gerichtet, daß die Geschworenen zu einem Schuldig kamen. Er hatte sich unmittelbar nach der Tat mehreren Zeugen gegenüber der Tat gerühmt. So auch verschiedenen Separatisten gegenüber, die schon sofort sein Vorgehen tadelten und ihm schon Strafen zukommen ließen. Die Ehefrau des erschossenen Hommen jun. erkannte in dem Angeklagten den Mörder ihres Mannes und ihres Schwiegervaters wieder. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren ab. Die Stellung unter Polizeiaufsicht wurde angeordnet.

:=: **Kelberg,** 26. März. Die lange Jahre hier tätige Lehrerin M. Krechel ist in den Ruhestand getreten. Die Einwohnerschaft, die zum größten Teil der verdienten Lehrerin ihre Schulbildung verdankt, veranstaltete der Scheidenden eine schöne Abschiedsfeier. Fräulein Krechel war 43 Jahre im Schuldienst tätig.

:=: **Zülpich,** 26. März. Kommerzienrat Heinrich Sieger hat die Bestätigung als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Zülpich für die gesetzliche Amtsdauer erhalten.

:=: **Sieglar,** 24. März. Gemeinderentmeister Schmitz tritt infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. 23 Jahre war er als Rentmeister tätig. Kollegen aus dem Siegkreise gaben ihm zu Ehren einen Abschiedsabend im Hotel Reichenstein in Siegburg, auf dem dem Scheidenden reichliche Ehrungen zuteil und ihm ein Angebinde überreicht wurde.

:=: **Honnef,** 25. März. Von dem Lehrer a. D. Joseph Schmitz von hier war der Vorschlag gemacht worden, den Ehrenhain für die im Weltkriege Gefallenen im Bereich des Siebengebirges (Löwenburger Bann) zu errichten. Der Reichsinnenminister hat darauf mit einem Schreiben geantwortet, in dem es heißt: „Nachdem der zuständige Ausschuß des Reichsrats in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, als Platz für den Ehrenhain Mitteldeutschland zu wählen, kommen andere Gegenden Deutschlands ernsthaft nicht mehr in Frage. Gewiß würden auch für andere Gegenden manche Gesichtspunkte ins Feld geführt werden können. Aber Mitteldeutschland hat doch in jeder Beziehung so durchschlagende Gründe für sich, daß damit die anderen Gegenden ausscheiden mußten."

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Ein versöhnlicher Akt.

Meldung des italienischen Botschafters beim Reichspräsidenten.

WTB Berlin, 24. März. Der Reichspräsident empfing den neuernannten italienischen außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter, Conte Aldrovandi Marescotti, Conte di Viano, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens als Botschafter und des Abberufungsschreibens des bisherigen italienischen Botschafters, Conte de Bosdari. An dem Empfange nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, der Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. von Schubert, teil.

Der Botschafter hielt folgende Ansprache:

„Herr Reichspräsident! Nachdem der König, mein erhabener Souverän, mich zu seinem Botschafter bei der Reichsregierung ernannt hat, habe ich die Ehre, das Abberufungsschreiben meines Vorgängers, des Grafen Bosdari, zu überreichen. Nur wenige Jahre ist es her, daß ich bereits die Ehre hatte, Italien als Geschäftsträger bei der deutschen Republik zu vertreten. Ich bewahre eine dankbare Erinnerung an meine überaus herzlichen auf Gegenseitigkeit beruhenden Beziehungen aus jener Zeit in der Ueberzeugung, daß zwischen Italien und Deutschland keine grundsätzliche Interessenverschiedenheit besteht und werde ich mir zur Aufgabe machen, an der Vermeidung und Beseitigung jedes Zwischenfalles oder Mißverständnisses, das die gegenseitigen Beziehungen in etwa stören könnte, mitzuarbeiten. Ich hoffe zuversichtlich, daß ich bei der Erfüllung meiner Aufgabe in dem Willen Euerer Exzellenz und in der Arbeit der deutschen Regierung volles Entgegenkommen finden werde. In diesem Falle werden die beiden Regierungen und die beiden Völker sowohl im nationalen wie im Interesse der Welt gedeihlich zusammenarbeiten können. Mit diesen Gefühlen und diesen Hoffnungen, die mich beseelen und die ich mit tiefer Ueberzeugung ausspreche, mit dem Ausdruck meiner aufrichtigsten Wünsche für das Glück und das persönliche Wohlergehen Euerer Exzellenz und des deutschen Volkes, habe ich die Ehre, Euerer Exzellenz das Schreiben des Königs, meines erhabenen Souveräns, zu überreichen, durch das ich als außerordentlicher bevollmächtigter Botschafter beglaubigt werde."

Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten:

„Ich habe die Ehre, aus den Händen Euerer Exzellenz zugleich mit dem Abberufungsschreiben Ihres Vorgängers das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher bevollmächtigter Botschafter des Königs von Italien beglaubigt werden. Mit Genugtuung entnahm ich Ihren Worten, daß Sie von dem Wunsche beseelt sind, an der Erhaltung und der Festigung der guten Beziehungen unserer beiden, durch keine grundlegenden Interessengegensätze getrennten Länder mitzuarbeiten. Seien Sie überzeugt, daß Sie das gleiche vertrauensvolle Verständnis finden werden, wie Ihr hochgeschätzter Vorgänger, daß sowohl ich wie die deutsche Regierung alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern, Sie zum Erfolge zu führen. Indem ich Ihnen für die freundlichen Worte danke, die Sie meinem Wohlergehen und dem Gedeihen des deutschen Volkes widmeten, bitte ich Euere Exzellenz, meine aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen des Königs von Italien und des ganzen italienischen Volkes entgegenzunehmen. Namens des deutschen Reiches heiße ich Sie herzlich willkommen."

Hieran schloß sich eine Unterredung an, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte.

Geschenk des Königs von Italien an das Kaiser-Friedrich-Museum.

WTB Berlin, 25. März. Die italienische Botschaft hat kürzlich durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes dem Kaiser-Friedrich-Museum ein Exemplar des corpus nummorum italicorum, Band 9, überreicht. Das wertvolle Werk stellt ein Geschenk des Königs von Italien dar und ist für das Münzkabinett des Kaiser-Friedrich-Museums bestimmt.

Die Innsbrucker Nachrichten in Italien verboten.

F Wien, 26. März. Durch ein Dekret der Generaldirektion der italienischen Post vom 9. März ist den Innsbrucker Nachrichten das Postdebit für Italien entzogen worden. Die Einfuhr der Innsbrucker Nachrichten nach Italien ist untersagt. Die faschistischen Organisationen in Tirol haben schon seit Monaten die Innsbrucker Nachrichten vernichtet und aus Briefen, die an Privatpersonen gerichtet waren, Exemplare der Zeitung entnommmen.

Reichstag.

MTB Berlin, 25. März. Der Reichstag erledigte heute neben kleineren Vorlagen den Haushalt des Postministeriums, den letzten noch ausstehenden Etat. Reichspostminister Stingl hielt im Anschluß an seine längeren und programmatischen Ausführungen im Hauptausschuß eine kürzere Rede, in der er nochmals den unpolitischen Charakter seines Ministeriums und namentlich seiner Personalpolitik hervorhob, die sich hauptsächlich nach Fleiß, Tüchtigkeit, Befähigung usw. richte. Im übrigen bot die wenig anregende Debatte nichts Bemerkenswertes. Nächste Sitzung Freitag mittag zwölf Uhr.

Preußischer Landtag.

MTB Berlin, 25. März. Der Landtag beschäftigte sich heute zunächst mit der Frage des Um- und Erweiterungsbaues des Staatlichen Opernhauses.

Dann begann die dritte Lesung des Hauszinssteuergesetzes, wurde jedoch nicht zu Ende geführt. Außerdem wurden noch einige ausstehende Abstimmungen zum Haushalt des Staatsministeriums vorgenommen. U. a. wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium mit 196 gegen 183 Stimmen abgelehnt. Mit den Kommunisten stimmten die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei. Vier Stimmenthaltungen dürften auf die Deutsch-Hannoveraner entfallen. Angenommen wurde ein Antrag, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie durch Verhandlungen mit den Besatzungsmächten die baldige Herabsetzung der Besatzungstruppen auf die zugesicherte Stärke von 50 000 Mann zu erreichen versuche.

Nächste Sitzung morgen elf Uhr.

Vorläufiges Ergebnis des Volksbegehrens.

12 512 140 Stimmen — Veröffentlichung des endgültigen Ergebnisses am 11. April.

WTB Berlin, 25. März. Im ganzen Reiche sind vorläufig **12 512 140 Eintragungen** gezählt. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist auf 39 421 617 ermittelt. Insgesamt haben sich also 31,74 Prozent dieser Stimmberechtigten eingetragen. Die Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses wird in den einzelnen Wahlkreisen spätestes am 8. April feststehen. Mit der Veröffentlichung des endgültigen Ergebnisses für das ganze Reich durch den Reichswahlausschuß ist etwa am 11. April zu rechnen. In dem Wahlausschuß sind die sechs großen Parteien der letzten Reichstagswahl vertreten, nämlich die Sozialdemokratische Partei durch das Mitglied des Reichstages Dittmann, die Deutschnationale Partei durch Dietrich (Breslau), die Zentrumspartei durch Regierungsrat Dr. Klöcker, die Kommunisten durch Pieck, die Deutsche Volkspartei durch Garnich und die Bayerische Volkspartei durch Prof. Dr. Danicke. Den Vorsitz des Reichswahlausschusses führt der Reichswahlleiter, der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Prof. Dr. Wagemann.

Ein Student ermordet und beraubt.

Ein Kommilitone im Verdacht der Täterschaft.

* Hamburg, 25. März. Im Olivaer Wald bei Danzig ist der Student Rolf Eggers aus Hamburg ermordet und beraubt worden. In vorläufige Haft geriet der Student Klingenberg, der Eggers auf seinen Wanderungen begleitet haben soll. Er bestreitet entschieden die Tat. Der junge Eggers war der einzige Sohn eines Hamburger Fabrikanten und Student der Technischen Hochschule in Danzig; er stand vor einer Ferienreise nach Hamburg.

* Berlin, 25. März. Der Student Klingenberg, der unter dem Verdacht steht, seinen Kommilitonen Rolf Eggers aus Hamburg ermordet zu haben, hat nach Blättermeldungen aus Danzig ausgesagt, er habe mit seinem Freunde ein amerikanisches Duell ausgefochten und dann einen Raubmord vorzutäuschen versucht. In Widerspruch zu dieser Aussage steht jedoch, daß der Tode beide Hände in den Taschen gehabt hat, sich also nicht selbst erschossen haben kann. Auch hat Klingenberg am nächsten Vormittag unter Vorweisung der Ausweispapiere seines Freundes auf der Post das für Eggers eingegangene Geld abgehoben und es in Danziger Gulden umgewechselt.

Der Tod des Studenten Eggers aufgeklärt.

* Berlin, 26. März. Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung aus Danzig ist nach den bisherigen Ermittelungen der Untersuchungsbehörde der Student Eggers **einem Duell** mit dem Studenten Klingenberg **ohne Zeugen** zum Opfer gefallen.

Schweres und merkwürdiges Autounglück.

* Prüm, 25. März. Ein furchtbares Autounglück hat sich heute mittag gegen 1.30 Uhr in unserer Stadt ereignet. Das Lastauto der Firma Löwenthal u. Co., Schuhputzmittelfabrik in Köln, fuhr in der Tiergartenstraße mit voller Wucht gegen die Giebelmauer eines Hauses. Der Anprall war furchtbar, denn der vordere Teil des Autos bohrte sich buchstäblich durch die massive Steinmauer in die Wohnräume, so daß sogar die gegenüberliegende Wand der Wohnstube des daneben angebauten Hauses eingedrückt wurde. Während sich das Auto in die Mauer einbohrte, stürzte die ganze Giebelwand zusammen, das Auto mit den beiden Ansassen unter sich begrabend. Die Kunde des Unglücks verbreitete sich blitzschnell in der ganzen Stadt. Inzwischen war die Feuerwehr erschienen und begann sofort mit der Bergung der unter den Trümmern begrabenen Autoführer. Nach angestrengter Arbeit gelang es, die Verunglückten herauszugraben. Einer derselben starb nach wenigen Minuten ohne Besinnung, der andere wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das eingestürzte Haus war zurzeit von einer Arbeiterfamilie mit acht Kindern bewohnt. Es ist geradezu verwunderlich, daß von der ganzen Familie, trotzdem Wohnräume und Mobilar zertrümmert sind, niemand zu Schaden kam. Die Straße an der Unglücksstelle wurde vollständig von den Trümmern überschüttet, so daß die Polizei die Straße sofort sperren mußte. (K. V.)

Todesurteil wegen Mordes.

* Koblenz, 25. März. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Koblenzer Schwurgericht den 60jährigen Schuhmacher Heinrich Hermann aus Meisenheim wegen Mordes zum Tode und wegen Brandstiftung zu acht Jahren Zuchthaus; die Ehefrau Hermann erhielt wegen Beihilfe zum Morde und zur Brandstiftung unter Zubilligung mildernder Umstände sechs Jahre Zuchthaus. Hermann hatte in der Nacht zum 15. Januar seinen Bruder, der mit ihm im gleichen Hause wohnte, ermordet, nur um sich in den Besitz der geringen Habseligkeiten des Ermordeten zu setzen. Nach dem Mord hatte der Täter, um die Spuren seiner Tat zu verwischen, das Häuschen angesteckt. Zu diesem Zweck hatte er Holz und Briketts in dem Zimmer seines Bruders, dem Mordzimmer, zusammengetragen und angezündet. Seine Frau hatte ihm dabei geholfen. Da sie aber unter dem Einfluß ihres Mannes gestanden hatte, wurden ihr mildernde Umstände zugebilligt. Die Eheleute waren beide mehrfach vorbestraft.

Eine dreistöckige Hochgarage.

* Mannheim, 25. März. Die bisher einzige dreistöckige Hochgarage in Deutschland, die Jungbuschgarage in Mannheim, ist nunmehr in Betrieb genommen worden. Der stattliche Bau enthält neben den Garagen 14 Wagenwaschplätze, drei Tankstellen, sieben Oelpumpen, ein Gummilager, Reparaturwerkstätte, eine Lackiererei, eine Akkumulatoren-Ladestation, elektrische Luftpumpen, Wasch-, Bade- und Aufenthaltsräume für die Chauffeure und außerdem noch eine Autobörse.

Ein Deutscher wegen Spionageanschuldigung in Paris verhaftet.

TU Paris, 25. März. Der „Intransigeant" bringt in ziemlich großer Aufmachung die Meldung, daß gestern ein Deutscher namens Grotegutsch wegen angeblicher Spionage und auch wegen Betrügereien verhaftet wurde. Die Pariser Polizeipräfekturr gibt jedoch zu, daß genügende Anhaltspunkte für die Behauptung des Blattes, wonach es sich um einen Spion handelt, nicht vorhanden seien.

Briefmarkendiebstahl.

MTB Berlin, 25. März. Auf dem Postamt S. O. 36 in der Wiener Straße wurden heute morgen für 60 000 Mark Briefmarken geraubt. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Postschaffner verhaftet.

Französische Manöver im besetzten Gebiet?

P Berlin, 26. März. (Eigenbericht.) Durch verschiedene Blätter war die Meldung gegangen, daß in diesem Frühjahr große Manöver der französischen Truppen im besetzten Gebiet stattfinden werden. Amtlicherseits wurden hierauf beim französischen Oberkommando Erkundigungen eingezogen, wobei von französischer Seite erwidert wurde, daß nichts bekannt sei, daß im Frühjahr Manöver im besetzten Rheinland stattfinden sollen. Schon mit Rücksicht auf die Saatbestellung würden im Frühjahr keine Manöver stattfinden. Auch für die Herbstmanöver sei noch kein Programm aufgestellt worden.

Feuerprobe einer feuerimmunen Masse.

* Köln, 25. März. Bei einem eigens angelegten Feuer auf dem Hochbahngelände in Hamburg wurde eine Erfindung des Hambburger Ingeneurs Martinoff erprobt. Es handelt sich um eine aus Sägespänen hergestellte Masse, die gegen Feuer, Fäulnis und Insektenfraß immun ist. Man hatte aus der Masse ein kleines Haus errichtet, das vor Vertretern der Behörde und der Presse einer Feuerprobe ausgesetzt wurde. Holzstapel mit Benzin übergossen, wurden rings um das Häuschen in Brand gesetzt. Das Baumaterial hielt den Flammen stand. Die Erfindung dürfte beim Schiffs-, Häuser- und Eisenbahnbau zweifellos große Bedeutung erlangen.

Zum Bergwerksunglück in Oberhausen.

WTB Oberhausen, 25. März. (Amtlich.) Auf der Zeche Oberhausen, Schacht I—II der Gute Hoffnungshütte, stieß heute morgen bei der regelmäßigen Seilfahrt gegen 6.20 Uhr der niedergehende mit Bergleuten besetzte Korb im Schachtsumpf auf. Der Korb war mit etwa 35 Personen besetzt. Von diesen sind wahrscheinlich sechs bis sieben Mann tot, die übrigen, zum größten Teil leichter verletzten Arbeiter sind geborgen. Der aufwärtsgehende Korb war unbesetzt und ist gegen die Seilscheibe gestoßen, wobei das Zwischengeschirr gerissen ist. Die Bergbehörde ist an Ort und Stelle und hat die Untersuchung über die Ursache des Unfalles eingeleitet.

WTB Oerhausen, 25. März. Die Bergungsarbeiten auf der Zeche Oberhausen-Gutehoffnungshütte sind beendet. Es sind insgesamt 12 Tote und 31 Verletzte zu beklagen.

Aufhebung einer Falschmünzerwerkstätte in Altona.

WTB Altona, 25. März. Kriminalbeamte trafen gestern bei einer Haussuchung in der Küche eines Hauses einen schwer vorbestraften Schneider und eine Kellner bei der Anfertigung falscher Zweimarkstücke an. 60 eben fertiggestellte Stücke konnten beschlagnahmt werden.

Ein städtisches Ostergeschenk an die Erwerbslosen.

* Frankfurt, 25. März. Der sozialpolitische Ausschuß der Stadtverordneten hat einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, in dem der Magistrat ersucht wird, allen Erwerbslosen mit Rücksicht auf das Osterfest in der Woche vom 29. März bis 3. April 1926 die Erwerbslosenunterstützung in doppelter Höhe auszuzahlen und solchen Erwerbslosenunterstützungsempfängern, deren Kinder aus der Schule oder neu in die Schule kommen, eine Sonderbeihilfe zu gewähren.

Kommunistenkrawall in Hannover. — Erklärung Noskes.

TU Hannover, 25. März. Bei der Erwerbslosendemonstration am Dienstag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Schutzpolizei, bei dem der kommunistische Abg. Abel trotz der Ermahnungen der Polizeioffiziere aufreizende Reden hielt. Die Beamten mußten schließlich notgedrungen von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen. An anderen Stellen der Stadt suchten die Kommunisten den Verkehr zu behindern und stellten Autos quer über die Straße.

Im Provinziallandtag nahm am Mittwoch Oberpräsident Noske zu dem Zusammenstoß das Wort. Er erklärte, die Schupoleute hätten nur ihre Pflicht getan. Er verstehe durchaus, wenn proletarische Führer sich mit allem Nachdruck für eine Behebung der Notstände und für Schaffung von Arbeitsmöglichkeit einsetzten. Es gebe jedoch eine Grenze, wo die Demagogie nicht mehr erträglich sei, wo sie unter allen Umständen in ihre Grenzen gewiesen werden müsse. Wer Massen zu solchen Demonstrationen aufrufe, der trage auch die Verantwortung dafür, wenn es zu Zusammenstößen mit der Polizei komme.

Die Schnellzugverbindung Wiesbaden—Calais.

* Mainz, 25. März. Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit, daß die seit einiger Zeit zwischen Wiesbaden und Calais bestehende Schnellzugverbindung eine Erweiterung dadurch erfahren hat, daß für den allgemeinen Personen- und Gepäckverkehr von den Stationen Wiesbaden, Bingen, Bad Kreuznach und Münster a. Stein unmittelbar Fahrkarten nach den französischen Stationen Thionville (Diedenhofen), Longuyon, Sedan, Hirson, Valenciennes, St. André und Calais Maritimes verabfolgt werden.

Weiterer Frankensturz.

TU Berlin, 26. März. Die Morgenblätter melden aus Newyork: An der Newyorker Börse erreichten gestern die französischen Werte ihren tiefsten Stand in diesem Jahre.

Denkmalschutz in Preußen.

P Dem preußischen Staatsrat ist soeben der „Entwurf eines Gesetzes zum Schutz der Denkmale" zugegangen, der für die gesamte Denkmalspflege wie für den Heimat- und Naturschutz bedeutungsvoll ist. Auf Grundlage einer durch lange Jahre bewährtenn Organisation, in der sich Organe der Selbstverwaltung und des Staats glücklich ergänzen, sollen die in den verschiedenen Verwaltungsgesetzen verstreuten Bestimmungen über den Denkmalschutz im weitesten Sinne einheitlich zusammengestellt und, soweit nötig, ergänzt werden. Bei Erhaltung des hier in Frage kommenden Kulturbesitzes hängt vieles von der freiwilligen und freudigen Mitarbeit weiter Kreise, insbesondere der Denkmalsbesitzer, ab. In Erkenntnis und Würdigung dieser Tatsache soll das Hauptgewicht des künftigen Denkmalschutzes auf die unmittelbare Beratung der Denkmalbesitzer und interessierten Kreise durch die berufenen Sachverständigen (Konservatoren) gelegt werden.

Als Denkmale im Sinne des neuen Gesetzes gelten Sachen, deren Erhaltung wegen ihres geschichtlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Wertes im öffentlichen Interesse liegt. Zum unbeweglichen Denkmal gehört das Grundstück, mit dem es verbunden ist. Wo über den Denkmalwert eines Gegenstandes Zweifel bestehen, entscheidet die Aufsichtsbehörde, deren Anordnungen über Sicherstellung des Denkmals jedoch durch Klage im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens angefochten werden können. Denkmale, die im Eigentum von Körperschaften öffentlichen Rechts (z. B. der Kirche) stehen, werden hinsichtlich der Veränderung und Erhaltung anders behandelt, als die Denkmale im Privateigentum. Letztere genießen den Denkmalschutz im allgemeinen nur, wenn sie in eine amtliche Liste (Denkmalliste) eingetragen sind.

Die Eintragung privater Denkmale in die Denkmalliste erfolgt grundsätzlich nur mit Zustimmung der Verfügungsberechtigten, die sich damit einer Anzeigepflicht bei Veränderungen des Denkmals unterwerfen. Eine zwangsweise Eintragung in die Denkmalliste kann bei solchen Denkmalen erfolgen, deren geschichtlicher und künstlerischer Wert so hervorragend ist, daß ihr Verlust als eine unersetzliche oder doch bedeutende Minderung der Denkmalschätze des Landes erscheinen würde. Ist die Erhaltung eines derartigen Denkmals gefährdet, so muß der Eigentümer die Ausführung der in Frage kommenden Maßnahmen, falls er sie nicht selbst vornehmen will, dulden. Der Denkmalsschutz bezieht sich auch auf Werke der Malerei, Plastik, des Buchdrucks usw.

Kunst und Wissen.

Gastspiel der Kölner Oper.

△ Die Bohème. Man braucht Puccini nicht zu überschätzen und muß doch zugestehen, daß ihm mit der Bohème ein großer Wurf gelungen ist, wie denn auch dieses Bühnenwerk sein bestes geblieben ist. Wie kein anderes legt es Zeugnis ab dafür, daß unter den neuitalienischen Opernkomponisten nach Verdi ihm die Palme gebührt. Gewiß, hört man ihn oft, so merkt man bald die Manier und daß seine Mittel nicht unbegrenzt sind Aber den unbefangenen Hörer frappiert immer wieder der geniale Wurf, durch den er mit einfachsten Mitteln Situationen, Personen, Stimmungen zu zeichnen weiß. Ihn nimmt gefangen die melodische Linienführung, die dem Sentiment zu lebendigem Ausdruck verhilft, das harmonische Kolorit mit seinen, heute freilich schon etwas verbraucht anmutende Besonderheiten, die temperamentvoll pulsierende, jede Phase der Handlung belebende Rhythmik und eine fein abgewogene Instrumentation, alles Dinge, mit einer so selbstverständlichen Bühnenwirksamkeit hingeworfen, wie sie nur südländischem Theaterinstinkt in glücklichen Stunden zu gelingen pflegen. Alles das bestätigte wieder die gestrige Aufführung, von der man musikalisch und darstellerisch die günstigsten Eindrücke gewann. Ein einheitlicher Wille wirkte sich in gut angelegten Steigerungen, realistisch bewegten Volksszenen in ansprechendem dekorativem Rahmen, in der Ausgelassenheit der Humorrollen und in der Eindringlichkeit der gemütvollen Situationen aus. Und dieser Wille war der Felix Dahns, der darin mit Heinrich Sauer einig ging, der die musikalischen Angelegenheiten aus denselben künstlerischen Gesichtspunkten heraus beeinflußte, dabei von unserem trefflichen Orchester verständnisvoll unterstützt. Und da auch jeder einzelne Darsteller gesanglich und schauspielerisch seinen Posten voll ausfüllte, so kam eine Gesamtleistung von außerordentlicher Geschlossenheit zustand.

Die zarte, unglückliche Mimi umgab Else Foerster mit einem Hauch rührender Hilflosigkeit, ohne mit den Aeußerungen eines in glühender Leidenschaft liebenden Herzens in Widerspruch zu geraten. Ihre Szenen mit Rudolph, dem Fritz Kuhl seine vortrefflichen darstellerischen und stimmlichen Fähigkeiten lieh, waren darum von unentrinnbarer Wirkung, unvergeßlich ihre in zartestes Pianissimo sich verlierende, gesanglich außerordentlich fein behandelte letzte Szene. Sehr glaubhaft legte Käte Herwig die Grisettennatur der Musette an, dieser leichtfertigen Pflanze des Pariser Quartier latin, die zwar Sprache und Geste der Straße beherrscht, aber doch einen rührenden Fond von Gutherzigkeit und Hilfsbereitschaft im Herzen sich bewahrt hat. Gesanglich spielte sie im zweiten Akt ihre besten Treffer aus. Ihr Partner, Rudolf Frese, dessen Stimme fast zu groß ist für unser bescheidenes Haus, stattete den Marcel mit jenen Eigenschaften aus, die diese Kunstzigeuner bei all ihren Mängeln so sympathisch erscheinen lassen. Tillmann Liszewsky und Jos. Horn ergänzten in adägnater Art das vierblättrige Kleeblatt. In den Bufforollen des Bernhard und des Alcindor bewährten sich Wilh. Gombert und Hans Robert, in kleineren Rollen A. Matthyssen, Willy Oster und Jos. Schläger. Auch der Chor zeigte Sicherheit und Schlagfertigkeit, kurz, eine Aufführung, an der man seine Freude haben konnte und die die lebhafteste Anerkennung, die sie beim Publikum fand, durchaus verdiente.

Filme.

⊙ Lichtspiele im Stern. Eine besonders in die Augen fallende Wahrnehmung an dem neuen Henny Porten-Film „Tragödie" ist die Feststellung eines grundlegenden Unterschiedes der deutschen und amerikanischen Gestaltung zugunsten der deutschen. Wir haben gerade in letzter Zeit das Mutter-Motiv sehr häufig im Film gesehen; von den Amerikanern wird es bekanntlich als besonders lohnend in immer anderen Variationen ausgeschlachtet. Aber eine bleibende Nachwirkung im Gemüte erzielen sie nicht, weil sie ein Empfinden, wie das Muttergefühl, das uns so heilig und so zart erscheint, allzu aufdringlich ausbeuten. Wenn aber eine Gestalterin wie Henny Porten an das Thema Mutter herantritt, so werden bleibende Werte im Beschauer geschaffen. Wir erinnern da nur an die Verfilmung von Hebbels „Mutter und Kind" und machen jetzt auf den in einer ganz anderen Umwelt spielenden Streifen „Tragödie" aufmerksam, der Henny Porten, diese wahrhaft fraulich und mütterlich erscheinende Frau, wieder auf ihrem eigensten Gebiete und als erste Vertreterin deutscher Kunst großen Stiles zeigt. Und so wird ihr Leid und Sterben um das Kind, das sie schuldig-unschuldig als Frau, hergeben muß, nicht zur leeren Farce, sondern zur tiefen, schicksalhaften Wahrheit. Neben dem erschütternden, bildtechnisch vollendeten ernsten Film läuft ein ganz verrückter amerikanischer Lachschlager „Je oller, je toller". Sehr interessieren dürften aber jetzt, da die Stadt noch unter dem frischen Eindruck des Hindenburgbesuches steht, die gutgelungenen Aufnahmen dieses Tages, die hoffentlich noch nachträglich dem Bonner Stadtfilm einverleibt werden.

Modernes Theater. Als westdeutsche Uraufführung läuft der amerikanische Cowboy-Sensationsfilm „Er kam — sah — siegte", ein sportlich ganz prachtvolles Werk. Tolle Reiterei, Wettrennen, die üblichen Privat-Boxkämpfe zwischen Menschen, die nur der eigenen Kraft vertrauen, spielen sich in ununterbrochener Spannung ab. Aehnliches bringen die Amerikaner ja häufig und man kann es auch immer wieder ohne Langeweile sehen, weil die unmittelbare Frische des romantischen Wild-West-Lebens darin lebt, im Gegensatz zu der im Film oft maßlos erscheinenden Verdorbenheit der amerikanischen Plutokratie. Selbstverständlich rankt sich um das äußere Treiben eine Liebesgeschichte und zwar eine sehr feine, stille Liebesgeschichte, in der zwei in jeder Hinsicht sympathische Frauen die Hauptrollen haben. „Die Ratte von Paris" ist ein ebenso spannender und ebenfalls regietechnisch ungewöhnlich gut gestalteter Film aus dem Apachenmilieu, das ungemein lebenswahr und echt in der großen Umwelt von Paris erscheint. Ohne Sentimentalität spielt sich das Leben eines vom Geschick in die untersten Schichten geworfenen Apachen ab, den das „ewig Weibliche" in Gestalt eines reinen vertrauenden Mädchens hinanzieht zu einer höheren seelischen Auffassung seiner Menschenwürde.

Sonaten-Abend Peters-Grümmer.

Auf dem heute abend in der Beethovenhalle stattfindenden Sonaten-Abend spielt Rudolf Peters außer den Telemannvariationen von Reger eigene Kompositionen für Klavier (Rhapsodie — Langsamer Sonatensatz). Mit Detlev Grümmer zusammen hören wir seine Violinsonate G dur op. 9, die in Berlin, München, Köln, Elberfeld und noch anderen Städten mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt wurde. Mozarts Violinsonate A dur K. V. 2 vervollständigt das Programm.

Stadttheater.

Um allen Kreisen den Besuch zu Shaw's „Die heilige Johanna" zu ermöglichen, findet Samstag, den 27. ds., die Vorstellung zu kleinen Preisen statt. Wegen der Feiertage ist die Vorstellung der Dauerkarten-Inhaber (grün) Freitag, den 2. 4., auf Mittwoch, den 31. ds., verlegt.

Das Ziskoven-Konservatorium

veranstaltet am morgigen Samstag in der Beethovenhalle ein Schülerkonzert unter Mitwirkung des Konservatorium-Kammerorchesters.

Verein für Altertumsfreunde im Rheinland.

Am Sonntag vormittag spricht im Provinzial-Museum Direktorialassistent Prof. Dr. Oelmann über Indische Paläste.

Kleine Nachrichten.

Emil Ludwig hielt dieser Tage in der Pariser Sorbonne einen Vortrag über „Goethe und Napoleon". Die Zuhörer, die sich aus Professoren und Studenten zusammensetzten, dankten dem Redner mit lebhaftem Beifall.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Husarenfieber. Dauerk.-Vorstell. 7.30 Uhr.
Operettentheater: Die Mädels von Davos. 8 Uhr.
Städt. Orchester: Sonaten-Abend in der Beethovenhalle. 7.30 Uhr.

Zur Unterzeichnung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens.

Die Unterzeichnung des Londoner Interpretationsabkommens bedeutet die grundsätzliche Anerkennung des Achtstundentages auch für Deutschland. Es ist dem Arbeitsminister nicht gelungen, die Arbeitszeit vor allem in durchgehenden Betrieben wie dem Verkehrsgewerbe, von der schematischen Durchführung des Achtstundentages oder der 48-Stunden-Woche zu befreien. Von den sozialistischen Kreisen wird dies sehr begrüßt, sehen sie doch hierin einen Erfolg für die Arbeiterschaft, und hoffen auch nunmehr das in Vorbereitung befindliche Arbeiterschutzgesetz entscheidend beeinflussen zu können. Es ist selbstverständlich nicht die Aufgabe dieser Zeilen, die Abmachungen von London zu beschönigen oder zu verurteilen. Es muß immerhin anerkannt werden, daß die Forderung der deutschen Delegation für die Bewirkung von Sachlieferungen für Reparationen Ausnahmen vom Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag zu gestatten, von den Delegierten Frankreichs, Belgiens und von der durch den Vorsitzenden des Genfer internationalen Arbeitsamts geführten Delegation befürwortet wurde und lediglich der Widerstand des englischen Arbeitsministers ein Kompromiß notwendig machte. Gewiß ist es gut, daß das Abkommen nicht an dem englischen Wiederstande gescheitert ist und die Deutschen Zugeständnisse gemacht haben. Wieweit dieses Kompromiß jedoch von der darniederliegenden deutschen Wirtschaft getragen werden kann, wird die Folgezeit noch lehren. Auch hier wird die Ansicht vertreten, daß die Verlängerung der Arbeitszeit vor allem über die 8-Stundenschicht hinaus nicht gleichbedeutend ist mit einer Produktionszunahme gleichen Umfanges. Immerhin ist zu wünschen, daß nicht zuviel auf die Lage Englands Rücksicht genommen wird. Es kann der deutschen Wirtschaft nicht zugemutet werden, daß sie auf die Vorbelastung der englischen Wirtschaft mit Kriegsschulden an Amerika Rücksicht nehme. Es ist zu wünschen, daß die durch ein Entgegenkommen erzielte Formel den wirklichen Arbeitsfrieden Europas fördern möge und die Loyalität, deren sich die Deutschen befleißigen, nicht durch Verhinderungsmaßnahmen oder Zollerhöhungen anderer Länder entlohnt wird. Daß die deutsche Delegation einen maßgeblichen Einfluß auf die Londoner Verhandlungen gehabt hat, bedeutet, wie das Kompromiß zeigt, jedenfalls einen guten Schritt vorwärts. Dies ist auch politisch nicht ganz ohne Bedeutung.

Was besagt das Londoner Arbeitszeitabkommen?

* Berlin, 22. März. Die deutsche Abordnung für die Londoner Arbeitszeitkonferenz ist heute nach Berlin zurückgekehrt. An zuständiger Stelle besteht kein Zweifel daran, daß in den an der Konferenz beteiligten Hauptindustrieländern das Abkommen bestätigt werden wird. Der Wortlaut der amtlichen Auslegungen ist folgender:

Zu Artikel 1. Es besteht Einverständnis darüber, daß das Uebereinkommen auf alle gewerblichen Betriebe anzuwenden ist, gleichviel, wie groß die Zahl der beteiligten Personen ist, ausgenommen die im Artikel 2 bezeichneten Familienbetriebe. Es besteht Einverständnis darüber, daß der Dienst der Post, der Telegraphie und der Telephonie im eigentlichen Sinne nicht unter das Uebereinkommen fällt, daß aber Bau-, Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten hinsichtlich der Post-, Telegraphen- und Telephonanlagen darunter fallen.

Zu Artikel 2. Es besteht Einverständnis darüber, daß Arbeitszeit die Zeit ist, in der der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber zur Verfügung steht, und daß sie nicht die Ruhepausen umfaßt, während deren der Arbeitnehmer nicht zur Verfügung des Arbeitgebers steht, und die gemäß Artikel 8 bekanntgemacht sein müssen.

Zu Artikel 5. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen des Artikels 5 auf das Baugewerbe angewandt werden können.

Zu Artikel 6a. Der Ausdruck Arbeitsbereitschaft darf nicht zu weit ausgelegt werden. Er findet nur Anwendung auf Pförtner, Wächter, Feuerwehrleute und andere Arbeitnehmer, deren Arbeit nicht der Gütererzeugung im engen Sinne dient, und deren Beschäftigung ihrer Art nach lange Zeitabschnitte umfaßt, in denen von den Arbeitern weder eine wirkliche Arbeit noch eine angestrengte Aufmerksamkeit verlangt wird, sondern während deren sie an ihrem Platz bleiben müssen, um im Bedarfsfalle eingreifen zu können.

Zu Artikel 6b. Es besteht Einverständnis darüber, daß es zur Zuständigkeit der Gesetzgebung jedes Landes gehört, für die nach Artikel 6b zu leistenden Ueberstunden eine Höchstzahl festzusetzen. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Verpflichtung, die das Uebereinkommen zur Zahlung eines Lohnzuschlags ausspricht, sich lediglich auf die in Artikel 6b vorgesehenen Ergänzungsstunden bezieht. Es besteht Einverständnis darüber, daß der Mindestbetrag für den Lohnzuschlag von 25 v. H., der im Artikel 6 vorgesehen, zwingend vorgeschrieben ist.

Um die Arbeitszeit in einer Woche auf fünf Tage oder in zwei Wochen auf elf Tage verteilen zu können, ist es zulässig, einen Plan über einen längeren Zeitraum als die Woche in ähnlicher Weise aufzustellen, wie dies im Artikel 5 vorgesehen ist. Dabei wird vorausgesetzt, daß die durchschnittliche Arbeitszeit 48 Stunden in der Woche nicht überschreitet.

Es besteht Einverständnis darüber, daß Arbeit über 48 Stunden wöchentlich hinaus, die ihrer Art nach an dem wöchentlichen Ruhetag notwendig ist (soweit sie nicht unter die Artikel 2c, 3, 4 und 5 des Uebereinkommens fällt), entweder als Arbeitszeit, die unter die landesgesetzlichen Vorschriften über den wöchentlichen Ruhetag fällt, oder als Arbeitszeit, die unter die Bestimmungen des Artikels 6 fällt, zu behandeln ist.

Es besteht Einverständnis darüber, daß die Eisenbahnen unter das Uebereinkommen fallen. Soweit Artikel 5 und Artikel 6a für die Bedürfnisse der Eisenbahn nicht genügen, können die notwendigen Ueberstunden nach Artikel 6b zugelassen werden.

Es besteht Einverständnis darüber, daß, wenn Staaten die Nachholung der infolge von Feiertagen ausgefallenen Arbeitszeit über 48 Stunden wöchentlich hinaus gestatten, diese Arbeitszeit unter die durch Artikel 6 vorgeschriebene Höchstzahl von Ueberstunden fällt, und daß für sie der in diesem Artikel vorgeschriebene Ueberstundenzuschlag bezahlt werden muß. Ausgenommen ist die Nachholung allgemeiner nationaler Feiertage und bezahlten Urlaubs.

Zu Artikel 14. Es besteht erstens Einverständnis darüber, daß die Regierung den Artikel 14 in seinem Wortlaut in die Landesgesetzgebung aufnimmt. Ferner ist man darüber einig (der Vertreter Großbritanniens nur vorläufig), daß von Artikel 14 nur im Fall einer Krise Gebrauch gemacht werden darf, die die nationale Wirtschaft so stark trifft, daß die Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung bedroht sind. Dagegen kann eine Wirtschafts- oder Handelskrise, die nur einzelne Wirtschaftszweige betrifft, nicht als eine Gefährdung der Staatssicherheit angesehen werden und daher die Außerkraftsetzung des bestätigten Abkommens nicht rechtfertigen.

Vielseitiger Schwindler, Spion und Schieber.

* Frankfurt a. M., 25. März. In einem Mainzer Hotel ist der Führer einer Matrosenabteilung aus den Revolutionstagen, Hermann Stickelmann, verhaftet und nach Aachen übergeführt worden, wo er sich zunächst wegen verschiedener Wechselschwindeleien und umfangreichen Betrügereien zu verantworten haben wird. Stickelmann, der von Beruf Mechaniker ist und im Kriege wegen verschiedener Straftaten in Flandern zum Tode verurteilt worden war, war in den ersten Revolutionstagen mit einer Handvoll Matrosen aus Kiel nach Frankfurt gekommen, wo er eine diktatorische Machtfülle an sich riß. Er verfügte zeitweise über einen Marinesicherungsdienst von 300 Mann, mit dem er sich gewisse Verdienste bei der Aufrechterhaltung der Ordnung erwarb. Später ließ sich Stickelmann auf unlautere Machenschaften ein, verkaufte Pässe für das besetzte Gebiet und ließ sich mit den Franzosen ein. Im Oktober 1919 wandte sich Stickelmann, als er verhaftet werden sollte, nach Mainz und stellte sich unter die Obhut der Franzosen, die, als er von der deutschen Polizei verhaftet worden war, seine Freilassung bewirkten. Stickelmann dürfte, was ziemlich sicher erwiesen ist, bei der Einfuhr verbotener französischer Luxuswaren nach dem unbesetzten Gebiet reichliche Gewinne erzielt haben und scheint auch in Spionagefälle verwickelt zu sein.

Eine dramatische Schöffengerichtssitzung.

* Limburg, 24. März. In einer Schöffengerichtssitzung hatte sich ein Pferdemetzger aus Frankfurt wegen Pferdediebstahls zu verantworten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er vorbestraft sei, antwortete er mit einem glatten „Nein“, obwohl die Akten nicht weniger wie 30 Diebstähle nach dem Kriege aufwiesen, dazu noch ein Dutzend vor dem Kriege. Als dann vom Staatsanwalt zwei Jahre Zuchthaus beantragt wurden und der Vorsitzende noch eine Frage an den Angeklagten richtete, tobte dieser wie ein Wilder, rief dem Gericht allerlei „Liebkosungen“ zu, zerbrach zum Schluß seinen Stuhl und feuerte mit den Teilen nach dem Vorsitzenden, wobei ein Teil des Kronleuchters in Stücke zersprang. Der Gerichtsdiener vermochte nicht Herr über den Angeklagten zu werden. Erst ein gerade anwesender Landjäger konnte ihm die Handfesseln anlegen. Der Spruch des Gerichts lautete dann auf zwei Jahre Gefängnis.

Dreifacher Selbstmord.

WTB Berlin, 24. März. Heute nachmittag wurden hier der 50jährige bulgarische Staatsangehörige Werkmeister Iwan Georgeff, seine Ehefrau und seine Tochter in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Aus hinterlassenen Papieren geht hervor, daß die Familie infolge Krankheit und wirtschaftlicher Not freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in Seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere unvergleichliche, überaus gute, noch immer unermüdlich treu fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante,

Frau Wwe. Elisabeth Coenders

geb. **König**

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente heute abend 8.30 Uhr, im Alter von 80½ Jahren zu Sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und frommes Gedenken im Gebete bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Coenders, Ordensfrau vom Sacré Coeur
Hermann Coenders, Reichsgerichtsrat
Dr. med. Franz Coenders
Dr. jur. Albert Coenders, Universitäts-professor
Maria Becker geb. **Coenders**
Tina Coenders geb. **Düssel**
Maria Coenders geb. **Entzeroth**
Dr. phil. Peter Becker, Oberstudiendirektor
und 10 Enkelkinder.

Trier, den 22. März 1926.
Blumental b. Vaals, Niederlande, Berzdorf bei Brühl, Krefeld, Köln, Trier.

Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Sonnabend den 27. März in der Pfarrkirche zu Bonn-Poppelsdorf um 9.30 Uhr; anschliessend um 10.30 Uhr findet die Beerdigung von der Kapelle des Poppelsdorfer Friedhofes aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende liebe Mutter, Tochter und Schwester

Frau Marie Flassbeck

geb. Sander

am Dienstag abend 7 Uhr nach jahrelangem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Es bitten um stille Teilnahme die trauernden Hinterbliebenen

Ed. Flassbeck und Kinder
(Hans, Grete, Hellmuth, Rudi).

Bonn (Bonnertalweg 106), 24. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag vorm. um 11 Uhr vom Johanniter-Krankenhaus; daselbst Vorfeier 10½ Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem Krankenlager, wohl vorbereitet durch die Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, meine liebe Frau und treusorgende Mutter und Schwester,

Frau Anna Schlösser

geb. Nettekoven

im Alter von 36 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Burgbrohl, Miel, 25. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag 2 Uhr vom Nordfriedhof.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, plötzlich und unerwartet, heute vormittag 6¼ Uhr, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Wilh. Modelsee

geb. **Maria Flierenbaum**

im Alter von 76 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie August Flierenbaum.

Bonn, den 25. März 1926.

Die Beerdigung findet statt Samstag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes; die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens 8½ Uhr in der Stiftskirche.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Rentner

Herrn

Albert Weißkirchen

findet Samstag, 27. März, morgens 9¼ Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Wwe. Albert Weißkirchen und Kinder.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet mit den Heilsmitteln der hl. kath. Kirche unsere unvergessliche, treusorgende liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Phili Unschuld

In tiefer Trauer:
Martha Morbotter-Unschuld
Paul Unschuld Apotheker
Franz. Unschuld geb. **Willnecker.**

Neuenahr, Eiserfeld, Duisburg, Nieder-Aula, Frankfurt, Hamburg, d. 23. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. März, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Hochstraße 19 aus; daran anschließend die feierlichen Exequien in der Willibrorduskirche.

Das 1. Jahrgedächtnis

für meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern herzensguten Vater und Schwiegervater,

Herrn Generalagent

Wilhelm Stute

findet Samstag den 27. März, morgens 8¼ Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen

Frau Wwe. Wilhelm Stute und Kinder.

Es wird Zeit

für die Neuanschaffung der Frühjahrs-Kleidung.

Meine grosse vielseitige Auswahl bietet moderne

erstkl. Waren zu zeitgemäss niedrigen Preisen.

Herren-Anzüge aus haltbaren Stoffen . . . . . 55.— 42.— **30.—**

Herren-Anzüge neueste Fassons u. moderne Farben 80.— 75.— **60.—**

Herren-Anzüge neueste Modelle . . . . 110.— 95.— **85.—**

Burschen- u. Knaben- sowie Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge

☞ in allen Preislagen. ☜

Gabardine-Mäntel
Gummi-Mäntel

Windjacken :: Hosen
und sämtl. Berufskleidung.

Bekleidungs-Haus Herz

Wenzelgasse 54 BONN Wenzelgasse 54

☞ Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet. ☜

Statt Karten!

Dr. Willy Erlhagen
Hildegard Erlhagen
geb. Brückersteinkuhl

Vermählte.

Hagen i. W. Bonn, Argelanderstr. 159
den 27. März 1926.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen vielen Ehrungen sprechen wir hiermit dem Gesangverein Bonner Sängerkreis, der Freiw. Feuerwehr, Bonner Liedertafel, Bonner Zimmermeister-Innung, der hochl. Nachbarschaft, sowie allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Albert Oberkirch und Frau.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung des

Gefängnis-Vereins Königswinter

auf **Montag den 29. März 1926, abends 6 Uhr,** im **Amtsgericht Königswinter**, Drachenfelsstr., Sitzungssaal.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Vorbesprechung von Vereinsangelegenheiten. Der stellv. Vorsitzende.

Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.

Sonntag den 28. März 1926, 11¼ Uhr, im **Provinzialmuseum Bonn:**
Direktorialassistent und Prof. Dr. Oelmann:
Indische Paläste.

Gäste willkommen.

Synagoge.

Freitagabend 6³⁰ Uhr.
Sabbathmorgen 9 Uhr.
Sabbathende 7³⁵ Uhr (6

Witwer v. Lande, 50 Jahre, alleinsteh., eig. Heim u. Land, sucht Mädchen oder Witwe ohne Anhang
— zwecks Heirat —
kennen zu lernen, kann auch geschied. Frau sein. Off. u. A. K. 60 postl. Meckenheim. (5

Vervielfältigungs-Maschine

mit Typen, gebraucht, zu kauf gesucht. Offerten unter T. P. 140 an die Expedition. (6

Kinderkorb

mit Gestell aus Privathand nach auswärts zu kaufen ges. Off. u. O. B. 22 Exped. (6

Vielseitigen Wünschen entsprechend werden wir unsere

Weißnäh- u. Handarbeitsschule

auch wieder in Bonn und zwar vom 15. April ab im Hause

Breitestraße 69 eröffnen.

Unterrichtstage in Bonn:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
In unserem Hause Talstraße 73: Mittwoch und Freitag.

M. u. L. Schiefgen,
Handarbeitslehrerinnen.
Anmeldungen an unsere Privatwohn. **Talstr. 73** erbeten

Jagdhund

entlaufen, Brauntiger, Kurzhaar, Hündin. Gegen Belohn. abzugeben Bonn, Brüdergasse 35. (6

Scharfer Forrüde

3 Jahre alt, rasserein, in gute Hände preisw. zu verk. Off. u. „Fox 1000“ a. d. Exped. (6

Rebhuhnf. Italiener

100 Proz. Befruchtung ergab meine diesj. 1. Brut. Eier (Dtzd. 4 M) u. Küken laufend abzugeben. Der Stamm meist 2—3jähr. präm. Zuchthennen. B.-Endenich, Gartenstr. 23. (2

Junges, mittelschweres **Pferd** preiswert zu verkaufen oder gegen **Doppelpony** zu vertauschen. Jos. Schmitz, Impekoven.

Bronce-Puten

1 Hahn und 3 Hühner, prachtvolle Tiere, zu verkaufen. (1
M. Wieland, Siegburg, Katharinenstraße 61.

Suche noch Abonnenten
für guten, reichl. bürgerl.
Mittagtisch
Mk. 1.–, von 12–3 Uhr.
Hotel Reichskrone,
Beuel, Friedrichstr. 78. (5

Perf. Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen u. Umarbeiten sämtlicher Damen- und Kindergarderobe in und außer dem Hause. Offerten unter V. S. 64 an die Exp. (6

Beizen, Polieren und Renovieren von Möbeln

unter Garantie. Stiftsgasse 9.

Nähstunden

Weißn., Flicken, Umändern u. Schneidern lehrt Frau Dr. Schaffaant, Arndtstr. 29. Anmeldung von 9—5 Uhr.

Wer übernimmt Tapezieren und Anstreicherarbeit billigst? Off. u. A. B. 1001 Exped. (5

Suche für m. Frau u. 7jähr. Kind ab 6. April für zirka 3 Wochen zur Erholung

Unterkunft in nur best Hause

Godesberg od. Muffendorf bevorzugt. Angeb. mit Preis unt. F. 982 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (5

Bonn—Köln

und zurück 3mal wöchentlich sowie nach allen anderen Richtungen per Möbel-, Plateau- u. Lastwagen bei bill. Berechn. Spediteur Blanden. Spedition u. Möbeltransport nur Dorotheenstr. 79. Tel. 3518. Suche noch einige regelmäßige Kunden. (1

Strebs. jg. Mädchen

wünscht sich in d. engl. Sprache zu vervollkommnen; da mittellos, würde es als Gegenleist. einige Abendstund. Büroarb. verrichten. Offerten u. B. R. 4 an die Expedition. (5

Matratzen, Sofas

werden bill. u. gut aufgearbeit. Reiff, Karl-Marxstraße 69.

Englisch, Spanisch

lehrt die Berlitz-Schule 31 Poppelsdorf. Allee 31.

Französisch.

Sprachlehrerin gibt Unterricht. Konvers. in ihrer Muttersprache. Off. u. E. S. 527 Exped. (6

Leihbibliothek

1 Mk. monatl. bei tägl. Umtausch, Breitestr. 29, Part. (5

Englisch, Spanisch

Uebersetzungen u. Unterricht, Stunde 1.50 Mark. Sprachschule, Roonstraße 12.

Stenographie-

Unterricht Stolze-Schrey gesucht. Offerten unter A. G. 40 an die Expedition. (5

Naturheilinstitut

Elektro. galvanische Schwachstrom - Behandlg. aller, speziell alt. Leiden, nachweisl. mit besten Erfolge. Alles Nähere im Institut. Für Damen u. Herren getrennte Räume u. Kabinen. (Damenbedienung). Strengste Diskretion. Berücksichtigung Minderbemitt. Bonn, Franziskanerstr. 10 I. L. a. d. Stockenst.

Angebote von überragender Billigkeit, von bester Qualitätsbeschaffenheit!

Billiger Oster-Verkauf

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet!

Damenwäsche.

Hemdhosen moderne Windelform mit Hohlsaum	1.85
Hemdhosen gute Qualität, handgezogener Saum	2.95
Taghemden gute Qualität, mit Feston	1.35
Taghemden Ia Qualität, hübsche Garnierung	1.95
Taghemden Maccotuch mit reicher Spitzengarn.	3.90
Nachthemden prima Hemdentuch, Hohlsaum	2.95
Prizess-Röcke hübsche Ausführung	2.90

Bettwäsche.

Kissenbezüge gute Qualität, ausgebogt	1.30
Kissenbezüge Ia Renforce, mit Klöppeleinsatz	1.85
Plumeauxbezüge prima Qualität, ausgebogt	6.50
Bettücher prima Haustuch, Gr. 160/230	4.90
Bettücher schwerer Nessel, Gr. 160/230	3.50

Schürzen.

Knaben-Schürzen uni mit Spieltasche	0.68
Servier-Schürzen in Muli mit reicher Stickerei	0.85
Jumper-Schürzen in Siamosen	0.85
Jumper-Schürzen in Cretonne	1.25
Mädchen-Schürzen Gr. 40–80 in hübschem, weißen Ajourstoff	0.95
Gummi-Schürzen	1.50

Korsetts.

Sportgürtel guter Sitz	0.85
Büstenhalter prima Sitz	0.85
Hüftgürtel mit Strumpfhalter	1.50
Korsetts bis Weite 98 cm	2.95

Gardinen.

Etamine 150 cm breit . . . Mtr. 1.15	0.85
Spannstoff doppeltbreit . . . Mtr. 1.65	1.20
Rips für Dekorationen 130 cm breit . . . Mtr. 2.25	1.95
Madras 130 cm breit . . . Mtr. 1.95	1.75
Kolodamast 130 cm breit . . . Mtr. 3.75	2.85
Künstlerleinen 130 cm breit . . . Mtr. 2.45	1.85
Stores mit schönen Einsätzen . . . 2.25	1.45

Mäntel.

Backfisch-Mäntel Sporttorm, aus impr. Gambia	19.75
Mäntel mod. Farben, aus gutem, reinw. Rips	27.50
Mäntel impr., aus reinw. Gambia	27.50
Mäntel impr., aus reinw. Burberry	36.00

Komplet aus reinw. Gabardine **45.00**

Kleider.

Kleid aus Ia Waschseide, mod. Streifen	10.75
Schottenkleid Ia Waschseide, Jumperform	12.75
Glockenkleid mod Farben, aus reinw. Popeline	14.75
Modernes Kleid aus reinw. Popeline, m. Faltenrock	18.75

Hübsche Blusen Ia Waschseide, Jumperform **6.90**

Grosse Auswahl in eleganten Mänteln und Kleidern zu sehr vorteilhaften Preisen.

Kleiderstoffe.

Popeline reine Wolle, in großer Auswahl Mtr.	2.30
Foulé reine Wolle, in viel. Modefarben Mtr.	2.40
Woll-Schotten reine Wolle, hübsche Dessins Mtr.	2.40
Woll-Schotten reine Wolle, frische helle Sommerkaros . . Mtr.	2.75
Jacquard-Kleiderstoffe doppeltbreit, reine Wolle, hübsche in sich gemusterte Dessins . . . Mtr.	5.90
Kleider-Rips 130 cm breit, reine Wolle, moderne Farben für Frühjahrskleider . . Mtr.	5.90

Seidenstoffe.

Helvetia-Seide 42 cm breit, in allen Farben . . Mtr.	0.98
Crepe de chine schöne Qualität . . . Mtr. 9,80 7.60	5.75
Marocaine 100 cm breit . . . . . Mtr. 5.50	4.90
Eolienne 100 cm breit, Wolle mit Seide, Mtr.	4.75
Waschseide doppeltbreit, gestreift und kariert, Mtr. 5.90 4.75	2.60
Taffet schwarz und farbig, 85 cm breit, Mtr. 8.75	7.75

Herrenartikel.

Ein Sonderangebot!

Oberhemden Zephir, ohne Kragen . . . . . nur	3.50
Oberhemden Zephir mit Kragen . . . . . nur	3.90
Oberhemden Macco-Zephir mit unterfütt. Faltenbrust mit 2 Kragen . . . . . nur	5.75
Knaben-Kommunionhemden	3.90
Doppelkragen 4fach . . . . . Stck. 1.10	1.00
Oberhemden Rohseid. Jmit. mit mod. Kragen nur	7.75
Tricolin-Oberhemden mit 2 mod. Kragen in all. Farb. nur	12.90
Foulardine-Binder Stück	0.60
Selbstbinder schöne Dessins . . . . . Stück 1.95	0.95
Eck-Kragen 4fach . . . . . Stck	0.90

Koopmann

Strümpfe.

Damen-Strümpfe Doppelsohle, Hochferse . . . . Paar	0.58
Damen-Strümpfe Seidenflor mitfaht, Doppelsohle, Hochf., Paar 1.95	1.25
Herren-Socken mod. uni Farben . . . . Paar 0.85	0.48
Herren-Socken Ia Seidenflor mit Doppelsohle . . . . . Paar	1.35

Handschuhe.

Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe . . . . . Paar	0.85
Damen-Handschuhe Lederimit., in hellen Farben, Paar 1.60	1.25
Herren-Handschuhe solide Farben . . . . . Paar	0.88

Taschentücher.

Damen-Taschentücher mit hübscher Stickerei . . Stück 0.28	0.18
Taschentücher gute Qual., mit Hohlsaum, Stück 0.14	0.10
Herren-Taschentücher weiß mit buntem Rand . Stück 0.35	0.25
Seiden-Taschentücher farbig, in modernster Ausführ., Stück 1.25 0.90	0.55
Kommunion-Tachentücher mit reicher Spitzengarnitur, Stück 0.48	0.36

Tricotagen.

Herren-Hemden weiß Trikot mit hübschem gestr. Einsatz . . 1 85	1.50
Herren-Strickhosen solide kräftige Qual. 3.10	2.90
Damen-Hemdhosen weiß Baumwolle, Windelform	1.55
Damen-Hemdchen weiß Baumw., 90 cm lang . . . 0.85	0.68
Damen-Schlupfhosen farbig Baumw. 1.65	1.00

Beuger's Ribana-Unterzeuge für Damen und Kinder in großer Auswahl.

Handarbeiten.

Küchenhandtücher gezeichnet . . . . Stück 1.95 1.75	1.60
Küchenschoner gezeichnet . . . . Stück 1.85 1.75	1.60
Kreuz- und Spannstich Quadrate . . . . . Stück	0.25
Nachttischdeckchen gezeichnet . . . . . Stück	0.48
Spitzendeckchen 50 : 50 . . . . . Stück 1.65	1.10
Spitzendeckchen 70 : 70 . . . . . Stück	1.95
Spitzenläufer . . . . . Stück	1.95

Victor Möbius
Juwelier Poststraße 28 Goldschmied

Geschenke
für
Konfirmation und Kommunion
in reicher Auswahl und jeder Preislage.
Luxussteuer wird abgerechnet.

Wegen Aufgabe
verkaufen wir billig mehrere
erstklassige Wagen
wie Gütziger Jagdwagen
2 Phaethons und
große offene Breaks
Ein- u. Zweispänner-Geschirre
alles in bestem Zustand. (5
J. & N. Daniel, Bonn.

Butterstollen
mit und ohne Rosinen.
Jos. Kohlhaas & Co.
Telefon 626. Markt 34.

Rosen
Obstbäume
Friedhofspflanzen
prima Qual., billigst.
Boehm, Baumschule (1
Ramersdorf.

Anker
das älteste und beste
Markenrad
sowie andere erstklassige Markenräder kaufen Sie am besten und billigsten bei
J. Kentenich
Kaiserstr. 7 am Kaiserplatz Kaiserstr. 7.
— Reparaturen. —
Freies Abholen. Freies Hinbringen.
Fahrräder — Nähmaschinen — Grammophone.

Modehaus Klaber
Brückenstr. 33 Brückenstr. 33

Schöner jugendlicher Hut
in allen Modefarben und Formen . . . Mk. **6.50**

Bunte Hüte besonders preiswert. Frauenhüte in grosser Auswahl.
Besichtigen Sie in Ihrem Interesse meine Schaufenster und Sie werden von meiner Preiswürdigkeit überzeugt sein.

Ponywagen
für Bäcker u. Metzger geeign., ganz leicht, zu verkaufen.
1 Weberstr. 27.

Ladenschränke
m. Schiebetüren u. Schublad., Theken, Glasaufsätze usw. fortw. zu verk. Karl-Marxstraße 37, Telef. 4392.

Herren-Fahrrad
guterh., m. dopp. Uebersetzung, Aluminium-Felgen zu verkauf., Preis 85 Mark. Godesberg, Hohenzollernstr. 24, 2m. sch. (6

Motorrad
1/8 PS. guterh., preiswert zu verkaufen. Dai. neue leichte Handkarre zu verkaufen.
Lengsdorf, Endenicherstr. 33. (1

Motorrad
mit Beiwagen, Harley Davidson, rep.-bedürftig, billig zu verk., evtl. a. Möbel zu tausch. Näh. Meckenheimerstr. 72. (5

Schöne Küche
groß, neu, Büfetts billig zu verk., Meckenheimerstr. 72. (5

Zwei fast neue (5
erstklassige Billards
billig zu verkaufen.
Bonner Billard-Akademie.
Daselbst guterh. Tücher für kleine Billards abzugeben.

Zu verkauf. Karl Marxstr. 57:
2 türiger Kleiderschrank 45 Mk.
Betten, Waschkommod. usw. (6

Verlobungsringe mod. Formen, kaufen Sie äußerst billig bei **E. Thomé** Bonn, Markt 14

Aus Bonn.

Bonn, 26. März 1926.

Der Bonner Eifelverein

hielt gestern abend im Hähnchen seine Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Arimond, auch zwei Herren, Geheimrat Dr. Wildemann und Zahnarzt Dr. Günther, begrüßen konnte, die im Jahre 1883 die Bonner Ortsgruppe mit gegründet haben. Noch leben vierzehn der damaligen Gründer. Der Vorsitzende gab der frohen Hoffnung Raum, diese mal gemeinsam zur Steinerberghütte fahren zu können. Aus den Namen dieser Herren ließ sich übrigens der interessante Schluß ziehen, daß damals Universitäts- und wissenschaftliche Kreise starken Anteil an den Wanderbestrebungen und der Erschließung der Eifel nahmen. Heute ist dies bekanntlich mit wenigen Ausnahmen nicht mehr der Fall. Die Bonner Ortsgruppe, die vor dem Kriege noch etwa 1200 Mitglieder hatte, zählt zur Zeit noch 900 Getreue. Den Rückgang führt der Vorsitzende auf die ungünstigen Zeitläufe zurück; richtet aber im Hinblick auf die bedauerliche Tatsache die dringende Bitte an die Mitglieder neue Freunde und Mitglieder zu werben und besonders die Jugend der Ortsgruppe zuzuführen. Er erinnert an den wöchentlichen Stammtisch, an dem Wanderungen besprochen werden und die monatlichen Wanderungen und fordert zu reger Teilnahme auf.

An den Wanderungen des letzten Jahres haben sich fast 1000 Mitglieder beteiligt. Der Wanderobmann Johannes Wilden gab den Wanderplan für das laufende Jahr bekannt, der wiederum in 24 fest vorgesehenen Wanderungen die Teilnehmer in die schönsten und interessantesten Landschaften unserer Heimat zu führen beabsichtigt. Der Grundbesitz des Vereins auf dem Steinerberge, dem Kölmich-Wibbelsberge und Ennert umfaßt etwa 170 Morgen, das Vermögen schätzt man auf 30 000 Mark. Der Hüttenbau ist dank der energischen und umsichtigen Leitung der Mitglieder Bauingenieur Timm und Kaufmann Wilden vollendet.

Dann forderte Schriftführer Julius Berghoff die Unterstützung für drei wichtige Verkehrsfragen: Für Limperich eine Haltestelle der Siebengebirgsbahn im Orte selbst; das Halten der Sonntagszüge auf den Stationen Mariental und Rech, besonders für letzteren Ort, und die Autosperre für die Ahrstrecke Neuenahr—Hemmessen—Altenahr, deren Weiterbestehen für die mittlere Ahr durch Eingaben von der oberen Ahr stark gefährdet ist. Die Versammlung schloß sich einstimmig den Forderungen Berghoffs an und beauftragte den Vorsitzenden, hierzu die nötigen Schritte zu tun, insbesondere sollen dem Hauptvorstand auf seiner Tagung in Ahrweiler die Verkehrsfragen der Ahr zur Unterstützung vorgetragen werden.

)(**Bonn — Wiesbaden.** Das Telegraphenamt Bonn schreibt uns, daß zwischen Bonn und Wiesbaden eine unmittelbare Fernsprech-Verbindungsleitung hergestellt worden ist.

)(**Zur „Beitragspflicht von Hausgehilfen in der Erwerbslosenfürsorge"** macht die Allgemeine Ortskrankenkasse Bonn darauf aufmerksam, daß nach der Ausführungsverordnung eine Beitragsfreiheit für Hausgehilfen nur dann eintritt, wenn die im gestrigen Artikel bereits genannte Anzeige, die gemeinsam vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterzeichnet werden muß, bei der Krankenkasse erstattet ist. Die Beitragsfreiheit beginnt erst mit dem Montag der Woche, in der die Anzeige bei der Krankenkasse eingeht.

)(**Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt** richtet mit Ostern wieder den Personenfahrtenverkehr ein. Am 2. April fährt erstmalig ein Dampfer täglich ab Köln bis Koblenz (ab Bonn 12,30), ferner ab 3. April täglich ein Dampfer ab Koblenz bis Mainz und ab 4. April täglich ein Dampfer ab Mainz bis Köln (ab Bonn: 6,35 Uhr abends). Ab 2. Mai tritt ein erweiterter Fahrplan in Kraft und so auch ein neuer Fahrplan ab 20. Mai. — In diesem Jahre werden wieder Rückfahrscheine ausgegeben, wobei für die Rückfahrt eine Ermäßigung von 20 Prozent gewährt wird.

)(**Kostspieliges Herdanzünden.** Ein hiesiger Einwohner hatte einem anderen in ein Zeitungspapier gehüllt vier Brillantringe zur Aufbewahrung übergeben. Unvorsichtigerweise geriet dieser wertvolle Zeitungsknäuel in das Herdfeuer. Der Verlust wurde erst später entdeckt. Beim gründlichen Nachsehen der Asche fand man als Ueberbleibsel der Kostbarkeiten noch ein Klümpchen geschmolzenes Gold mit einem Stein und ferner noch einen Goldreif.

)(**Das Generalsekretariat des Borromäusvereins** hat innerhalb der drei letzten Monate eine rege Außentätigkeit entfaltet, die sich hauptsächlich auf eine Bearbeitung der Diözesen Paderborn und Speyer erstreckte. Innerhalb dieser Monate fanden Konferenzen statt in Erfurt, Nordhausen, Halberstadt, in Gelsenkirchen, Dortmund, Hagen, Landau, Kaiserslautern, Neustadt, Ludwigshafen, Speyer u. a. m. Diese Versammlungen zeichneten sich aus durch Referate des Generalsekretärs Dr. Rumpf über die nächsten Aufgaben des Borromäusvereins, des Direktors Brauns über die literarischen Zustände von heute und über die Frage der Stellung des Bibliothekars zur modernen Literatur usw. Alle Konferenzen, die teilweise auch mit öffentlichen Kundgebungen verbunden waren, wiesen einen erfreulich reichen Besuch aus Kreisen der Geistlichkeit, Lehrpersonen und sonstiger literarisch und volksbildnerisch Interessierter auf.

)(**Jugendpflegelehrgang.** Zu dem im Landratsamt in Bonn stattgefundenen Lehrgang für Jugendpflege im Landkreise Bonn hatten sich zahlreiche Vertreter der Behörden, Gemeinde- und Kreisvertretung der Kirche, Schule, Aerzteschaften und der Vereine eingefunden. Landrat v. Hobe betonte als Vorsitzender nach voraufgegangener Begrüßung der Referenten und Teilnehmer die notwendige Wiederauflebung der Jugendpflege, die in ihrer freien Entfaltung in den Jahren der Fremdherrschaft so stark gehemmt war. Freudige Zustimmung fand die Bitte, nunmehr, wie früher, Hand in Hand mit den Behörden in der für das Gedeihen einer wieder körperlich und sittlich erstarkenden Jugend so wichtigen Jugendpflege treu mitzuarbeiten.

Diesen bedeutungsvollen Gedanken schloß sich das Referat des ersten Redners, des Kreisjugendpflegers Kratz über das Thema: „Jugendfürsorge und Jugendpflege" an. Ausgehend von der Erklärung der beiden Begriffe wies der Redner nach, wie die Jugendpflege zunächst den Kampf gegen die Gefahren, denen die Jugend ausgesetzt ist, zu führen hat und wie dann durch aufbauende und fördernde Arbeit die Wiedergesundung und Erstarkung der Jugend herbeizuführen ist.

Die Bezirksjugendpflegerin Frl. Schulte konnte in dem folgenden Vortrag die Bedeutung der weiblichen Jugendpflege für das Land überzeugend nachweisen und die Mittel und Wege angeben, die zu der Hoffnung berechtigen, das deutsche Jungmädchen zu einer Frau und Mutter heranwachsen zu sehen, die sich wieder voll und ganz ihrer Frauen-, Hausfrauen- und Mutterpflichten bewußt ist.

Volle Zustimmung fand Turinspektor Graf mit seinen Ausführungen über das Thema: „Sport und Charakter". Scharf die für die Gesundheit und den Charakter des Jugendlichen schädlichen Wirkungen des übermäßig und wahllos betriebenen Sports hervorhebend, zeigte er den großen Wert der im Jahn'schen Geist geleiteten Tur- und Sportbetätigung für Körper und Charakterbildung.

Aus der Erfahrung heraus konnte Pfarrer Prauers in einem durch zahlreiche Lichtbilder erläuterten Vortrag die Zuhörer von dem hohen Wert des Lichtbildes in der Jugendpflege-Arbeit überzeugen.

Eine lebhafte Aussprache schloß sich an die Referate an. Mit der sicheren Annahme, daß wohl die Teilnehmer von der Notwendigkeit einer öfteren Versammlung überzeugt seien, schloß der Vorsitzende den Lehrgang.

)(**Der Jungdeutsche Orden** hatte am Mittwoch die Mitglieder, Freunde und Gönner im Mathäserbräu eingeladen. Eingehend verbreitete sich das Mitglied Klier aus Köln über die Entstehung und das Wesen des Jungdeutschen Ordens. Er verwies auf den eigentlichen Gründer, Leutnant Maraun, der bei seiner Schöpfung nur den einen Gedanken gehabt habe, aus der zu gründenden Kameradschaft mehr zu machen als einen einfachen Verein, der deshalb auch seiner Neugründung den Namen Orden beilegte. Er habe geglaubt, durch den Ordensgeist eine strafferе Disziplin unter den Kameraden zu erreichen. Wenn auch der Orden auf dem Boden der Verfassung stehe, so bedeute dies doch immer noch nicht, daß er sich mit allen Einzelheiten dieser Verfassung einverstanden erkläre. Jeden Putsch und jedwede Radaupolitik lehne er ab und der Orden habe es sich ferner zur Aufgabe gemacht, jeden konfessionellen Haß unter den Brüdern fernzuhalten. Der Redner ging des näheren auf die Vorgänge im Orden in den letzten Monaten ein und glaubte in allem eine korrekte Haltung des Führers ihrer Bewegung feststellen zu müssen, zumal die in Frankreich gepflogenen Verhandlungen sowohl dem Reichspräsidenten wie auch dem Außenminister Dr. Stresemann bekannt gewesen seien. Umrahmt war der beifällig aufgenommene Vortrag, an den sich eine lebhafte Aussprache anschloß, von Musikvorträgen einer aus Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens gebildeten Kapelle. Den Beschluß des Abends bildete das Deutschlandlied.

)(**Steuerhinterziehung.** In dem Sängerprozeß kam auch der Verkauf zweier Grundstücke in der Hindenburgstraße an einen Angestellten der Kreissparkasse zur Sprache. In dem Kaufvertrag, so wurde berichtet, war eine Kaufsumme von 80 000 Mark angegeben, während dieser in Wirklichkeit 120 000 Mark betragen habe. Es wurde daraus eine Steuerhinterziehung gefolgert, denn es habe die Absicht vorgelegen, die Grunderwerbssteuer zu vermindern. Käufer und Verkäufer mußten sich nun vor dem erweiterten Schöffengericht verantworten. Der hinterzogene Steuerbetrag wurde auf 4,80 Goldmark errechnet. Der Staatsanwalt beantragte als Strafe den 10fachen Betrag der hinterzogenen Steuer. Der Verteidiger beantragte, das Verfahren wegen Geringfügigkeit einzustellen. Das Gericht glaubte, die Angeklagten bestrafen zu müssen, denn als die Tat begangen wurde, sei es keine Geringfügigkeit gewesen, da hiermit der dritte Teil der Kaufsumme der Steuerberechnung entzogen worden sei. Der geringe Betrag habe sich erst durch die Art der Umrechnung herausgestellt. Es verurteilte den Käufer zu 50 Mark und den Verkäufer zu 30 Mark Geldstrafe.

)(**Ein schwerer Einbruch.** In der Nacht zum 21. Februar wurde, wie berichtet, in einem hiesigen Geschäftshaus ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter, der bereits am nächsten Tage von der Bonner Kriminalpolizei gestellt wurde, mußte sich nunmehr vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten. Entgegen seinen Einlassungen bei der Polizei und in der Voruntersuchung stritt er vor dem Richter die Tat ab und behauptete, daß er den Diebstahl vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter nur deshalb zugegeben habe, um so einen anderen mit hereinreißen zu können. Der Angeklagte konnte jedoch überführt werden, da bei ihm eines der gestohlenen Oberhemden gefunden worden war. Die Strafe entsprach dem Antrag des Staatsanwalts mit einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, jedoch soll diese dem jugendlichen Dieb ausgesetzt werden. Ferner wurde seine Ueberweisung in die Erziehungsanstalt angeordnet.

)(**Der Dieb im Gefängnis.** Schon zwei Jahre lag die Straftat des Angeklagten, der sich von dem hiesigen Amtsgericht jetzt verantworten mußte, zurück. Der Strafgefangene, der sich in der hiesigen Strafanstalt befand, und gerade entlassen werden sollte, wußte nicht, womit er sich ordentlich kleiden sollte. Eingedenk seiner früheren Tätigkeit hatte er aber bald einen Ausweg gefunden. Er spekulierte aus, wo ein Mitgefangener seine Kleider aufbewahrte und stahl diese, als ihm die Stunde der Freiheit schlug. Mit den gestohlenen Kleidern trat er den Weg in die Freiheit an. Nun stand er vor dem Richter, der ihn schon mehrere Male wegen Eigentumsvergehen bestraft hatte und der diesmal dem rückfälligen Dieb eine härtere Strafe auferlegte. Nur der geringe Wert der Sachen gab dem Gericht Veranlassung, auch diesmal wieder mildernde Umstände walten zu lassen. Sieben Monate Gefängnis, wobei die Untersuchungshaft angerechnet wurde, wurden als Sühne für den Diebstahl festgesetzt.

)(**Eine günstige Gelegenheit** zu einem Diebstahl benutzte ein Arbeiter, der auf der Wanderschaft durch Buschdorf kam. Als er sich hier aus irgend einem Grunde unter eine Toreinfahrt stellte, bemerkte er, daß das Haus unbewacht war. Kurzerhand stieg er durch ein Fenster ein, durchsuchte die Zimmer, wobei ihm ein Anzug, ein Schirm, Schuhe, Damenwäsche, Bettwäsche usw. in die Hände fielen. Die Sachen verpackte er in einen Sack und setzte seine Wanderschaft fort. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und ein Radfahrer, der dem Dieb nachgeschickt wurde, konnte diesen bald stellen. Der Angeklagte, der wiederholt vorbestraft ist und als rückfälliger Dieb vor dem Richter stand, gab die Tat zu. Mit Rücksicht auf das Geständnis sah der Staatsanwalt von einer Zuchthausstrafe ab und hielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr für ausreichend. Das Gericht entsprach dem Antrag des Staatsanwalts, ließ aber noch weitere Milde walten, indem es dem Verurteilten in Aussicht stellte, daß er nach sechs Monaten Strafaufschub erhalten soll.

)(**Persönliches.** Der Justizwachtmeister am hiesigen Amtsgericht Darzdeim ist zum 1. April in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Mayen versetzt worden.

)(**Das Preußische Katasteramt 2 Bonn,** Clemensstr. 6, ist nach einer heutigen Anzeige wegen Jahresabschlußarbeiten vom 26. März bis 6. April geschlossen.

)(**Abendfeier am Palmsonntag in Kessenich.** Zur Einstimmung in die Karwoche findet am Sonntag abend 7½ Uhr in der „Traube" (Kemp) eine Feier der Pfarrgemeinde statt. Der Abend umfaßt Gesänge, Verse, Märchen und das Spiel „Gevatter Tod".

)(**Jugend- und Jungmänner-Verein St. Marien** veranstaltet am Sonntag mit der Jungfrauenkongregation zusammen einen Werbeabend im Dreikaisersaal für die schulentlassenen Knaben und Mädchen der Karl- und Marienschule. U. a. wird Kotzebues Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" aufgeführt.

)(**Bonner Marktbericht** vom 26. März (Großhandelspreise in Pfg.). Wirsing, fremder, Pfd. 16, rote Möhren Pfd. 18—20, Zwiebeln, hiesige, Pfd. 15—16, fremde Pfd. 10, Eßäpfel Pfd. 20—25—30—35—38, Kochäpfel Pfd. 12, Salat, fremder, Stück 16—30, Weißkohl, fremder, Pfd. 16, Rotkohl, hiesiger, Pfd. 18, fremder Pfd. 16, Blumenkohl, fremder, Stück 50—100, Karotten Pfd. 8—10, Eier Stück 10—13, Sellerie Stück 20—35—40, Spinat Pfd. 25—30—32, Krauskohl Pfd. 20, Feldsalat Pfd. 30—40—45, Breitlauch Stück 10—12—14, Landbutter Pfd. 210, Molkereibutter Pfd. 215. Zufuhr: reichlich.

Nachträgliches vom Reichspräsidenten-Besuch.

Wie so viele große und bedeutsame Ereignisse des öffentlichen Lebens ist auch die Rheinlandfahrt des Reichspräsidenten vorübergerollt und historisch geworden. Die Stadt hat wieder ihr altes Gewohnheitsgesicht, aus dem die Spannung gewichen ist, die sich wochenlang vorher schon durch Instandsetzung der Häuser, Ausbesserung von unschön Verfallenem aussprach und dann in den Vortagen und am Tage des Besuches selbst in einem reichen, Begeisterung erweckenden Flaggenschmuck ihren höchsten Ausdruck fand. Und beim Rückdenken ist es, als seien die sechs Stunden der Reichspräsidenten-Anwesenheit in Bonn wie ein interessanter Filmstreifen abgelaufen, an dem man als Akteur und Zuschauer zugleich beteiligt war.

Inzwischen sind die Fahnen wieder aus dem Straßenbilde verschwunden. In den Schaufenstern einiger hiesiger Geschäfte sieht man hier und da noch Bilder Hindenburgs und die Leute stehen davor und betrachten das abgeklärte, ernste Gesicht des Reichspräsidenten. Am meisten drängt sich die Menge vor den Läden, wo Aufnahmen vom Hindenburgtage zu sehen sind, die Fahrt durch die Menge, sein Verweilen bei Einzelnen, die Ansprachen auf dem Markte, Bilder vom Anrudern der Rudervereine u. a. m. Man genießt im einzelnen nach, was man miterlebte und sieht auch noch vieles, was man am Tage selbst nicht sehen konnte. Man betrachtet die Minister, die man, da die Aufmerksamkeit vor allem auf Hindenburg gesammelt war, am Tage selbst weniger genau beachtet hatte und man bespricht nochmal alles Erlebte durch und tauscht Wahrnehmungen aus. Es ist sicher, daß der 22. März 1926 niemals vergessen werden wird von allen, die ihn erlebten, so wenig wie die Nacht des 31. Januar und der darauffolgende Tag der großen Befreiungsfeier. Der Nachhall des Geläutes, das Hindenburg beim Betreten der Stadt begrüßte, bleibt immerdar in den Gedanken der Einwohnerschaft.

Die Brunnen, die an diesem Tage zum erstenmale, befreit von der Winterhaft, lebendig wurden, werden das ganze Jahr über erzählen vom Besuche des Reichspräsidenten Hindenburg, auch wenn sonst nichts mehr in der Oeffentlichkeit daran erinnert und sein Name still und einsam im Goldenen Buche der Stadt Bonn ruht.

Ehrung der St. Sebastianus-Schützen-Gesellschaft.

Anläßlich des Aufenthaltes des Reichspräsidenten in Bonn war es ihm eine besondere Freude die St. Sebastianus-Schützengesellschaft, die bereits über 450 Jahre besteht, kennen zu lernen. Wie bekannt, hatten die Schützen mit präsentiertem Gewehr beim Herannahen des Reichspräsidenten am Rathaus Aufstellung genommen. Der Schützenhauptmann August Kaaf trat auf den Reichspräsidenten zu und meldete in strammer Haltung: „Die Ehrenkompagnie der Sebastianus-Schützen in Paradeaufstellung angetreten!" Mit freundlichem Blick reichte Hindenburg dem Hauptmann die Hand und erwiderte: „Ich danke Ihnen mit großer Freude und schreite nun auch noch mit Ihnen die Front ab. „Hierbei wurden dem Reichspräsidenten der diesjährige König, Tinner, der vorjährige König, Josef Knaube, ferner auch der geschäftsführende Ausschuß der Gesellschaft, Präsident Josef Weiden, Rendant A. Scheeben und Schriftführer Hans Gruwald vorgestellt, desgleichen die Schützenbrüder, die das E. K. 1. Klasse trugen. Der Reichspräsident war mit der Haltung der Ehrenkompagnie äußerst zufrieden und gab dies in folgenden Worten kund: „Ich danke für die stramme und vorzügliche Haltung der Schützen, sie zeugt noch von gutem Geist, von Zucht und Ordnung. Fahren Sie so fort zum Wohle unseres lieben deutschen Vaterlandes." Als Hindenburg das Rathaus verließ, bereiteten ihm die Schützen abermals eine Ehrung. Beim Abschied von Bonn sprach der Reichspräsident im Königshof den Vertretern der Gesellschaft nochmals seine Anerkennung und seinen Dank aus und mit dem größten Teil seines Gefolges trug er unter den Worten: „Wo soviele Namen stehen, kann ich den meinigen noch hinzufügen", seinen Namen in das goldene Buch der Gesellschaft ein, in das als erster sich Kurfürst Rupprecht von der Pfalz 1473 eingeschrieben hat.

•

Auch aus der weiteren Umgebung war die Bevölkerung zur Begrüßung des Reichspräsidenten nach Bonn geeilt. Besonders die vaterländischen Verbände scheuten weite Wege nicht. So nahm die Ortsgruppe des Stahlhelm aus Siegburg geschlossen mit ihren Fahnen an dem Empfang teil. Zahlreiche andere Ortsgruppen hatten sich angeschlossen. Unter ihnen waren besonders die Gruppen Betzdorf, Altenkirchen und Gebhardshain stark vertreten. Teils schon in frühen Morgenstunden waren die Kolonnen abgerückt, um zur rechten Stunde in Bonn einzutreffen. Die Radfahrerabteilung der Ortsgruppe Altenkirchen verließ schon morgens um drei Uhr die heimatlichen Penaten. In Beuel sammelten sich alle diese Bünde, um unter den Klängen der alten Armeemärsche und mit flatternden Fahnen über den Rhein zu ziehen. An der Bonner Brückenrampe empfing der Bonner Stahlhelm die Brüder von der anderen Rheinseite und geleitete sie zum Bahnhof, wo ihnen ein Platz angewiesen war. Immer wieder senkten sich die Fahnen zum Gruß, als die Offiziersvereine und Kriegervereine anmarschierten. Hell riefen dem greisen Staatsoberhaupt und ruhmreichen Heerführer beim Abschreiten der Front die jugendlichen Stimmen ihr „Frontheil" entgegen.

Auch die Siegburger Schützen und die Siegburger Ortsgruppe der Frontsoldaten hatten am Bahnhof Aufstellung genommen. Im ganzen waren außerdem 27 kameradschaftliche Vereine des Kreiskriegerverbandes „Sieg" mit ihren Fahnen nach Bonn gekommen. Alle haben sie den Reichspräsidenten gesehen und alle dazu beigetragen, ihm einen würdigen Empfang zu bereiten.

•

Nach den heute feststehenden Zahlen wurden gelegentlich des Besuchs des Reichspräsidenten auf der Siebengebirgsbahn rund 4970 Personen, auf der Siegburgerbahn 5280 Personen und auf der Godesberger Bahn rund 7000 Personen befördert. Auf der Godesberger Strecke hatte die Betriebsverwaltung Sonderzüge eingelegt. Auf den übrigen Bahnen fuhren Vierwagen-Züge. Bei der Rhein-Sieg-Eisenbahn wurden insgesamt 340 Personen mehr befördert als an den übrigen Wochentagen. Diese Zahl verteilt sich noch mit 300 auf die Eisenbahn und mit 40 auf den Autobusbetrieb.

Als der Reichspräsident die Reihe der Veteranen abschritt, wurde ihm u. a. der 91jährige Rechnungsrat Melmer vorgestellt, worauf der Präsident ihn lächelnd ansah und ihm sagte: „Nun, dann wünsche ich Ihnen noch ein langes Leben."

•

Es war nach dem Frühstück, kurz vor der Verabschiedung des Reichspräsidenten im Königshof. An der Eingangshalle hatten sich die Spitzen der Behörden und Vereine zur Verabschiedung eingefunden. Hindenburg kam eigentlich früher, als erwartet, von seinem Zimmer und verabschiedete sich, rechts und links Hände drückend. U. a. reichte er einigen Mitgliedern des Korps Hansea die Hand, blickte jeden einzelnen sehr ernst an und wie ein Vater, der sich von seinen Söhnen verabschiedet, sagte er: „Bleiben Sie weiterhin so brav!"

•

Da die Stadtverwaltung beabsichtigt, zum Andenken an den Besuch des Reichspräsidenten ein Album zusammenzustellen, richtet die Verwaltung an alle Photographen, denen gute Aufnahmen gelungen sind, die Bitte, zwei Abzüge davon an das städtische Archiv gelangen zu lassen.

Danktelegramme.

Wie berichtet, hat der Reichspräsident nach seiner Rückkehr nach Berlin an den Oberbürgermeister ein Dankschreiben gesandt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichspräsident. Berlin, den 23. März 1926.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Nach meiner Rückkehr nach Berlin möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen auch noch schriftlich für die freundliche Aufnahme zu danken, die ich im schönen Bonn gefunden habe. Die stimmungsvolle Befreiungsfeier im Rathaus und auf dem Markte sowie die würdige Veranstaltung in der Universität werden mir stets eine schöne Erinnerung sein, ebenso wie ich die herzliche Begrüßung, die mir die Stadt und ihre Bewohner in so freundlicher Gesinnung bereitet haben, nie vergessen werde.

Mit den besten Wünschen für eine glückliche Entwicklung Ihrer Stadt und freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener
von Hindenburg."

•

Auf das vom Bonner Bürgerverein an den Reichspräsidenten gesandte Huldigungstelegramm ist folgendes eigenhändige Dankschreiben eingegangen:

„Dem Bonner Bürger-Verein spreche ich für das freundliche Begrüßungstelegramm und Treugelöbnis meinen besten Dank aus.

Mit freundlichem Gruß!
von Hindenburg."

•

Der Verein ehemaliger 160er hat auf sein Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten gelegentlich seines Hierseins folgendes eigenhändig unterschriebene Dankesschreiben erhalten:

„Dem Verein ehemaliger 160er in Bonn spreche ich für das freundliche Begrüßungstelegramm und Treugelöbnis meinen besten Dank aus.

Mit kameradschaftlichem Gruß
von Hindenburg."

Gelegentlich einer kleineren Feier zu Ehren des Reichspräsident wurde u. a. ein Gedicht vorgetragen, das wir zum Abdruck bringen, weil es den vielen Bonnern in bester Erinnerung befindlichen Professor Ernst Milarch, der vor langen Jahren an der hiesigen Städt. Oberrealschule wirkte, zum Verfasser hat.

Hindenburg am Kaiserdenkmal.

Hell bricht die Frühlingssonne durch!
In Bonn am freien Rhein
Zieht heute Vater Hindenburg
Der Allgeliebte ein.
Er nimmt den Ehrentrunk der Stadt
Aus goldenem Pokal,
Ihn ehren Rektor und Senat —
Und Jubel überall!
Am Kaiserplatz im stillen Hain
Steht ein Geburtstagskind.
In grünen Lorbeer greift hinein
Ein starker Frühlingswind.
Im Königshof am alten Zoll
Sitzt Hindenburg beim Mahl —
Ihm ist das Herz so übervoll!
Der alte Feldmarschall
Geht leise von der Tafel fort.
„Was will der Alte wohl?"
„Ernst Moritz Arndt, zehn Schritte dort —
Er geht zum alten Zoll."
Doch nein! Des Reiches Haupt und Hort
Führt anderes im Sinn:
Zum senex imperator dort
Zieht es den Alten hin.
Er huldigt seinem Kaiser schlicht,
— Frei darf sein Handeln sein —
Ihr beiden Großen! Pflicht nur Pflicht
Gab Euch den Glorienschein!
Der Recke geht mit festem Schritt
Frei durch die Menge durch:
Des Volkes Liebe schreitet mit;
„Hoch treuer Hindenburg".

)(**Der M.-G.-V. Fidelio Bonn-Endenich** veranstaltet am Samstag im Fronhof eine Gedenkfeier für unsere gefallenen Helden. Die Gedenkrede hält Pater Guardian Dr. Hugo Dausend O. F. M. Das Programm ist reichhaltig und verspricht durch die Mitwirkung der Solisten Frl. Emmi Hammesfahr-Köln, Frl. Fine Heyden-Bonn sowie der Herren Heinz Rennen und Franz Caspers einen besonderen Genuß.

Das Wetter von heute und morgen.

Veränderliche Bewölkung, strichweise einzelne Niederschläge, Temperaturen weiter ausgeglichen.

)(**Amtliche Wasserstands-Nachrichten vom 25. März.** Hünningen 1,21, Kehl 2,07, Mannheim 3,07, Mainz 1,13, Kaub 2,31, Trier 1,02, Köln 2,50, Duisburg 1,38, Mülheim-R. 1.35, Bonn 2,33 Meter.

Heinr. Töpfer

Das Spezialgeschäft für gute
Herren- und Knaben-Kleidung

53 Wenzelgasse 53.

Briefkasten.

Pleite 1926. Seit drei Jahren bin ich bei meinem augenblicklichen Arbeitgeber, einer G. m. b. H., ununterbrochen tätig. Zum 31. 12. 25 wurde mein gesetzliches Arbeitsverhältnis, also Kündigung 6 Wochen vor Quartalschluß, gekündigt. Seit dem 1. 1. 26 bin ich mit täglicher Kündigung engagiert. Es wurde mir zu Anfang d. Js. gesagt: Wir müssen Sie leider unverhindlich einstellen, da die Firma jeden Tag aufgelöst werden kann, bezw. den Konkurs anmelden muß. Da die Firma seit Ende v. Js. in Zahlungsschwierigkeiten ist, die darauf zurückzuführen sind, daß der Hauptabnehmer der Produktion der Firma die Zahlungen infolge Vertragsschwierigkeiten eingestellt hat, habe ich bis heute erst ca. 55 Prozent meines Januargehaltes bekommen, für Februar dagegen noch nichts. Auf mehrmaliges Vorstelligwerden bei der Geschäftsführung wurde mir und meinen Kollegen erklärt, wir möchten uns noch einige Zeit gedulden, bis wieder Geld eingeht. Als nun mehrere Außenstände eingingen, wurde das Geld für andere Zwecke verwandt, wie Löhne der Arbeiter, Miete des Büros, Pacht von Lagerplätzen usw., aber die Angestellten erhielten nichts. Auf unsere an den Geschäftsführer und zugleich Mitinhaber der Gesellschaft gerichtete Frage, warum denn die Arbeiter bezahlt werden und wir nicht, sagte er uns: Von den Arbeitern habe ich Sicherheiten wie die gewonnene Produktion. Wenn die Firma die Arbeiter bezahlt, so kann und muß sie auch die Gehälter zahlen! Die Verhältnisse liegen bei meiner Firma nun so, daß den Gläubigern im Vergleichsverfahren 30 Prozent, bevorrechtigte oder nicht bevorrechtigte Forderungen, angeboten sind. M. E. sind die Gehälter bevorrechtigte Forderungen und müssen voll und ganz bezahlt werden. Die Fragen, die ich gefl. zu beantworten bitte, sind folgende: 1) Kann die Firma mich mit täglicher Kündigung einstellen und so lange beschäftigen, bis die finanziellen Verhältnisse sich evtl. verbessern? 2) Was kann ich tun, um mein restliches fälliges Gehalt zu bekommen? 3) Erhalte ich im Falle eines Konkurses mein volles Gehalt? 4) Kann die Firma mir auf mein Drängen um Zahlung des Salärs kündigen? (Wie sie mir bereits zu verstehen gab)? 5) Was kann ich, im Falle Geld eingeht, tun? 6) Kann die Firma mir kündigen, wenn ich nachweise, daß Beschäftigung für mich vorhanden ist? — Antwort: 1) Ja. 2) Klagen Sie. 3) Die Gehaltsforderung ist eine bevorrechtigte Forderung und vorweg zu befriedigen. Ob Sie das volle Gehalt bekommen, hängt von der Lage der Firma ab. Es ist aber wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. 4) Da tägliche Kündigung vereinbart ist, kann Ihnen die Firma jederzeit kündigen. 5) Ohne Urteil können Sie nichts machen. 6) Auch dann, jawohl!

Fragen aus aller Welt. 1) Der schiefe Glockenturm von Pisa ist von dem Architekten Bonannus aus Pisa, Wilhelm von Innsbruck, erbaut. Er steigt, von freien Säulenarkaden umgeben, in 8 Geschossen auf. Im obersten Geschoß befinden sich sieben musikalisch gestimmte Glocken. Die Höhe des Turmes beträgt 54,5 Meter, die Abweichung von der Senkrechten 4,3 Meter. Die schiefe Stellung ist zuerst durch Nachgeben des Baugrundes entstanden, dann aber beibehalten worden. 2) Der Baikalsee wird in der achtmonatlichen eisfreien Zeit stark von Schiffen befahren. 3) In den betreffenden Zwingern befanden sich hauptsächlich Tag- und Nachtraubvögel.

Erika. Der Spruch, den Sie wohl im Sinne haben, lautet:
„Was ich wünschte vor manchem Jahr,
Hat das Leben mir nicht beschert,
Aber es hat mich dafür gelehrt,
Daß mein Wunsch ein törichter war."

Geplagter Hausbesitzer. Nur die nach dem 15. Juni 1922 gezahlte Rate des Kaufpreisrestes, also diejenige vom 13. Juli 1922, wird aufgewertet und zwar als Höchstleistung mit 100 Prozent des Goldmarkwertes. Die Rückzahlung kommt nach Goldwert in Abzug. Im Mai 1919 galten 10 P.-M. = 3,32 G.-M. und am 13. Juli 1922 1000 P.-M. = 9,70 G.-M. — Hat die Gläubigerin den Anspruch nicht vor dem 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet, so ist derselbe verfallen.

Blanka, Honnef. 1. Jawohl. In den nächsten Tagen werden Sie Näheres über die Gründung in unserer Ztg. finden. 2. Alles Nähere erfahren Sie vom Geschäftsführer der Bonner Flugsport-Vereinigung, Herrn Albert Sonntag, Bonn, Clemensstraße 7.

S. G. 93. Wir glauben nicht, daß Ihre Magenbeschwerden darauf zurückzuführen sind. Die kleinen Wattestöckchen passieren Magen und Darm, ohne Schaden anzurichten.

Frankfurt. Unter den angegebenen Umständen werden Sie die Genehmigung zur Räumungsklage gegen den Mieter erhalten. — Da durch die Schuld des Mieters das Abflußrohr verstopft wurde, muß er die Reparaturkosten tragen.

Oberlar 26. Vermietete vor 14 Tagen ein Mädchen für Stundenarbeit. Selbiges verließ am 14. 3. 26 seine alte Stellung, um am 15. 3. 26 die fragliche Stundenstelle antreten zu können. Die in Frage kommende Herrschaft schickt nun durch ihren Sohn Bescheid, das Mädchen brauche nicht einzutreten, natürlich ohne Angabe jeglichen Grundes. Da nun das Mädchen dadurch ohne Stellung ist, kann es 1) Schadenersatz verlangen? 2) wieviel? und 3) für den Fall, daß die betr. Herrschaft Schadenersatz ablehnt, und dafür den Eintritt in die Stellung verlangt, muß das Mädchen dieselbe antreten? 4) in unter 3 genanntem Falle, kann es dann zu jeder Zeit kündigen und mit welcher Zeitdauer? — Antwort: 1) Der Dienstvertrag zwischen der Herrschaft ist ordnungsgemäß zustande gekommen und die Herrschaft ist aus ihm verpflichtet. Sie hat den Vertrag sofort wieder gekündigt. Gleichwohl ist sie nun verpflichtet, dem Mädchen den Lohn bis zum Ablauf der Kündigungsfrist zu bezahlen. Dieses muß sich jedoch das anrechnen lassen, was es infolge des Unterbleibens der Dienstleistung erspart oder durch anderweitige Verwendung seiner Dienste erwirbt oder zu erwerben böslich unterläßt. 2) Das richtet sich darnach, ob die Vergütung nach Tagen, Wochen oder Monaten vereinbart war. 3) Nein. 4) Ist durch Antwort zu 3) erledigt.

Erbschaftssache 72. Sehen Sie die in Betracht kommenden Nummern nochmals genau durch. Ist wirklich die Beantwortung Ihrer Frage noch nicht erfolgt, so bitten wir um Wiederholung derselben.

M. H. 50. Jawohl, Sie müssen für den Knecht auf alle Fälle Quittungskarten kleben.

Der Abonnent. Um Fett- und Oelflecken aus Papier zu entfernen, unterlegt man das Blatt, rührt gebrannte Magnesia mit Wasser zu einem Brei und trägt denselben mittelst eines Pinsels auf die Flecken auf. Nach dem Trocknen wird die Masse mit einem Messer behutsam entfernt und mit weicher Bürste nachgebürstet. Sollte der Flecken noch nicht verschwunden sein, so wird das Verfahren wiederholt.

Bonn-Süd Nr. 100. 1. Da Sie das Haus in gutem Glauben hypothekenfrei gekauft haben, kann man von Ihnen keine Aufwertung verlangen. Diese hat der frühere Eigentümer zu tragen. Erheben Sie sofort Widerspruch gegen die Wiedereintragung. 2. Wenn die Rückzahlung vorbehaltlos angenommen wurde, findet keine Aufwertung statt, da der Zahltag vor dem 15. Juni 1922 liegt.

Römlinghoven. Milch- und Milchkaffeeflecke bestreicht man mit reinem Glycerin und läßt sie kurze Zeit liegen. Sodann wäscht man mit warmem Wasser aus. In noch feuchtem Zustande bügelt man die Stellen von links.

Siebengebirge. 1. Der Stichtag von dem ab gerechnet wird, ist hier der 21. September 1925. 2. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an das Vormundschaftsgericht, welches das Weitere veranlassen wird. — Bei Beitreibung der zugunsten eines unehelichen Kindes von dem Vater kraft Gesetzes zu entrichtenden Unterhaltsbeiträge findet das Lohnbeschlagnahmegesetz nur insoweit Anwendung, als der Schuldner den Lohn zur Bestreitung seines notdürftigen Unterhaltes bedarf.

2 Fragen. Richten Sie ein Gesuch an das Reichsmarineministerium in Berlin. Zeugnisabschriften und kurzer Abriß des Lebenslaufes sind beizufügen. Näheres hören Sie dann von dort.

Aufwertung 1914. Wenn es sich nicht um einen Kaufpreisrest, sondern eine gewöhnliche Darlehenshypothek handelt, kommen als Aufwertung nur 25 Prozent in Frage. Rückzahlung nach Goldmarkbetrag kommt in Abzug. Hat Gläubiger den Aufwertungsanspruch nicht vor dem 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet, so ist derselbe verfallen.

Kriegsgefangener. Sie müssen sich mit Ihrem Antrage an das zuständige Bürgermeisteramt wenden.

R. G. 19 Lengsdorf. Es ist ganz gleich, ob gelöscht ist oder nicht. Die Darlehenshypothek wird kraft Rückwirkung mit 25 Prozent aufgewertet. Rückzahlung kommt nach Goldwert in Abzug. — Die Wiedereintragung ins Grundbuch müssen Sie zulassen, wenn Sie nicht den Aufwertungsbetrag mit Zinsen bis zum ersten Kündigungstermin erlegen wollen.

Stammtisch in Köln. Als Hausbesitzer müssen Sie auf alle Fälle Hauszinssteuer zahlen, auch wenn Sie nicht vermietet haben. Ebenso ist Grunderwerbssteuer zu entrichten. Wieviel, ist aus Ihren Angaben nicht zu ersehen. Erkundigen Sie sich wegen des Näheren auf dem Kataster- und Finanzamt.

Dumme Liese. Legen Sie den Teppich zur Reinigung mit der rechten Seite auf den Bleichplatz (Wiese) und klopfen ihn nun tüchtig aus. Dann bürsten Sie ihn auf der linken Seite ab und klopfen und bürsten nach Umwendung auch die rechte Seite. Zum Schlusse tauchen Sie Tüchter in Salmiakwasser und reiben die rechte Seite damit kräftig ab.

Neugieriger Fritz. Das Blatt ist in allen uns zur Verfügung stehenden Verzeichnissen nicht angegeben. Fragen Sie bei der Post nach.

Von Nah und Fern.

:-: **Düren,** 23. März. Seit Jahrzehnten schon trägt sich Düren mit dem Wunsche, aus dem Kreise auszuscheiden. Dieser Wunsch wird umso stärker, je mehr sich die Einwohnerzahl der für das automatische Ausscheiden der Städte aus den Kreisverbänden gesetzlichen Zahl, 40 000, nähert und je mehr die Interessen von Stadt und Land schon rein wirtschaftlich auseinandergehen. Die Stadt Düren zählte bei der letzten Volkszählung 36 700 Einwohner und hat heute deren 38 000. Der Kreis Düren, ohnehin schon einer der größten Kreise von ganz Deutschland, zählt ohne die Stadt Düren 78 000 Einwohner, würde also auch nach dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande voll lebensfähig bleiben. Nachdem der Kreisausschuß kürzlich einstimmig den Antrag der Stadtverwaltung Düren auf vorzeitige Auskreisung aufgenommen hatte, beschloß gestern der Kreistag mit 20 gegen 5 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen, sich mit dem alsbaldigen Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande einverstanden zu erklären. Man will schließlich friedlich auseinandergehen, aber doch auch fernerhin in treuer Zielgemeinschaft für das gemeinsame Ganze arbeiten. Der Beschluß unterliegt der Genehmigung durch die Staatsregierung.

:-: **Wiesbaden,** 23. März. Ein Auto mit drei englischen Soldaten rannte Sonntag abend auf der Straße nach Biebrich gegen einen Baum. Zwei Soldaten wurden getötet, der dritte schwer verletzt. Der Wagen wurde völlig zertrümmert.

:-: **Gräfenhausen** (Hessen), 23. März. Goldhaltiges Erz wurde bei den Bohrungen des neuen Gruppenwasserwerkes hier gefunden. Der Fund hat lebhaftes Interesse wachgerufen. Vorläufig wird der Fund im Darmstädter Hof solange ausgestellt, bis die Fachleute für Mineralogie über den positiven Wert des Erzstückes geurteilt haben.

:-: **Babenhausen,** 23. März. In der hiesigen alten Stadtkirche kamen an fast allen Wänden unter dem Verputz gut erhaltene Wandgemälde zum Vorschein, die z. T. von großem künstlerischem Werte sind. Die Kirche ist ein altes gotisches Bauwerk; sie wurde 1472 von Graf Philipp I. von Hanau erbaut, der 1477 in Babenhausen seine Residenz errichtete und die Stadt zu hoher Blüte brachte. In dem Chor der Kirche befindet sich auch die Gruft der Grafen von Hanau mit mehreren Grabsteinen und Wappen.

**Willst Du guten Kaffee kaufen,
mußt Du nur zu Dresen laufen.**
Kleinverkauf Bonngasse 31.

Extra günstiges Osterangebot in Obst- u. Gemüsekonserven

nur ausgesucht erstklassige Fabrikate.

Erbsen.	1 Pfd.	2 Pfd.
Gemüseerbsen	0.45	0.75
Erbsen, junge	0.50	0.90
„ mittelfein	0.65	1.20
„ fein	0.95	1.80
„ sehr fein	—	2.40
„ extrafein	—	2.75
„ mit Möhrchen	—	0.75
„ „ „ mittelfein	—	1.20
„ „ „ fein	0.95	1.80
Gemischtes Gemüse	—	1.10
„ „ mittelfein	0.85	1.60
„ „ fein	—	2.10
„ „ sehr fein	—	2.50
Möhrchen, geschnitten	—	0.60
„ ganze	—	0.80
„ „ kleine	—	1.10

Spargel	1 Pfd.	2 Pfd.
Brechspargel	—	1.50
„ dicken (sehr schön)	1.00	1.90
„ dünn, m Kopf	1.05	2.00
„ mittelstark, m. K.	—	2.80
„ stark, m K.	1.65	3.20
Spargelköpfe	1.65	3.20
Stangenspargel, dünn	1.35	2.60
„ 50/60er	1.45	2.80
„ mittelstark	1.55	3.00
„ stark	1.65	3.20
„ sehr stark	1.75	3.40
„ extra stark	1.85	3.60

Bohnen.	1 Pfd.	2 Pfd.
Bohnen, dicke, grosse	—	0.90
„ „ kleine	0.70	1.30
Schnittbohnen, junge	0.40	0.70
„ fadenfrei	0.60	1.10
„ feinste	0.70	1.30
Brechbohnen, junge	0.40	0.70
„ fadenfrei	0.60	1.10
„ feinste	0.70	1.30
Perlbrechbohnen, feinste	—	1.40
Wachsbrechbohnen, junge	—	1.20
„ I	—	1.30
„ feinste	—	1.50

Pilze.	1 Pfd.	2 Pfd.
Pfifferlinge	0.95	1.80
Steinpilze	1.20	2.30
Champignons I	2.60	5.00
	1/8 B. 0.90	1/4 B. 1.50
„ II	2.25	—

Rheinische Früchte.	1 Pfd.	2 Pfd.
Apfelstücke	—	1.10
Apfelmus	—	0.90
Aprikosen 1/2 Frucht geschält	1.80	—
Birnen 1/2 Frucht	—	1.30
Erdbeeren	—	2.30
Heidelbeeren	—	1.20
Kirschen II	—	1.20
dto. I	—	1.80
dto. ohne Stein	—	2.00
Mirabellen	—	1.75
Pfirsiche 1/2 Frucht, geschält	1.15	2.20
Pflaumen, ganze Frucht	—	0.80
dto 1/2 Frucht	0.65	1.20
Preisselbeeren	0.80	1.50
Quitten	—	1.20
Reineclauden	—	1.80
Stachelbeeren	—	1.30

Californische Früchte	1 Pfd.	2 Pfd.
Ananas in Scheiben	1.50	2.30
Aprikosen 1/2 Frucht, geschält	—	2.20
Pfirsiche 1/2 „ „	—	2.50
Fruchtsalat	—	2.50

Stockenstr. 22 **Wilh. Birkheuser, Bonn** Fernspr. 69

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 100 t der Reichsgewerbeordnung nehme ich meine Anordnung vom 25. 12. 1920 — I. K. 1252 — zurück und schließe hiermit mit dem 1. April 1926 die Zwangsinnung für das Dachdecker- und Bauklempnergewerbe im Bezirke des Stadt- und Landkreises Bonn.

Köln, den 15. März 1926.

I. K. 34. Nr. 963. Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Nachdem sich in dem Verfahren wegen Errichtung einer Zwangsinnung für das Buchbindergewerbe im Bezirk des Stadt- und Landkreises Bonn sowie des Siegkreises bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. 5. 1926 eine Zwangsinnung mit dem Sitze in Bonn und dem Namen „Zwangsinnung für das Buchbindergewerbe für den Bezirk des Stadt- und Landkreises Bonn und des Siegkreises" errichtet wird.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, die das Buchbinderhandwerk innerhalb der genannten Bezirke betreiben, dieser Innung an.

Köln, den 3. März 1926.

I. K. 34. Nr. 1051. Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Die Jagd im Jagdbezirk der **Gemeinde Röttgen,** Feld- und Waldjagd, 404 Hektar groß, angrenzend an den Kottenforst (Haltestelle der Autobuslinie Bonn-Meckenheim), wird am **Mittwoch den 7. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Stupp in Röttgen** auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich neu verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen vom 24. ds. Mts. ab 2 Wochen lang auf dem Bürgermeisteramt in Duisdorf, Zimmer Nr. 5, vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur Einsicht offen.

Röttgen, den 23. März 1926.

Der Jagdvorsteher: Zimmermann.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag den 27. März 1926, vorm. 9½ Uhr,** sollen im Versteigerungslokale **Annagraben 5** folgende Gegenstände:

1 Personenauto, 1 Lastauto, 1 Motorrad, Fahrräder (Herrenräder), 1 Geschäftsrad, 1 Dreirad, 2 Drehbänke, Schreibtische, Schreibmaschinen, Aktenregale, Sofas, 1 Zimmertisch, 1 Zimmerteppich, 1 Trumeauxspiegel, 1 Grammophon, 1 Klavier, 1 Rollschrank, 1 Hackmasch., 1 Gasofen, 1 Standuhr, Büfetts, 1 Schreibsekretär, 1 Ladenregal, 1 Ladentheke, 1 Eisschrank, 1 Truhe, Pulte, 1 Kronleuchter, 1 Bild, 2 Herde, 1 Gasherd, 1 Stamm Eichenholz, Gläser Gelee, 130 Eimer Apfelkraut, Dosen Kaffee und 50 Fl. versch. Sorten Wein

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bonn, den 26. März 1926.

Lavallée, Obergerichtsvollzieher.

Auf
Teilzahlung

Anzüge
für Herren u. Burschen
Elegante Neuheiten!
100 80 70 60 50 40 **36**
Uebergangs-Mäntel
100 80 70 60 50 **45**
Manchester-Anzüge
Joppen u. Hosen
von **12.—** an
Kinder-Anzüge
in Kieler und Sport
von **10.—** an
Hosen, Berufskleidung, Windjacken, Regenmäntel in reicher Auswahl.

Kleider
für Damen, Backfische und Kinder.
Jackenkleider
Letzte Neuheiten
120 100 80 70 60 50 **18**
Taillenkleider
von **15.—** an
Blusen, Röcke, Westen, Leichte Mäntel und Windjacken
in reicher Auswahl.
Wäsche — Stoffe.
Reiche Auswahl in
Kommunion- und Konfirmanden-
Kleidern u. Anzügen.

Möbel
Küchen von 160—500
Schlafzimmer v. 260-1500
Esszimmer v. 400-2000
Einzelmöbel
wie Betten, Schränke, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Herde.
Kinderwagen, reiche Auswahl.
Bettwaren
Plümos, Kissen, Woll- und Steppdecken, Schlafdecken, Tisch- und Chaiselongue-Decken, Inlett, Drell und Federn.

Besichtigen Sie bitte unser großes Lager ohne Kaufzwang.

Rubin & Co. Bonn, Bonngasse 24-26.
Inhaber: J. Adam, B. Rubin.
Filialen: Troisdorf, Kölnerstrasse 159
Euskirchen, Eisigstrasse 1.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Zwangs-Verkauf.

Am **Samstag den 27. März 1926, vormittags 10 Uhr,** werden im Auftrage der städt. Steuerkasse im Hofe des Pfandlokals **Wirtschaft Hüllen, Burgstraße 70:**

400 qm Ausschußbretter und 1 Pferd (braune Stute, 8 Jahre alt)

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert. Der Vollziehungsbeamte: Kaldeich.

Zwangs-Versteigerung.

Am 27. März, **vormittags 10 Uhr,** werde ich in Linz im Europäischen Hof

einen Adlerwagen, 5,925 PS., mit Verdeck u. Zubehör

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lange, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag den 27. März, vormittags 11 Uhr,** sollen in Beuel, im Auktionslokal Wirtschaft Wenigmann:

1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Mangel, ferner **1 Bohrmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Weber, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 27. März 1926, **vormittags 11 Uhr,** soll in dem Hause Meckenheimerstraße 38 zu Bonn:

1 großes Bierbüfett mit 4 Zapfhähnen

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Versteigerung findet bestimmt statt. Schuster, Obergerichtsvollzieher in Bonn, Kölnstraße 76.

Achtung! Alles nur hiesige Schlachtung!

Ausnahme-Angebot

Ia Ochsenfleisch, ohne Unterschied der Stücke	80 ₰
Ia Rindfleisch, ohne Unterschied der Stücke	70 ₰
Ia Rindfleisch ohne Knochen	100 ₰
Prima Kalbfleisch	95—100 ₰
Prima Schweinefleisch	110—130 ₰
Lunte, extra dick	110 ₰
Frische Bratwurst, grob gehackt	120 ₰
Ger. Speck, fett und mager	130 ₰
ff. Cervelatwurst — Plockwurst	180 ₰
ff. Mettwurst, grob — Schmierwurst	140 ₰
Schwartemagen, weiß und rot	80 ₰

Jos. Wenigmann :: Beuel
Friedrichstraße 19. — Telefon 1774.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

× **Spielverbot im Gau Bonn des Westdeutschen Spielverbandes.** Am Sonntag, 28. März, ist für den Gau Bonn ab 1 Uhr wegen des Waldlaufes in Duisdorf Spielverbot festgesetzt. Sämtliche Spiele sind von nachmittags auf vormittags 11 Uhr verlegt.

Endspiel um die Südkreismeisterschaft.

Kreuzauer B.-Klub 05 — T. u. S. S. Wolsdorf e. V. 1906. Auf dem V. f. L.-Platze in Siegburg kämpfen am Sonntag nachm. obige Gaumeister von Düren und Bonn um den Titel „Südkreismeister". Der B.-Klub Kreuzau vermochte am letzten Sonntag im Vorrundenspiel über den Kölner Gruppenmeister T. S. 05 Zollstock mit 4:1 zu siegen, und auch im Endspiele gibt man ihnen ein Plus, da T. S. V. S.-Wolsdorf auf zwei verletzte Spieler verzichten muß.

Leichtathletik.

× **Houben und Peltzer in Dortmund.** Das vom Dortmunder Sportklub von 1908 am kommenden Sonntag in der Westfalenhalle veranstaltete 1. Dortmunder Hallensportfest verspricht in sportlicher Beziehung einen guten Verlauf. Besonderes Interesse wird dem ersten Fußballspiel in der Halle zwischen der ersten Mannschaft des Veranstalters und der des Berliner Meisters Hertha-BSC. entgegengebracht. U. a. geht bei den leichtathletischen Kämpfen Hubert Houben zum ersten Male nach seiner Amerikareise an den Start; auch die Teilnahme von Dr. Peltzer-Stettin ist gesichert. Das Fest leitet ein Handballspiel zwischen der ersten Mannschaft des Dortmunder SC. 08 und Hagen 1905 ein.

Die neuen Wettkampf-Bestimmungen der DSB.

Unter Anlehnung an die bestehenden Bestimmungen der Internationalen Amateur-Athletik-Union gab kürzlich auch die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik ihre neuen Wettkampf-Bestimmungen für 1926 heraus. Darin sind teilweise wesentliche Aenderungen enthalten, auf die nachstehend besonders hingewiesen sei.

Der gesamte Verkehr mit dem Auslande, besonders irgendwelche Abmachungen sportlicher Art, muß über die DSB. geleitet werden und bedarf deren Genehmigung. Vom 15. November bis Ende Februar ist Ruhepause in der Leichtathletik. Hallensportfeste sind zugelassen. Neue Bestimmungen sind vorgesehen für Vereine, die erstmalig internationale Feste veranstalten, des ferneren über Aufrücken der Erstlinge in die Juniorenklasse, über Abendsportfeste und Terminverlegungen.

Die hauptsächlichsten Aenderungen beziehen sich auf die technische Durchführung der Wettkämpfe. Für die Folge wird auch elektrische Zeitmessung zugelassen. Schrittmachen bei Rennen bis 10 Kilometer ist untersagt. Die Maße der Geräte, Hürden, Sprunggestelle, Latten, Disken sind genau international vorgeschrieben. Auch die Art des Messens bei Sprungbewerben ist vorgeschrieben, ebenso die Art der technischen Ausführung der Sprünge. Rekordleistungen werden nur anerkannt, wenn sie bei Wettkämpfen erzielt werden. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften werden solche Versuche nicht mehr zugelassen.

Als neuer Wettkampf ist das internationale Gewichtwerfen aufgenommen worden, und zwar mit 25,401 Kilogramm. Der Meisterschafts-Dreikampf für Frauen setzt sich zusammen aus: 100 Meter-Lauf, Diskuswerfen und Hochsprung mit Anlauf. Im Zehnkampf werden fernerhin die Laufwettbewerbe in Gruppen von drei bis vier Mann ausgetragen. Endgültig gestrichen wurden gemischte Staffeln (Herren und Damen).

Boxen.

× **Devos über seinen Kampf mit Domgörgen.** Europa-Vormeister Rens Devos-Belgien, der bekanntlich am letzten Freitag im Berliner Sportpalast seinen Titel durch einen knappen Punktsieg über den deutschen Meister Domgörgen erfolgreich verteidigte, äußerte sich in einer Pariser Zeitung sehr anerkennend über den Kölner. Er sagte: „Domgörgen ist zurzeit der gefährlichste Mittelgewichtsboxer in ganz Europa. Mein Kampf mit ihm war sehr hart. Der Kölner erwies sich als ein ebenso hervorragender Techniker wie harter Schläger."

Devos bestreitet seinen nächsten Kampf am 31. März in Brüssel, wo er seinen belgischen und auch den Europameistertitel gegen seinen Landsmann Etienne zu verteidigen hat.

Radsport.

× **Die Osterbahnrennen in Bonn,** deren Vorarbeiten auf eine ganz außergewöhnliche Veranstaltung schließen lassen, sollen dem Bahnrennsport in Bonn, der im letzten Jahr eine gewisse Krise zu überstehen hatte, neue Wege zeigen für die kommende Sportsaison.

Die Radrennbahn auf dem Sportplatz an der Reuterstraße ist zu den großen Osterrennen gänzlich neu hergerichtet worden. Die Außenanlagen sowie die Tennisplätze sind mit frischem Kies beschüttet und das neuangelegte Einfriedigungsgitter und alles „Streichbare" hat einen Frühlings-Anstrich bekommen. Als besondere Neuigkeit darf verraten werden, daß außer einer Zieltribünenanlage mit ca. 100 Sitzplätzen noch weitere Sitzgelegenheiten mit etwa 160 Sitzplätzen geschaffen worden sind, die erstmals in diesem Jahre Aufstellung finden werden, wenn die Startglocke zu Ostern ertönt. Das Ziel ist an die Längsseite der Bahn an der Hindenburgstraße gelegt gegenüber der Klubhausanlage. Die Tribüne wird ebenfalls am Ziel aufgeschlagen.

× **Das 16. Berliner Sechstagerennen** gelangt jetzt für die Zeit vom 8. bis 14. April zur Ausschreibung. Die Gesamtsumme der Preise beläuft sich auf 125 000 Mark. Für das Rennen sind 14 Mannschaften, also 28 Fahrer, zugelassen.

Automobilsport.

× **Tagung der Automobil-Sportkommission.** Die in Paris unter dem Vorsitz von Präsident Rene de Knyff tagende internationale Automobil-Sportkommission befaßte sich in erster Linie mit dem Renn-Reglement für 1927. Nach Austausch der verschiedenen Meinungen wurde beschlossen, für das Jahr 1927 das schon bestehende Renn-Reglement als gültig zu erklären, während das Reglement für 1928 im Oktober in Paris festgesetzt werden soll. Im Prinzip waren sich die Delegierten einig, die Beschränkung des Zylinderinhaltes aufzuheben und den Kompressormotor zu gestatten. Ferner wurde die Frage der Genehmigung der Rekorde wieder aufgerollt. Das Rekord-Reglement wurde erneuert, und zwar wurde folgende Einteilung der anzuerkennenden Rekorde beschlossen: a) Rennen mit stehendem Start: 50, 100 und 500 Km., 50, 100 und 500 Meilen; — b) Distanzrekorde: 50, 100, 500, 1000, 2000, 3000, 4000 und 5000 Kilometer und Meilen. Ab 5000 Km. oder 5000 Meilen werden die weiteren Höchstleistungen noch bis zu einem Maximum von 30 000 Meilen anerkannt, jedoch nur in Teilen von 1000 Km. bezw. Meilen; — c) Dauerrekorde: Maximum 24 Stunden, Zwischenrekorde: 1, 3, 6, 12 und 24 Stunden; d) Kilometerrekorde: Die Bestzeiten über einen Kilometer oder eine englische Meile mit stehendem oder fliegendem Start werden unter Spezialbedingungen, die besonders die Chronometrierung betreffen, beibehalten.

Tennis.

× **Die Disqualifikation der Tennismeisterin Frau Neppach nur bis 15. Mai.** Nach Mitteilung des Deutschen Tennisbundes wird das von der Bundesleitung über Frau Nelly Neppach ausgesprochene Spielverbot bis zum 15. Mai befristet. Nach Rückkehr von Frau Neppach und persönlicher Aussprache mit ihr haben sich einige Gründe ergeben, die eine Abkürzung der ursprünglich vorgesehenen Frist als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Schach.

× **Das Semmeringer Schachturnier.** Die 13. Runde brachte folgende Ergebnisse: Tartakower siegte in einem Damengambit über Vajda, und konnte sich so einen wertvollen Punkt sichern, zumal sein schärfster Rivale Aljechin ebenfalls in einem Damengambit der wohldurchdachten Verteidigung Vidmars unterlag. In einer holländischen Partie besiegte Gilg seinen Gegner Tarrasch. Durch hervorragendes Kombinationsspiel konnte Rosselli in einem Königsgambit einen schönen Sieg über Grünfeld feiern. Gut geführter Angriff verhalf Treybal, der die Ponziani-Eröffnung wählte, zu einem Siege über Michel. Die Partie Davidsohn—Janowski entschied letzterer durch hübsche Kombination für sich.

Remis wurden die Partien: Spielmann—Reti (Caro Cann) und Rimzowitsch—Kmoch (Aljechin), während die Partie Yates—Rubinstein (Aljechin) in besserer Stellung für letzteren abgebrochen wurde.

In der 14. Runde verlor Rubinstein durch ein Versehen in einem Damengambit gegen Vajda. Dieselbe Ungeschicklichkeit ließ sich Reti zuschulden kommen, der gegen Rimzowitsch sein eigenes Eröffnungssystem spielte. In einem Springerspiel unterlag Michel seinem Gegner Davidsohn. Tarrasch gewann in einem Damengambit gegen Rosselli durch eine geistreiche Kombination, während Vidmar seinen Gegner Gilg durch stark und energisch geführten Angriff besiegte. Tartakower mußte von Spielmann eine Niederlage hinnehmen. Remis endeten die Partien: Grünfeld-Treybal (Damengambit), Janowski-Yates (indisch) und Kmoch-Aljechin (holländisch).

Pferdesport

× **Die Düsseldorfer Rennen** brachten am zweiten Tag folgende Ergebnisse: Balrath-Hürdenrennen, 2800 Meter: 1. Firn 2 (Ackermann); 2. Dahstorm. Tot.: Sieg 16, Platz 14, 34. Wohlfahrts-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. Dante (O. Möller); 2. Rübezahl. Tot.: Sieg 28, Platz 17, 17. Frehnhof-Ausgleich, 3200 Meter: 1. Die Zuversicht (Mäßig); 2. Bandola. Tot.: Sieg 46, Platz 20, 17. Nickelkönig-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. Beautiful Kiß (Fritsche); 2. Trumscheit; 3. Geheimdokument. Tot.: Sieg 55, Platz 18, 22, 26. Wellgunde-Jagdrennen, 3700 Meter: 1. Patroklus (Klapper); 2. Leistung. Tot.: Sieg 16, Platz 15, 25. Frondeur-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. Miramar (Unterholzner); 2. Prinz. Tot.: Sieg 20, Platz 11, 11. Athlet-Ausgleich, 3200 Meter: 1. Tappenburg (Klapper); 2. Flora. Tot.: Sieg 72, Platz 38, 23.

Sportnotizen.

× **„Turnen und Sport" Kaiserslautern 1926.** Unter Beteiligung fast aller Sportorganisationen des Reiches bringt die Stadt Kaiserslautern vom Mai bis September eine Ausstellung für „Turnen und Sport" zur Durchführung. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Bedeutende sportliche und turnerische Veranstaltungen kommen während der Dauer der Veranstaltung zur Durchführung. Reichssportwart Waitzel und Dr. von Halt werden von ihren Verbänden zu praktischen Lehrgängen entsandt.

Sprechsaal.

[11 787] **Bänke auf dem Venusberg.** Der Frühling hat, wenn auch vorläufig noch in etwas rauhem Gewande, seinen Einzug gehalten, und Wald und Flur werden binnen kurzem von zahlreichen Scharen der erholungsbedürftigen Städter belebt werden. Einen bevorzugten Platz nimmt in dieser Hinsicht für uns Bonner der Venusberg ein, den man wohl als die Lunge von Bonn bezeichnen kann. Die Erholung wird jedoch, besonders für ältere Leute, in hohem Grade dadurch beeinträchtigt, daß im Laufe der Jahre die Gelegenheit zum Ausruhen immer geringer geworden ist, indem zahlreiche Bänke teils zerstört, teils völlig von der Bildfläche verschwunden sind. War die Anzahl früher schon nicht allzu groß, namentlich, wenn man ähnliche Erholungsstätten in der Nähe anderer größerer Städte zum Vergleich heranzieht, so muß der Bestand, der heute noch auf dem Venusberg vorhandenen Bänke als gänzlich unzureichend bezeichnet werden. In dem ganzen westlichen Teil, der dem Kreuzberge parallel geht, befindet sich merkwürdigerweise überhaupt keine einzige Bank, was um so schmerzlicher empfunden wird, als gerade dieser Teil besonders schöne Aussichtspunkte bietet; aber auch in den südlich und östlich gelegenen Partien des Waldes ist auf weiten Strecken keine oder nur geringe Gelegenheit, die müden Glieder auszuruhen. So sind beispielsweise die in der Nähe des kleinen Teiches gelegenen Bänke völlig verschwunden, und auch die letzte daselbst noch vorhandene Rundbank ist bis auf einen kümmerlichen Rest der Zerstörung anheimgefallen. In früheren Jahren hat der Bonner Verschönerungsverein es als seine Aufgabe betrachtet, die erforderlichen Bänke anzubringen. Doch scheint er diese einst so dankenswerte Tätigkeit in neuerer Zeit völlig aufgegeben zu haben. Darum sollte die Stadtverwaltung es sich nunmehr energisch angelegen sein lassen, dem zweifellos vorhandenen Bedürfnis in weitgehendem Umfange Rechnung zu tragen, wobei auch auf die Schönheit und Bequemlichkeit der Sitzgelegenheiten in gleicher Weise Rücksicht genommen werden könnte, wie solches in den meisten Parkanlagen anderer größerer Städte vom Range Bonns der Fall zu sein pflegt.

Ein Naturfreund.

(11 785) **Wo steckt der Rundfunkverein?** In jener, Gott sei dank, hinter uns liegenden Zeit, als Bonn noch besetzt war, tagte ab und zu in Königswinter und später in Oberdollendorf der Funkverein für den Bezirk Bonn. Trotz der mit dem Besuch der Versammlungen verbundenen Ausgaben usw. waren die Tagungen von Bonn aus ganz gut besucht. Als nun die Besatzung abgerückt und der Rundfunk in Bonn freigegeben war, nahm ich und mit mir viele Radiofreunde mit Recht an, daß der Rundfunkverein nunmehr in Bonn eine rege Tätigkeit aufnehmen würde. Aber nichts geschah. Da brachte endlich der General-Anzeiger in Nr. 12 460 vom 3. März unter „Bonner Rundfunk-Allerlei" die vielverheißende Mitteilung, daß der Rundfunkverein seine Tätigkeit schon in großem Umfange aufgenommen habe und noch im Laufe dieses Monates eine Tagung veranstalte, auf der u. a. dem Rundfunk der vollständige Einzug in Bonn vorbereitet werde.

Bis heute aber warten die Rundfunkfreunde immer noch vergeblich. Zwar wurde erzählt, man beabsichtige in Bonn einen Vereinssender zu bauen, wahrlich ein weitgesteckes Ziel, das allerdings zu seiner Verwirklichung Arbeiten in großem Umfange erfordert. Ob dies aber für den Anfang das Notwendigste ist, möchte ich stark bezweifeln, zumal wir doch hoffen, nach der in Aussicht stehenden Errichtung des großen Rheinlandsenders diesen in Bonn mit Detektor zu hören. Es wäre m. E. zweckmäßiger gewesen, im Kleinen anzufangen und im Januar, spätestens aber nach Abzug der Besatzung im Februar aus dem Dornröschenschlaf zu erwachen und durch allgemein verständliche Vorträge sowie Vorführungen den Neulingen auf dem Gebiete des Rundfunks an die Hand zu gehen. Auf diese Weise wäre vielleicht manch hoffnungsfroher Radioteilnehmer vor bitteren Enttäuschungen und unnützer Geldausgabe bewahrt worden. Wie groß das Interesse an solchen Vorträgen in Bonn ist, hat der Rundfunk-Vortrag s. Zt. im Saale der Bonner Lichtspiele bewiesen. Auch würden wohl durch sachgemäße Aufklärung die Störungen durch die Rückkoppler, die jetzt stellenweise ganz unerträglich sein sollen, bedeutend geringer sein. Ich schreibe diese Zeilen lediglich im Interesse des deutschen Rundfunks und hoffe mit vielen Radiofreunden, daß sie mit dazu beitragen, den Rundfunkverein aus seiner Zurückhaltung herauszuholen.

Schdg.

PERFLOR ist besser

als das Waschmittel, das Sie benützen.
Perflor D.R.P. von Flammer ist etwas noch nie Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenflocken, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Wäsche und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Koche die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt das Waschverfahren: Einseifen, Einbürsten, zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifenflocken, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
Wasche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schneeweiß und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pfg.

Schmutzig sieht's bei Dir nie aus.
Wenn Du kaufst im Embo-Haus.

Ich bin billig!

Alles, was Sie zum Hausputz gebrauchen, finden Sie bei mir in riesiger Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. — Meine Qualitäten sind erstklassig und dauerhaft.

Einige Beispiele meiner Billigkeit:

Waschbürsten, echt Fibre	0.18	0.28
Abziehbürsten, echt Fibre	0.22	0.38
Wurzelbürsten, erstklassig	0.40	0.48
Schrubber, echt Fibre	0.28 b.	0.75
Kokosbesen, eig. Fabr.	0.55 b.	0.95
Roßhaarbesen, prima	2.75 b.	4.95
Teppichbesen	1.95	2.95
Wollbesen, weiß	2.80	3.30
Kokoshandfeger	0.35	0.45
Borstenhandfeger, prima	0.95	1.25
Ofenbürsten reine Borsten		0.95
Teppichhandfeger	0.95	1.45
Teppichklopfer	0.65 b.	1.75
Bohner	4.95	6.75 9.75
Bohnertücher, schwer		0.75
Autnehmer	0.38 b.	0.85
Staubwedel	0.65 b.	4.75
Bohnerwachs, Elite	0.50	0.95
Aluminiumputz	Paket nur	0.50

Metall-, Herd- und Ofenputzmittel, Fensterleder und Schwämme in allergrößter Auswahl. Schmier- und Kernseife, Seifenpulver und Soda.

Schrubber mit Stiel und Patenthalter, fertig eingemacht . 0.70

Putzeimer, Zinkwannen, Kehrschaufeln, Einkaufskörbe, Waschkörbe.

Embo
Bonn, Gudenaugasse 9.
Honnef, Hauptstraße 65.
Ich sende Ihnen alles ins Haus.
Eigene Besen- und Bürstenfabrik.
Sonntag von 1-6 geöffnet.

Mit „Kruschen" 70 Jahre alt und immer noch frisch und munter!

Manch einer ist 70 Jahre alt und fühlt sich wie 40! Aber auch umgekehrt! Die Erklärung dafür ist sehr einfach: Der eine kümmert sich seit Jahren täglich um seine Gesundheit, indem er Kruschen-Salz nimmt, was ihm seine inneren Organe (Leber, Nieren, Magen) in guter Ordnung hält, der andere kümmert sich garnicht darum, er lebt tagein tagaus dara uf los.—
Machen Sie nicht denselben Fehler, sondern fangen Sie sofort an, etwas für die Erhaltung Ihrer Gesundheit zu tun, solange Sie noch gesund sind. Nehmen Sie jeden Morgen eine kleine Messerspitze voll Kruschen-Salz, das wird Ihre Verdauung regeln, Ihren Appetit fördern, Ihr Blut reinigen und Ihnen einen erfrischenden, gesunden Schlaf verschaffen, der Ihnen Energie und Lebenskraft gibt, so daß Ihnen die Erfüllung Ihrer beruflichen Pflichten zum Vergnügen wird.
In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas (reicht für 100 Tage).
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabrikanten Peter Ritterbeck, Köln a. Rh., Maybachstr. 100.

Achtung! 10% auf Listenpreis bei Abnahme von 5/1 Flaschen. Achtung!
Deutsche Weißwein-Woche
bei
Weinleckert
12 Wesselstraße 12.

Der kleidsame Bubenkopf
wird ausgeführt im
Damen-Friseurgeschäft Jos. Senff
Römerplatz 5, 1. Etage.

20 000 Rollen
Rest-Tapeten
zu und unter Fabrikpreisen verkauft
Ringfreies Tapeten-Haus
16 Friedensplatz 16.
Meine große Ausstellung mit Preisen sagt Ihnen alles.

Billig zu verkaufen:
1- u. 2tür. Kleiderschränke, 28 u. 55 Mk., Bett mit Wolleinlage 55 Mk., Waschk. 30 Mk., Küchenschr. 35 Mk. usw. 41 Karl-Marxstr. 41, Hinterh. (2

Weiße Dielen-Möbel geschnitzt. Tisch, 6 Stühle, 1 Sess., 2 holl. Stühle, Smyrna-Teppich 4.50:5.50, 15 m Trepp.-Läufer (Smyrna) bill. zu vk. Mayer, Meckenheimerstr. 11. (5

2 schöne weiße Eisenbetten gr. Kleiderschr., dunkeleichen. rote Plüschdecke, Bestecke in Silber u. versilbert, bill. abzug. Mayer, Meckenheimerstr. 11. (5

Moderner fast neuer Kinderkastenwagen zu verkauf. Grau-Rheindorf, Hauptstr. 40. (6

Ein fast neues Damen-Rad sowie einige Hutständer und Dachshund bill. abzugeben. Näh. in der Expedition. (5

Ring, Armband Vorsteckn. u. a. Schmucksach., Filetspitzen, Theatergl., Fernglas, engl. Lexikon, Münzen, Abendkl., Zylinder, Herrenw. zu verk. Näh. Expedition. (5

Damenrad zu verkaufen. Näh. Exp. (2

Herrenrad abzugeben. Näh. Exped. (2

Kreuzsaitiges Klavier prachtvolles Instrument, preiswert abzugeben. (2 Bonnertalweg 22.

Kinderkasten zu verkaufen, fast wie neu. Münsterstraße 1a. (5

Frau Klein Doetschstr. 5
Zahle hohe Preise für getr. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche usw. Karte genügt.

Kinderwagen
Klappwagen
alle Reparaturen
Puppenkönig
Münsterplatz.

Frau Ludwig Josefstr. 43 Telefon 3319.
Zahle gute Preise für getr. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Ferngläser, Gardinen, Portieren, Möbel.

Größerer Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht. (5 Off. u. H. 207 an die Exp.

Gebr., guterhaltener Photo-Apparat zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten m. Preisang. unter Z. L. 1624 an die Exped. (5

Eichen-Bücherschrank von Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter C. B. 14 an die Expedition. (5

Opel-Rennrad zu verkaufen oder gegen gutes Damenrad zu tauschen gesucht. Off. u. „Opel" a. d. Exp. (5

Guterhaltenes Knaben-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. unter R. S. 20 an die Exped. (5

Frau Hiller Josefstr 50
Zahle hohe Preise für getr. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt.

Stern-Engel-Tee
Erstklassiges Harnsäure-Zersetzungs- u. Ausscheide-Mittel

beseitigt auch alte Gallensteine, garantiert ohne Operation, sowie Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasen-Entzündung, Magen- u. Darmkrämpfe, innere Schmerzen, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankungen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, Asthma, Verschleimung, Hämorrhoiden, offene Beine und Drüsenerkrankungen.
Zu haben nur in den Apotheken. - Prospekte, Beweismaterial kostenlos durch Sternengel-Tee Großvertrieb, Bad Schandau a. d. E.
Bei Bestellung legen Sie diese Anzeige bitte Ihrem Apotheker vor.

Bonner Bücher- u. Lesehalle
Quantiusstrasse 5.
Geöffnet von 11–1 und 4–6 Uhr.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Der neue Nachtragskatalog, enthaltend ca. 2000 Neuerwerbungen, belehrender u. unterhaltender Bücher erster Autoren, ist erschienen und für 35 Pfg. zu beziehen.
Die Bücher befinden sich durchweg in gutem Zustande.

Billige Osterpreise
in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln sowie in Spangen- und Halbschuhen, Kommunion- und Konfirmations-Stiefeln besonders billig.
Schuhhaus A. Grünebach
Breitestrasse 10.

Gegen Rheuma u. alle Nervenschmerzen
empfehlen wir nach Versagen anderer Mittel den elektro-galvan. Schwachstrom des weltbekannten
Wohlmuth-Apparates.
Alleinvertrieb:
nur Franziskanerstraße 2, am Koblenzer Tor.
— Fernruf 1561. —
Mietweise und Kauf, auch gegen Teilzahlung.
Behandlung im Institut oder im Hause.

Für den Herrn

Enorm billiges Oster-Angebot!
in Herren-Kleidung u. Herren-Artikeln.

Anzüge
aus prima Kammgarn 29.- 49.-
u. Gabardin-Stoffen 65.- 79.-

Frühjahrs-Mäntel
aus Gabardin und modernen 16.50 22.50
Frühjahrs-Stoffen und Gummi 39.00 65.00

Anzüge
für d. Straße u. den Sport 59.- 79.-
m. langer od. Breeches-Hose 95.-110.-

Oberhemden
prima Percal mit Kragen 4.90
Stück 5.90

Reinseidene Binder
allerbeste Qualität in allen modernen Farben 2.50

Herren-Hüte
in Woll- und Haarfilz 5.90
schwarz und farbig 6.90

Bonn Nähe Bahnhof
Modehaus Kronprinz
Inhaber: Arthur Hirschfeld
Bonn Ecke Gangolf- u. Gerh. v. Arestr.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Elegant. Dogcart
tief gebaut, fast neu, preisw. abzugeben. Meckenheim, Schweizerstraße Nr. 10. (2

Fuhrwerkswage
gut erhalten, 10 000 Klg. Tragkraft, mit schwerem Gußfundament u. Kartendruck-Automat, günstig abzugeben. Josef Ruland, Meckenheim b. Bonn.

Leicht-Motorrad
1½ PS. wenig gebr., geräuschlos im Fahren, sparf. Benzinverbrauch, preisw. zu verkauf. Besicht. Fahrradhaus Heimen, Breitestraße. (6

Wir geben lfd. jed. Quantum
Versandkartons
in allen Größen ab.
Kaufhaus Koopmann

Gelegenheitskauf für bessere
Brautleute!
Elegantes Schlafzimmer,
neu, eiche, aus erst. Werkstätte stammend, beste Qualitätsarb., preisw. zu verk. (Händl. verb.) Off. u. G. R. 101 a. d. Exped.

Rezepte
zu verkaufen für Präparate, die großen Erfolg u. Gewinn sichern, leicht herzustellen. Off. u. L. K. an die Expedition.

Plateauwagen
sehr guterhalten, 30—40 Zentn. Tragkraft, zu verkaufen. 5) Sebastianstraße 81.

Edelbaumwolle . . .	Paar Mk.	0.88
Seidenflor	„ „	1.25
Seidenflor, extra . .	„ „	1.75
Kunstseide	„ „	2.50
Kunstseide, extra . .	„ „	4.25
Waschseide ganz extra schwere Ware	„ „	4.50

Sämtliche Sorten mit verstärkten Sohlen, Spitzen und Hochfersen.

Henriette Marx :: Bonn.

Kommunion und Konfirmation
Hüte, Mützen, Schirme
größte Auswahl in jeder Preislage.
Clemens Stork
Wenzelgasse 6. Telefon 3438.

Wilh. Baurichter
Markt 11 Fernspr. 1361 Römerplatz 2
Schreibwaren Kontormöbel Büro-Artikel
Buchdruckerei Buchbinderei

Zur Kommunion:
Gesang- und Gebetbücher in Leder- u. Leinen-Einbänden in allen Preislagen.
Geschenkartikel :: :: :: Füllhalter.

. . . . meine neue
Triumph-Maschine
Triumph-Motorräder
Jos. Trimborn & Co.
Kölnstr. Ecke Breitestr

Kein Laden.
Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstiger Unkosten verkaufe zu staunend billigen Preisen:
Anzüge für Herren und Burschen
Cutaways m. Westen, Joppen u. Hosen
Covercoat-Paletots, Gummi-Mäntel
in bester Verarbeitung (Ersatz für Maß).
Verkaufe auch gegen Teilzahlung ohne Preiserhöhung.
Josef Herren, Paulstrasse 14,
früher Wenzelgasse 38. Sonntag geöffnet!

Mein
Osterangebot
steht im Rahmen **ungewöhnlicher** Preiswürdigkeit!
Wenige Beispiele aus der grossen Auswahl:

Porzellan.

Teller Feston, tief und flach . . . Stück	0.35
Tassen mit Untertassen Stück	0.25
Tassen mit Untertassen mit Schrift und Bild zur Kommunion und Konfirmation . . Stück	0.50
Dessertteller Feston . . . . . Stück	0.25
Kaffeeservice für 6 Personen, schönste Dekore	4.75
Kaffeeservice 15teilig, schönste Rand- und Blumendekore	7.50
Kaffeekannen weiß, groß, Wirtschaftsporz. Stück	1.75
Tafelservice für 6 Personen, schönste Kantendekore	22.50
Gemüseschüsseln viereckig, weiß, Feston, mittlere Größe, Stück	0.95
Tonnengarnituren 14teilig, schöne Dekore	10.95

Glas.

Tortenplatten auf Fuß . . . . . Stück	1.75
Kompottschüsseln 5 Stück i. Satz . . . . . Stück	1.75
Biergläser mit versch. Dekoren Stück 0.30 0.25	0.20
Weinrömer auf hohem Fuß . . . . . Stück	0.50
Likörgläser Stück 0.50 0.35	0.15
Kuchenteller groß . . . . . Stück	0.95
Blumenvasen schöne Formen	0.25
Obstschalen versilbert mit Glaseinsatz 3.95	2.95
Konfektschalen Kristall-Imit. 1.25	0.95
Rahm-Service Kristall-Imit. auf Nickeltablett . .	2.95

Steingut.

Puddingformen Fischform . . . . . Stück	0.75
Butterdosen Stück	0.25
Milchkannen Stück	0.25
Tonnengarnituren 16teilig . . . . . Stück	6.95
Tonnengarnituren Delft, 16teilig . . . . . Stück 9.75	7.95
Tafelservice 23teilig, schönste Kantendekore	12.95
Waschgarnituren 5teilig, bunt . . . . . Stück	2.95
Waschgarnituren groß, weiß, 5teilig . . . . . Stück	3.95
Waschgarnituren 5teilig, **groß**, mit Golddekor, St.	7.95
Schüsseln rund, 6 Stück im Satz, bunt, zus.	1.95

Hauswirtschaftliche Artikel.

Aufnehmer starke Qualität, groß . . . Stück	0.40
Poliertücher 3 Stück zusammen	0.68
Handfeger Roßhaar . . . . Stück 1.25 0.95	0.75
Cocosbesen . . . . Stück 0.65	0.40
Abseifbürsten Fibre	0.20
Ausklopfer prima 1.25 0.95	0.75
Garderobeleisten mit Nickelhaken . . . . pro Stück	0.30
Tafelmesser mit schwarzem Heft . . . . Stück	0.40
Rodonkuchenformen Stück 1.25 0.95	0.75
Spirituskocher 1.25 0.95	0.50
Steinbowlen grau und blau, 3 Liter Inhalt . .	3.95

Alle Artikel zum Schulanfang wie: Tornister, Tafeln, Griffeln usw. anerkannt billig.

In Geschenkartikeln finden Sie bei mir größte Auswahl und billigste Preise.

Mein Geschäft ist Sonntag den 28. März von 1—6 Uhr geöffnet.

Löwenstein
Markt 30 **Fernsprecher 1914** **Markt 30.**

Brennabor und N. S. U. Pfeil
Durch grosse Abschlüsse mit den Werken gebe ich diese erstklassigen weltbekannten Markenräder zu äußerst billigen Preisen ab.
Alleinvertretung u. Verkauf für Bonn und weite Umgebung:
Wilh. Stommel, Mechaniker
Bonn, Kesselgasse 6. Telefon 1136.
Große Reparatur-Werkstätte.
Emaillier- und Vernickelungs-Anstalt.
Lager in allen Ersatz- u. Zubehörteilen, Bereifung.
Streng reelle Bedienung, billige Preise.

Damen- u. Kinder-Garderobe
wird sauber und billig angefertigt
Rheinweg 108, Parterre, links.

Keinen Sonntag ohne Stein's Kaffee
per Pfd. 2.90 3.00 3.70 4.50
Pet. Stein,
Bonn, Sternstrasse 74.
Fach-Geschäft.

Poppelsdorf.
Prima Mastochsenfleisch
blutfrische Ware, leicht gefroren . . . Pfd. 0.85 0.70 Mk.
Prima Ochsenfleisch, hiesige Schlachtung Pfd. 0.90 1.00 Mk.
Prima Schweinefleisch, Schinken- u. Schulterbraten 1.30 Mk.
sowie in Kalb- und Hammelfleisch und feinste Wurstwaren sehr preiswürdig.
Peter Walbröl, Klemens-Auguststr. 65
Telefon 929.

Süd-Weine

Priorato Auslese, extra superior	1.55
Tarragona Orig. Casey Hermanos & Cie.	1.75
Malaga, alt, golden	1.90
Muscatel, griechischer Moreа Original Ch. P. Montafounis, Samos	1.90
Sherry, feiner alter, golden	1.90
Samos, echter Insel Original Ch. P. Montafounis, Samos	2.05
Madeira, Tenneriffa	2.25
Lacrimae Christi, Orig. Larios y Co.	2.15
Douro Portwein, rot, fein und feurig	2.55
Graves, Bordeau, weiss	2.85

Preise einschließlich Steuer und Flasche empfiehlt
Adolf Kaeutfer
Markt 16 Fernsprecher 286.

Bonner Fleisch-Halle.
Nur hiesige Schlachtung. Nur hiesige Schlachtung.
Einer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die Metzgerei
Bonner Fleisch-Halle
Sternstrasse 30
übernommen habe und empfehle in nur prima Ware:

Ochsenfleisch	Pfd. 0.90	1.10
Kalbfleisch	Pfd. 1.10	1.30
Schweinefleisch	Pfd.	1.30
Koteletts	Pfd.	1.50

sowie sämtliche Wurstwaren.
Mit der Zusicherung reellster Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
Felix Simons
Sternstraße 30. Telefon 3342.

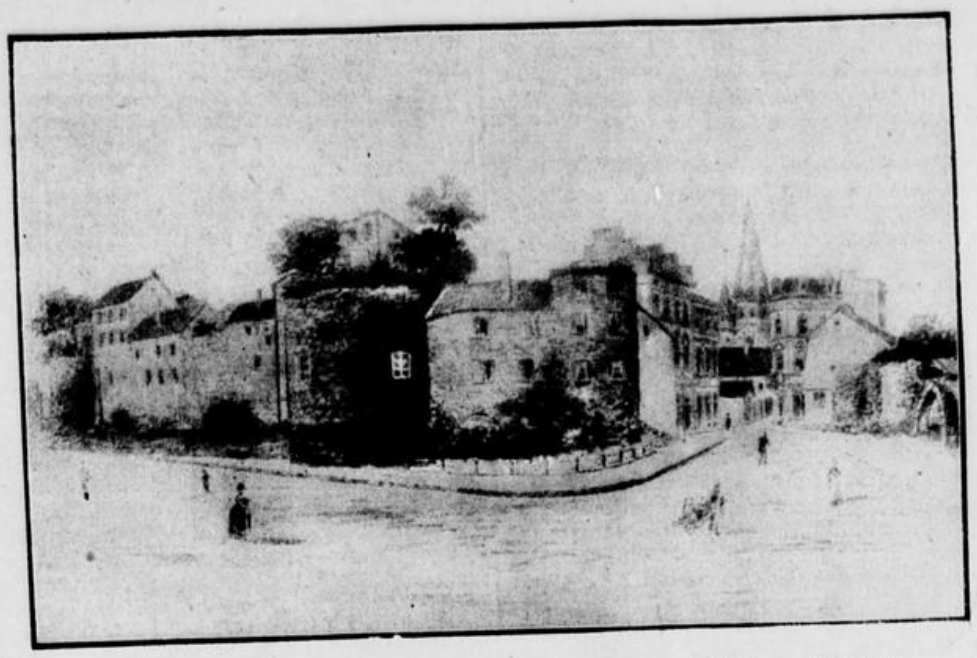
Unser Land

Blätter für Heimatkunde
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Freitag den 26 März 1926

Die alten Bonner Stadttore.

Wir führen heute dem Leser wieder ein Stück „Alt Bonn" vor Augen, nämlich einen Teil der Stadtbefestigung, die Tore. Hätte man nicht im Laufe zweier Jahrhunderte ein Stück der Umwallung nach der andern niedergelegt, Bonn böte heute ähnlich wie Münstereifel ein monumentales Bild einer mittelalterlichen Stadtbefestigung. Bekanntlich war es Conrad von Hochstaden, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts Bonn mit einer festen Mauer umgab. Aus dieser Zeit stammen auch die meisten Tore. Hier einige Einzelheiten über die bekanntesten.

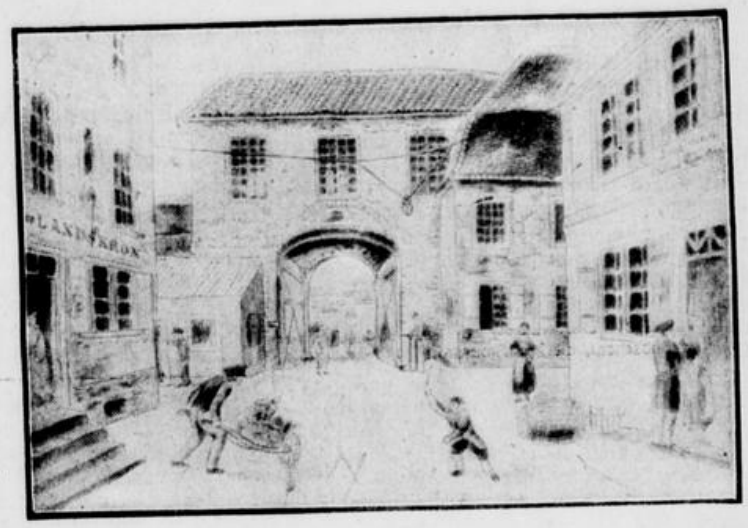
Giertor.



Alte Stadtmauer an der Sürst und am Butterweck (rechts Mülheimer Pförtchen).

Neutor.

Kölntor.



Josefstor.

Das Mülheimer Törchen oder Pförtchen erhielt seinen Namen von dem Dorfe bezw. Fronhofe Mülheim, der nahe dem Endenicher Bach lag. Seiner Bauart nach wurde es im 13. Jahrhundert bei Aufführung der Ringmauern errichtet. Auf einem in Merians Topographie enthaltenen Festungplane Bonns stellt sich das Mülheimer Törchen als viereckiger Vorbau dar, der von zwei Halbtürmen flankiert war. Ueber den Stadtgraben führte aus dem Törchen eine mit Palisaden gedeckte Brücke, an deren Ende ein weiterer Torbau angeführt war. Als im Jahre 1870 die heutige Münsterstraße angelegt wurde, war zugleich mit anderen Festungswerken das Schicksal des Mülheimer Törchens besiegelt.

Das Giertor, am Rheinausgange der heutigen Giergasse gelegen, (gieren = fahren, hinüberfahren, Gierponte) wurde 1865 zugleich mit den damit in Verbindung stehenden Häuschen abgebrochen.

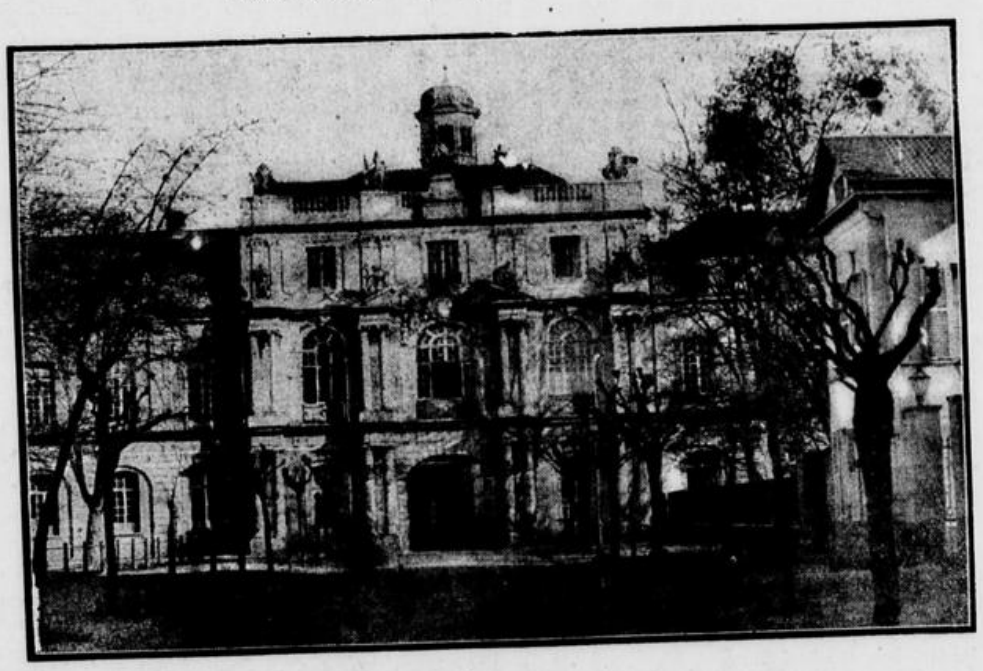
Das Neutor stammt, wie sein Name sag, aus der neueren Zeit. Am zweiten April 1808 gab die Direktion der Kaiserlichen Fortifikationen auf Befehl des Kriegsministers die Erlaubnis, einen Stadtausgang neben dem ehemaligen Schlosse zu schaffen.

Das Tor war dadurch nötig geworden, daß der frühere Durchgang durch das Schloß (unter dem Muttergottesbilde) nach dem Hofgarten wegen der Errichtung des kaiserlich-französischen Lyzeums geschlossen werden mußte.

Die Niederlegung des Kölntores, das in alter Zeit höchstwahrscheinlich auch eine bedeutende Rolle gespielt hat, geschah 1826.

Geringe Bedeutung kam dem Josephstor, am Ausgange der Josephsstraße gelegen, zu.

Das prächtige, reich mit Figuren und Ornamenten verzierte Koblenzer- oder Michelstor bildet wegen seiner schönen Architektur einen beachtenswerten Punkt in der Reihe der städtischen Merkwürdigkeiten Bonns. Es ist am ehemaligen Rande der ältesten Umwallung der Stadt an der Stelle aufgeführt, wo Kurfürst Salentin von Isenburg (1567 bis 1577) das Schloß erbaut hatte, das zur Residenz der Kölner Erzbischöfe bestimmt wurde, und wo nach ihm Gebhard Truchseß wohnte und seine Hochzeit mit der schönen Stiftsdame Gräfin Agnes v. Mansfeld feierte; die Trauung hatte vorher im Hause Rosenthal am Marktplatze zu Bonn — nach anderer Lesart in der heutigen Wirtschaft „Em Höttche" — stattgefunden. An Stelle dieses bald darauf abgebrannten Schlosses wurde ein neues schloßartiges Gebäude errichtet, das als Zollstätte und nebenbei als Absteigquartier für die Fürsten diente. Auch dieses wurde in den späteren zahlreichen Belagerungen, die Bonn, namentlich 1689, erlitt, zerstört Die Kurfürsten Joseph Clemens und Clemens August ließen nunmehr nach Westen hin den schönen und großartigen Residenzbau aufführen, der von den beiden letzten Kurfürsten Maximilian Friedrich und Maximilian Franz hergestellt wurde. Der prachtliebende und vielbauende Clemens August ergänzte die Residenz durch einen langen, nach dem Rheine zu sich hinziehenden Flügel und durch die Erbauung des Michaelstores, das auf der Stelle des alten Salentin'schen Schlosses zu stehen kam. Im Jahre 1730 wurde mit diesen Bauten begonnen. Das Tor hat unten dorische, oben jonische gekuppelte Säulen, die über den Architraven vier allegorische Gestalten — Weisheit, Glaube, Liebe, Hoffnung — tragen. Ganz in der Höhe zeigt sich die vergoldete Figur Sankt Michaels.

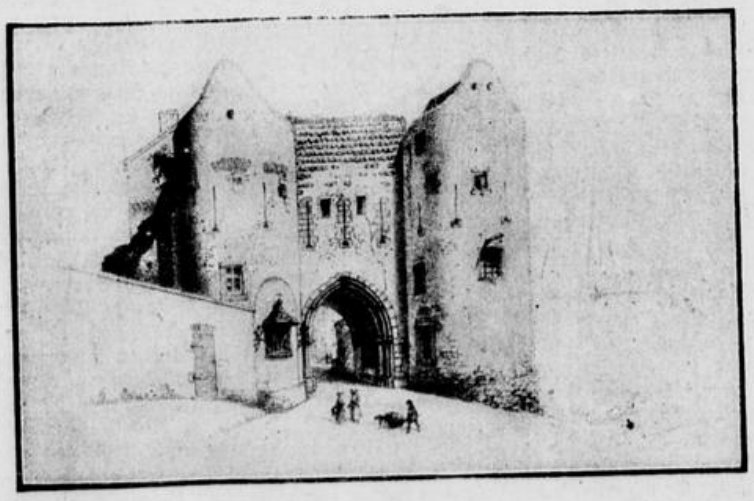


Koblenzertor.

Der große, über dem Torbogen gelegene Saal, heute zur Universitätsbibliothek gehörend, diente ehemals zu Musikaufführungen. In dem darüber befindlichen Stockwerk war in früheren Zeiten der der Burschenfreiheit ein nihil nimis zurufende akademische Carcer untergebracht.

Das Sterntor wurde 1341 durch Erzbischof Walram erbaut. Bei dem Ueberfall Bonns durch das Schenkische Freikorps 1587 wird die Torburg von der innern Stadt aus eingenommen. Dies ist die einzige Erwähnung des Sterntors in der Geschichte der Belagerungen Bonns. Kurfürst Clemens August befiehlt 1715 die Niederlegung des Tores, die jedoch nicht zur Ausführung kommt. 1889 endlich beschließt die städtische Verwaltung, das Tor, das immer mehr zur Ruine geworden ist, niederzulegen. Die Angelegenheit wird durch eine Anzahl Proteste jedoch hinausgezögert ,und erst 1897 wird der Abbruch durch kaiserliche Entscheidung genehmigt, unter der Bedingung, daß die Stadt sich verpflichte, das Tor ,an anderer Stelle wieder aufzubauen. Das neue Sterntor führt von dem alten eigentlich nur den Namen.

J. L.



Sterntor vom Viehmarkt aus.

Sterntorbrücke.

Sterntor (Stadtseite).

Deutscher Frühling.

(Der Glaube an Deutschland.)

Es liegt ein tiefer Bronnen
Verborgen im deutschen Wald.
Wenn rings die Berge sich sonnen,
Wird alles lebendig gar bald;
Denn in dem tiefen Schacht
Die Waldgeister sind erwacht.

Und leise beginnt es zu flüstern,
Es murmelt verborgen der Quell,
Und horch! Ein Raunen und Knistern,
Und zitternd schwirrt die Libell'.
In dunkler, stiller Nacht
Ist plötzlich der Lenz erwacht!

Nicht läßt der Frühling sich bannen,
Er kommt zu seiner Zeit:
Herbei, ihr deutschen Mannen
Und wacker zur Tat bereit!
Und rührt fleißig die Hand,
Baut neu das Vaterland!

Nun quillt wieder deutsches Leben
Aus altem Grund hervor,
Nun wächst wieder deutsches Streben
Zu Bogen kühn empor!
Und neu klingt die alte Zeit
In alter Herrlichkeit.

H. K.

Walter von Mappes in Heisterbach.

Von Dr. B.

Unter den Schwank- und Satierdichtern des Mittelalters ragt im 12. Jahrhundert Walter (von) Mappes hervor, ein Liebling des elenden Königs Stephan von England. Unter Heinrich II. Kanonikus, trat er trotzdem mit Trink- und Spottliedern an die Oeffentlichkeit. An den königlichen Tafeln herumschwelgend, war ihm nichts heilig und ist es nur zu bedauern, daß sein hervorragender Geist in so trivialer Weise sich betätigte. —

Wir dürfen annehmen, daß er seine Ausbildung ganz oder teilweise bei dem kölnischen Erzbischof Reinhold (Graf von Dassel) erhielt, der den klassischen Studien so sehr ergeben war, daß ihn Abt Willibald v. Corvey einmal ermahnte, er möge doch ein Christ bleiben und kein Heide werden. Er wußte jedoch die Bürger der „hl. Stadt Köln" zu gewinnen, da er, von Kaiser Friedrich Barbarossa zum Reichsverweser von Italien ernannt, aus Mailand die Häupter der hl. drei Könige raubte und nach Köln entführte, wo sie noch heute verehrt werden.

Wir wissen von Walter v. M., daß er zur Zeit des Erzbischofs Reinhold, † 1168,, und des Friedrich Barbarossa, † 1190, lebte, sowie, daß die auf dem Stromberg 1193 angesiedelten Cisterzienser diesen wegen seiner Unwirtlichkeit und Kälte nach 4 Jahren (1197-98) verließen und die Abtei Heisterbach gründeten. Wenn auch, als Walter v. M. in Heisterbach auftauchte, Kirche und Abteigebäude noch nicht vollendet waren, so war er doch schon hochbetagt.

Abt Gebhard begann den Klosterbau 1202, nachdem bis dahin seit 1200 die Brüder notdürftig in den wenigen Hütten im St. Peterstal unter dem Stromberg untergebracht gewesen. Im Jahre 1237, am Festtage des hl. Lukas, wurde endlich die Weihe der Kirche durch die Bischöfe Konrad von Osnabrück und Balduin von Semmgallen vorgenommen.

Walter hat uns in seiner Cantilena potatoria (Zechlied) einen Sang hinterlassen, welcher im Laufe der Jahrhunderte unzählige Male im Kreise froher Zecher erklang. — Ueber dieses Dichtergenie schrieb Meister Simrock in seinem „Malerischen und romantischen Rheinland": „Neuerdings ist ein Dichter bekannt geworden, der zu Zeiten Friedrich des Rotbarts ein höchst abenteuerliches Leben führte, und unter verschiedenen Namen, worunter der des Erzpoeten am besten bezeichnet, von Hof zu Hof schweifte. Wahrscheinlich war er ein Rheinländer, da er zu Erzbischof Reinhold von Köln in näherem Verhältnis stand. Er dichtete mit virtuoser Leichtigkeit in gereimten lateinischen Versen, gewöhnlich in dem Maß des bekannten, von Bürger übersetzten Mihi est propositum, das keinem andern als ihm gehört. Auch Boccaz, der ihn Primasso nennt, widmete ihm eine Novelle seines Dekamerone. Dieser Archipoeta kam in hohem Alter auch nach Heisterbach und stellte sich, weil er krank war, besserer Verpflegung in der ohnehin gastfreien Abtei willen, reuig dem Mönchsleben geneigt. Aber kaum war er genesen, so warf er die Kutte von sich und lief lachend in die Welt hinaus, sein altes, lustiges Leben und Treiben fortzusetzen. In Heisterbach nannte er sich Nikolaus, sonst Walter; als Walter von Mappes hat er auch sein ausgelassenes Zechlied auf unsere Zeit gebracht.

Zechlied.

Ich will einst, bei Ja und Nein vor dem Zapfen sterben.
Alles, meinen Wein nur nicht, laß ich frohen Erben.
In der letzten Stunde soll Hefen noch mich färben;
Dann zertrümm're mein Pokal in zehntausend Scherben.

Jedermann hat von Natur seine sondre Weise,
Mir gelinget jedes Werk nur nach Trank und Speise.
Speis' und Trank erhalten mich in dem rechten Gleise.
Wer gut schmiert, der fährt auch gut auf der Lebensreise.

Ich bin gar ein armer Wicht, bin die feigste Memme,
Haben Durst und Hungerqual mich in Angst und Klemme.
Schon ein Knäbchen schüttelt mich, was ich auch mich stemme.
Einem Riesen halt' ich Stand, wenn ich zech' und schlemme.

Echter Wein ist echtes Oel zur Verstandeslampe,
Gibt der Seele Kraft und Schwung bis zum Sternenkampe.
Witz und Weisheit dunsten auf aus gefüllter Wampe.
Bas glückt Harfenspiel und Sang, wann ich brav schlampampe.

Nüchtern bin ich immerdar nur ein Harfenstümper.
Mir erlahmen Hand und Griff, welken Haupt und Wimper.
Wenn der Wein in Himmelsklang wandelt mein Geklimper,
Sind Homer und Ossian gegen mich nur Stümper.

Nimmer hat durch meinen Mund hoher Geist gesungen,
Bis ich meinen lieben Bauch weidlich vollgeschlungen.
Wenn mein Kapitolium Bacchus Kraft erschwungen,
Sing' und red' ich wundersam, gar in fremden Zungen.

Drum will ich, bei Ja und Nein! vor dem Zapfen sterben.
In der letzten Stunde soll Hefen noch mich färben.
Engelchöre weihen dann mich zum Nektarerben:
„Diesen Trinker gnade Gott! Laß ihn nicht verderben!"

Die Familie Schevastes in Vilich.

Von Dr. Brunner, Linz.

Nach dem mir vorliegenden Stammbaum der Familie Schevastes und einem Päckchen vergilbter Briefe und Zeitungen möchte ich mir erlauben, der Abhandlung des Herrn L., „Ernst von Schiller in Vilich", folgendes hinzuzufügen:

Gerhard Adolf Schevastes, 1658, verheiratet mit Christina, hinterließ 5 Kinder. Der Stamm seines Bruders Joh. Reimer, Schultheiß in Vilich, der sich 1654 mit Margaretha Katharina vermählte, erlischt mit 3 Kindern. Von den Söhnen Gerh. Adolfs war Johs Theodor, geb. 3. 4. 1654, der Erbauer des Vilicher Heiligenhäuschens, Gerh. Adolf, geb. 12. 5. 1660, Cellarius in Vilich, verheiratet 1. 1. 1695 mit Katharina Hecker. (Stamm erlosch mit 2 Kindern.) Peter, verheiratet 1694 mit Maria Magdalena Hekker, hatte 13 Kinder. Seine Schwester, Maria Magdalena, geboren 1661, verheiratete sich 1680 mit dem Schultheiß Klemens Pohl zu Rheindorf. Von den Nachkommen des Peter heiratete die Tochter Maria Adelheid, geboren 5. 5. 1705, gestorben 19. 2. 1729, den Joh. Phil. Pfingsten, Prokurator zu Bonn. Joh. Peter Karl, geboren 17. 11. 1715, Schultheiß in Vilich, heiratete die Maria Magdalena Fabry. Maria Agnes heiratet 30. 10. 1730 den Kurkölnischen Hofrat Franz Ignaz Alexander de Cler. Anna Christine, geb. 16. 8. 1698, wurde mit Edmund Kneudgen, gestorben 28. 11. 1729, Mutter von 12 Kindern. (Kreisphysikus Dr. Franz Josef Brunner, Mülheim.) (Auszug aus der Stiftungsurkunde d. d. Vilich, 15. März 1760.) Die Witwe von Peter Schevastes, ehemaligem Schultheiß zu Vilich, stiftet ein beständiges Seelenamt zum Trost ihres Ehewirten, Herrn Peter Schevastes, auch sonst beiderseits seelig verstorbenen Voreltern, Freunden und nächsten Blutsverwandten in der Pfarrkirche zu Vilich dergestalt, daß selbiges alle Samstage an dem sogen. Muttergottesaltar in perpetua tempora von einem in sanguine proximiore sacerdote aus ihrer Familie, falls aber deren eben keiner vorhanden, alsdann durch einen anderen, von zeitlichen zweien ältesten ex familia mit Zustand zeitlichen Herrn Pastoris ad interim et absque ommi familiae praejudicio zu erwählenden Priester gelesen werden soll.

Damit aber zur Haltung dieser hl. Messe die Mittel nicht ermangeln möchten, stellet selbige zu einem gesichert und einmal zu gravierenden Unterpfand folgende Stücke: (im Ganzen etwa 11 Kölner Morgen) dergestalt, daß erstens ihr jüngster Sohn, Joh. Herm. Schevastes diese Meß zum erstenmal anfangen und nach dessen Tod von einem älteren Geistlichen aus der Familie jederzeit präsentiert werde; zweitens zeitlicher Herr Pastor, qui inspector hujus fundationis sein und dieserhalb jährlich einen Reichsthaler, der Pfarropfermann drei Reichsthaler, und die Kirche pro paramentis von zeitlichen Offizianten einen Reichsthaler zu empfangen haben wird; drittens: er officians die hierzu verpfändeten Ländereien nach Wohlgefallen jährlich abnutzen solle.

Der Prokurator Joh. Philipp Pfingsten hinterließ die Tochter Maria Magdalena, vermählt mit Bernhard Kügelchen, Bonn, und den Sohn Joh. Klemens, geboren 2. 4. 1733, gestorben als Kurkölnischer Hof- und Regierungsrat 9. 3. 1815, vermählt mit Petronella von Parmentier, geboren 1750, gestorben 28. 4. 1808 als Mutter der Magdalena, geboren 22. 11. 1781, gestorben 1853, verheiratet mit Kaspar Anton von Mastiaux, in zweiter Ehe mit Ernst von Schiller, und des Sohnes Gabriel, geboren 1788, gestorben 1857, 30 Jahre Bürgermeister zu Vilich und mit Barbara Oppenhof, gestorben 1816 zu Mülheim, vermählt. Gabriel hatte 4 Kinder: Barbara, herheiratet mit dem Kgl. Domänenrat de Claer, gestorben 1853, Klementine, verheiratet mit Friedr. Wilh. Bleibtreu, Kgl. Landgerichtsrat, Nikolaus, verheiratet mit Maria Magdalena Brüninghausen und Auguste, verheiratet mit Franz Hagens, Kgl. Landgerichtsrat. — Nachzutragen ist hier Franz Adam Schevastes, 1764 Canonicus Preco b. St. Mariä i. Kapitol, kurfürstl. Hofkaplan. —

Am 16. Juli 1826 las man in der Kölnischen Zeitung: „Unsern Freunden widmen wir die traurige Anzeige, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter, die Frau Charlotte Antoinette, verwittwete von Schiller, geborene von Lengefeld, am 9. d. Mts., Morgens gegen 6 Uhr, zu Bonn in einem Alter von 61 Jahren sanft und ruhig verschied. Nachdem die Verewigte am 4. d. Mts eine Augenoperation schmerzlos und glücklich überstanden, endete ein durchaus unerwarteter Nervenschlag ihr edles Leben."

Köln, den 13. Juli 1826.

Ernst von Schiller, Emilie von Schiller,
Lena von Schiller, geb. Pfingsten.

Die Familie Pfingsten war in Bonn sehr angesehen und durch ihren Kunstsinn ausgezeichnet. Eine Nichte der Frau von Schiller war verheiratet mit Bernhard de Claer, dessen Vorfahre Eberhard Statthalter der Aemter Wolkenburg und Drachenfels war, als diese dem Herzog von Kroy in der Mitte des 17. Jahrhunderts anheim gefallen. Die Familie blieb in dieser Stellung und auch später in Königwinter, wo sie sich angekauft, bis auf Philipp Heinrich, welcher unvermählt starb. Dieser hatte oft gesagt, er wolle der Gemeinde Königswinter ein Kapital zum Bau einer neuen Kirche vermachen, indessen fand sich in seinem Testamente keine dahin lautende Bestimmung. Nach längerer Zeit meldete sich ein alter Diener des Hauses mit einem Schriftstück, welches er in der Tasche einer ihm geschenkten Weste gefunden hatte; es war ein Kodizill, in welchem sich die Summe für den Neubau der Kirche ausgeworfen fand. Die Erben, Philipp Heinrich und Maria Agnes, verehelichte von Ley, ließen einen wegen der Echtheit des Schriftstückes schwebenden Prozeß fallen und erbauten die Kirche bis auf den Turm, welcher von der Gemeinde errichtet wurde. Im Jahre 1779 war die Kirche vollendet, vor deren Tür der Erbauer, Philipp Heinrich, begraben liegt, sowie auch sein Wappen über dem Hochaltar angebracht ist.

Der ältere Bruder des Appellationsgerichtsrats von Schiller, Karl, war Oberforstmeister in Rottweil. Von ihm, der in geistiger Hinsicht nicht der Erbe seines großen Vaters, aber ein herzensguter, freundlicher Mann war, erzählte einer seiner ehemaligen Bekannten das nachfolgende heitere Geschichten: Der Oberforstmeister hielt sich nach seinem eigenen Geständnis am liebsten da auf, „wo's nicht weit von einem guten Schoppen war." „Sehen Se," sagte er einst zu jenem Bekannten, „mein Sohn ist zu groß und zu stark, hat gar zu viel Dragonermäßiges an sich, als daß er auch nur einen Zoll von seinem Großvater haben könnte. Da hab' ich noch mehr von ihm, wenigstens ein Bisle von seinem Herzen. Aber ein nettes Stück von meinem Jungen muß ich Ihnen doch einmal erzählen. Als er noch 'n Bub war, tat ich ihn zu 'nem Präzeptor in Kost, Zucht und Schule. Der hielt alle Semester-Examen mit seinen Zöglingen und ladete dazu öffentlich ein, speziell deren Eltern usw. Einmal, denke ich, mußt du doch auch hingehen, und grad', als ich in's Schulzimmer tret', überhört der Präzeptor die Buben lateinische Vokabeln. Mich sehend, meint' er natürlich, besonders meinem Fritze Aufmerksamkeit schenken zu müssen. Er fragte zwei, drei; der Bub weiß se, und man sah's dem Kerl deutlich an, wie herzlich froh er war. Aber da fragt er wieder: Silva? und der Bub weiß es nicht, schaut verdrießlich vor sich nieder. Na, Silva? wiederholte der Präzeptor, Silva? Schiller! Du weißt's, ich bin sicher; Du weißt's, Dein Vater ist ja often drin, und — auf fährt der Bub, wie der Blitz, das hat ihn auf die rechte Spur gebracht, und Feuer in den Augen, Freud' auf dem mageren Gesicht, antwortet er flugs und laut: Ja, ja, Wirtshaus! Wirtshaus! Silva, das Wirtshaus! — Der dumme Kerl, der Präzeptor und alle die Leut', die da waren, meinten nun, das Lachen unterdrücken zu müssen, und ich, ich selbst wußte m'r vor Lachen gar nicht zu helfen, mußt fort und ging dann natürlich in's Jungen-Silva. — Vergess' das mein Lebtag nicht."

Eine Meuterei römischer Truppen am Rhein.

Ein Beitrag zur Geschichte der Heimat.

Das Grundprinzip der römischen Kriegsverfassung die allgemeine Wehrpficht, war schon, ehe die römische Macht an den Rhein vorgedrungen war, nach und nach durchbrochen worden; sie hatte sich, als ständige Eroberungskriege das Heer in dauernden Kriegszustand versetzten, nicht mehr durchführen lassen; bei der langen Dienstzeit (20 Feldzüge) konnte der Soldat nicht zugleich Bürger sein. So entstand denn schon seit der Zeit der punischen Kriege (3. Jahrh. v. Chr.), trotzdem formell die allgemeine Wehrpflicht nicht aufgehoben wurde, das Berufssoldatentum, das zur Hauptsache aus Söldnern bestehende Heer. Für die Besitzlosen war der Kriegsdienst bei gutem Solde, reicher Beute und der Erwerbung von Landbesitz nach abgelaufener Dienstzeit ein nicht zu verachtendes Handwerk.

Fast unzertrennlich vom Wesen des Söldnertums ist die Meuterei; sie wiederholt sich im Laufe der Geschichte immer von neuem, hervorgerufen aus stets gleichen Motiven: Nichteinhalten gegebener Versprechen, disziplinare Uebergriffe, Beschwerden wegen des Beuteanteils und besonders mangelhafte Soldzahlung waren die Hauptursachen von Unruhen und Aufständen, die vielfach den strategischen Verlauf eines Feldzuges ungünstig beeinflußten.

Als Augustus, der erste römische Kaiser starb (14 n. Chr.), war Germanicus Oberbefehlshaber der römischen Streitkräfte am Rhein und in Gallien. Im Gebiet der Ubier lagerten die 1., 5., 20. und 21. Legion unter dem Legaten Aulus Cäcina, am Niederrhein die 29., am Oberrhein die 2., 13., 14. und 16. Legion. Als die Nachricht vom Tode des Augustus eintraf, war Germanicus mit dem Eintreiben von Abgaben in Gallien beschäftigt. Er eilte, nachdem er die gallischen und belgischen Völkerschaften dem Tiberius hatte huldigen lassen, zu seinen Truppen an den Rhein: die Erledigung des Thrones war für Söldnertruppen stets eine willkommene Gelegenheit, ihren Beschwerden Ausdruck zu geben und unter Umständen sogar die Neubesetzung des Thrones zu beeinflussen. So revoltierten denn auch beim Tode desAugustus die in Pannonien(Ungarn) und die bei Köln stehenden Legionen; beide Aufstände setzten fast gleichzeitig ein, können also bei den damaligen Verkehrsverhältnissen wohl kaum in Beziehung gestanden haben.

Den Anfang machten am Rhein die 5. und die 21. Legion, die in ihrem Sommerlager bei leichter Friedensbeschäftigung Muße gehabt hatten, eine Empörung vorzubereiten. Der zuletzt aus Rom eingetroffene Ersatz, der Zügellosigkeit der Weltstadt noch nicht entwöhnt, schloß sich die Erhebung der Veteranen willig an. Tausendstimmiges Aufruhrgeschrei erscholl vor dem Zelt des Legaten, Entlassung der Veteranen, Erhöhung des Soldes, Erleichterung des Dienstes fordernd. Vergebens suchten die Centurionen (1 Legion = 10 Kohorten = 30 Manipel = 60 Centurien) der tobenden Menge Einhalt zu tun; gegen sie als den Hauptgegenstand ihres Hasses wandte sich nun die Wut der Aufständischen mit der blanken Waffe. Ein großer Teil von ihnen wurde erschlagen. oder verwundet über die Palisaden der Befestigung oder in den Rhein geworfen; der Gefürchtete unter ihnen, Septimius, wurde aus dem Zelt des Legaten herausgeholt, mißhandelt und schließlich erschlagen. Der Legat war machtlos; seine und seiner Unterbefehlshaber Hoheit ersetzte der „Soldatenrat", der den Dienst, insbesondere die Nacht- und Lagerwachen regelte.

Germanicus erfuhr den Aufstand der Truppen des ubischen Lagers auf der Rückreise aus Gallien. Die Lage war für ihn recht verführerisch: bei einiger Nachgiebigkeit der Unterstützung der ihm im allgemeinen ergebenen Truppen sicher, bei der Bevölkerung Roms als Verwandter des Augustus und ob seiner Leutseligkeit mehr geachtet als der verschlagene Tiberius, hätte eine Schilderhebung ihm vielleicht zur Würde des Imperatos verholfen. Er widerstand jedoch der Versuchung, sich eifrig für die Nachfolge des Tiberius einsetzend.

Die Aufständischen erwarten den Heimkehrenden vor dem Lager, nicht schreiend und tobend wie vordem dem Legaten gegenüber, sondern eher beschämt, reumütig. Nur einige Altgediente bringen ihre Klagen vor; mehrere stecken seine Finger in ihren Mund, damit er ihre Zahnlosigkeit fühle, andere zeigen ihm ihre in jahrzehntelangem Dienst krumm gewordenen Glieder. Bei seiner Aufforderung, sich zu zerstreuen, bricht neuer Trotz hervor; nur zögernd kommen sie seinem Befehl nach, die Feldzeichen herbeizubringen und sich um diese zu sammeln. Mit vor Erregung zitternder Stimme hält Germanicus dann den Empörern eine Standrede; er erinnert sie sonders an die unter Tiberius und seiner Führung erfochtenen Siege, an die ihnen von dem jetzigen Kaiser verliehenen Feldzeichen und hält ihnen das Verabscheuungswürdige ihres Verhaltens angesichts des zu Ueberfällen stets bereiten Feindes vor. — Als Antwort brechen die Versammelten, die Veteranen an der Spitze, in neue Klagen aus, ihm die Narben ihrer Wunden und die Striemen erlittener Schläge zeigend. Ihre Beschwerden schließen mit der Andeutung, daß er auf ihre Bereitwilligkeit zählen könne, wenn er Absichten auf den Kaiserthron haben sollte. Diese Aufforderung zur Untreue gegen den obersten Kriegsherrn reitzt Germanicus zum Aeußersten; nur das schnelle Eingreifen der Umstehenden verhindert, daß er das aus der Scheide gerissene Schwert sich in die Brust stößt; man bringt ihn zu seinem Zelt, wo er seine Unterführer um sich versammelt, um die Lage mit ihnen zu besprechen.

Als Ergebnis der Beratung, die die ganze Schwierigkeit der Lage enthüllt, da die Meuterer schon den Plan gefaßt hatten, die noch ruhigen Legionen am Oberrhein aufzuhetzen, Köln zu plündern und dann nach Gallien einzufallen, wird den Soldaten verkündet, daß man Entlassung nach 20 Dienstjahren, Befreiung vom Arbeitsdienst nach 16 Jahren und Auszahlung des von Augustus hinterlassenen Gnadengeschenks gewähren wolle. Die Truppen drängen auf sofortige Durchführung der Beschlüsse, was Germanicus nur dadurch auszuführen vermag, daß er und seine Freunde die auszuzahlenden Gelder aus ihren Privatkassen zusammenbringen. An der Spitze des Zuges, gleich nach den Adlern, die so abgezwungenen Gelder mit sich führend, marschieren zwei Legionen nach Köln ab; Germanicus eilt an den Oberrhein, die dort stehenden Truppen zu vereidigen.

Neue Beunruhigung in die eben beschwichtigten Massen bringt eine Gesandtschaft des römischen Senats, die Germanicus bei seiner Rückkehr in Köln antrifft. Ihr schlechtes Gewissen sagt den Rädelsführern der Meuterer, daß die Senatoren die Aufhebung der eben erreichten Vorteile herbeiführen wollen. Wenn dies auch tatsächlich nicht der Fall war, so genügte doch schon die Vermutung, neue, schlimmere Revolten hervorzurufen. In der Nacht stürmen die von neuem Empörten die Wohnung des Feldherrn und entreißen dem Ueberraschten das Feldzeichen; die Abgeordneten werden beschimpft; sie flüchten in das Lager der noch ruhigen 1. Legion, deren Adlerträger Calpurnius nur unter Hinweis auf die Unverletzlichkeit der unter dem Schutz des Feldzeichens Geflüchteten die anstürmende Menge abweisen kann. — Furchtlos tritt Germanicus bei Tagesanbruch den Aufgeregten entgegen; er teilt ihnen den wahren Grund der Gesandtschaft mit, tadelt mit scharfen Worten die Verletzung der Gesandtenrechte und hält ihnen die Schmach vor, die sie dadurch auf den guten Ruf der Truppe geladen haben. Kein Wort der Widerrede kommt diesmal aus dem Mund der Zuhörer, und als erst Germanicus seine Gattin, die ihn ständig begleitet, und seinen Sohn, der im Lager geboren und aufgewachsen ist, zusammen mit den Familien der übrigen Offiziere in das trierische Gebiet zu flüchten sich anschickt, da bricht angesichts des tränenreichen Abschieds der Bann. Beschämt und voll Mitleid, nicht ohne Neid auch auf die Trierer Kameraden, die nun den Schutz der Frauen und Kinder übernehmen sollen, umringen sie den Feldherrn und bitten ihn, von der Entsendung der Familien Abstand zu nehmen, indem sie sich für ihre Sicherheit verbürgen.

Germanicus konnte keine günstigere Gelegenheit finden, den Abtrünnigen noch einmal ihre Fehler vorzuhalten. Mit Zornesworten wirft er ihnen vor, den römischen Namen geschändet, die Würde des Senats mit Füßen getreten zu haben; er erklärt ihnen, die die Centurionen gemordet, die Tribunen verjagt, die Gesandten eingesperrt, Lager und Flüsse mit Blut befleckt haben, daß sie weder Soldaten noch römische Bürger mehr genannt zu werden verdienen. Sie beschämend, sagt er ihnen, daß er die Gesandten in den Schutz fremder Hilfstruppen habe stellen müssen, daß die Belgier sich zur Unterwerfung Germaniens angeboten hätten und so den Ruhm des römischen Namens von ihnen übernehmen würden; er fordert sie auf, zur Bürgschaft ihres Reumuts und ihrer Treue die Ansteckung zu fliehen und die Meuterer zu trennen.

Die Ansprache hatte ungeahnten Erfolg: aus der Versammlung heraus kommt die Bitte um Vergebung für die Irregeführen, um Bestrafung der Schuldigen. Der Legat der 1. Legion übernimmt sogleich den Vorsitz über das Standgericht. Die Beklagten werden auf die Bühne gerufen; um diese stehen die Legionäre mit gezücktem Schwerte; rufen sie „Schuldig", so wird der Beklagte heruntergeworfen und niedergemacht. Germanicus, um auch seinerseits versöhnenden Willen zu zeigen, hält Musterung über die Centurionen, rücksichtslos alle, denen Betrug oder Grausamkeit vorgeworfen wird, degradierend. Die Gattin allerdings ruft er wegen der bevorstehenden Niederkunft und der Winterzeit nicht zurück; den Sohn dagegen, den „Zögling der Legion", behält er auf erneute dringende Bitte der Soldaten im Lager.

Damit hatte die Meuterei im ubischen Lager endgültig ihr Ende gefunden. Am Niederrhein, wohin die Empörung sich fortgepflanzt hatte, fand sie dadurch ein schnelles Ende, daß die Rädelsführer von zuverlässigen Truppen heimlich unschädlich gemacht wurden. Im hessischen Gebiet, wo sie ebenfalls auszubrechen drohte, wurde sie durch augenblickliche Hinrichtung der Anführer im Keim erstickt.

A. Richter

ZEITUNG ABGESCHNITTEN

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, denn alle Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet, aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich möchte Ihnen heute meinen Dank aussprechen für die Wunder wirkenden Gichtosint-Tabletten.

Leide schon 15 Jahre an rheumatischen Schmerzen im Arm, Rücken sowie in den Beinen. Habe schon allerlei Mittel versucht, aber nichts half. Auf Anraten meiner Frau versuchte ich auch einmal Ihre Gichtosint-Tabletten, und die Wunderwirkung blieb nicht aus. Ich spüre keine Schmerzen mehr. Bei meinen 66 Jahren kann ich wieder gut laufen und meine Arbeit verrichten.

Ich sage Ihnen nun meinen besten Dank und kann jedem Leidensgefährten Gichtosint-Tabletten warm empfehlen. W. B. i./Sch.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 120, Friedrichstraße 19, es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Für unsere Abteilung

Damenhüte

suchen wir zum sofortigen Eintritt resp. 1. April mehrere gewandte, branchekundige

Verkäuferinnen.

TIETZ.

Zum 15. April tüchtige

Köchin

gesucht, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Vorstellen mit Zeugniss. zwischen 2—3 Uhr

Frau Alsberg
Simrockstr. 1.

Suche Stellung zur (5

Aushilfe.

Im Kochen und ganzen Haushalt erfahren. Offerten unter A. 30 an die Expedition.

„Em Höttche"

Jeden Freitag: Reibekuchen.

Strebsam. Mädchen

21 J., bewand. in all. Hausarbeiten, sucht Stelle in bess. Hausb., wo ihm Gelegenheit geb. ist, sich im Kochen weiter auszubilden. Näh. Exped. (1

Aelt. Mädchen

sucht Putz- und Waschstellen. Off. u. F. 40 Exped. (5

Bess. junge Frau

sucht für sofort Stundenstelle. Off. u. R. 4698 Exped. (6

Junge Frau, 26 Jahre, sucht für die Saison Stelle als

Zimmermädchen

Selbige war 8 Jahre auf einer Stelle tätig. Offerten unter S. H. 951 an die Exped. (5

Mädchen aus guter Familie, kath., 17½ Jahre,

wünscht Stelle

nach auswärts in gutem Hause zur Stütze. Offerten unter W. B. 1414 an die Expedition. (5

Geb., 45j., alleinsteh. Witwe, Rentn. sucht passenden — **Wirkungskreis** — bei einz. Herrn od. ält. Eheb. z. Führ. d. Haush., am liebst., wo 2 leere Zimm. z. Verfüg., auch halbtags. Offerten unter Z. Z. 8592 an die Exp. (6

Laufjunge

14—15 Jahre sofort gesucht. Sternstraße 50. (5

Große Nähmaschinenfabrik sucht rührigen

Vertreter

zum Besuch der Privat-Kundschaft. Zielbewußter Herr mit Branchekenntnis wird in großzügiger Weise durch Uebertragung eines Ladens unterstützt.

Gut empfohlene Herren mit einwandfreiem Lebenslauf wollen ausführliche Offerten einreichen unter D. R. 40 an die Expedition.

Große Versicherungs-Unternehmung

sucht zur Ausbreitung des Kleinlebengeschäfts in Bonn u. Umg.

tüchtige Akquisiteure.

Herren vom Fach sowie solche, die sich geeignet halten, belieben Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angaben von Referenzen zu richten unter B. F. 344 an die Exp.

Tüchtiger, zuverlässiger

Buchdruck-Maschinenmeister gesucht.

Schriftl. Angebote unter Angabe der Ansprüche und Einreichung von Zeugnissen erbeten u. M. G. 853 an die Exp.

Für meinen Sohn

19½ Jahre alt, Gymnasium bis Obersekunda, intelligent und gewandt, gelernt in großem Schuh-Detailgeschäft, als Volontär in Spanien tätig gewesen, daher dieser Sprache in Wort und Schrift mächtig, Kenntnisse in Engl. und Franz., Handelsschule absolviert, in der doppelten einfachen und amerikanischen Buchführung ausgebildet, ebenso in Stenographie, perfekter Maschinenschreiber,

suche ich Stellung

im In- oder Ausland zu seiner weiteren Ausbildung in gutem Engros-, Fabrikations- oder Detailgeschäft für Büro, Laden od. sonstige Verwendung, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter H. A. 17 an die Expedition.

Kohlensäurewerk sucht Vertreter

Bierverleger oder Mineralwasserfabrik mit Fuhrwerk bevorzugt. Angebote unter A. G. 2006 an **Ala, Haasenstein u. Vogler, Köln.**

Tüchtige Friseuse

sofort oder später in dauernde Stellung und zur Aushilfe für nachmittags gesucht. **Ludwig Eulen,** Stockenstr. 13.

Wir suchen gewandte

Verkäuferinnen

für die Abteilungen:
Strümpfe,
Herrenwäsche
Baumwollwaren
und **Kleiderstoffe.**

Kaufhaus Koopmann.

Mädchen

für ganztäg. Stundenarbeit bei angenehmer Beschäftig. ges. Zu erfr. Exp. (5

Friseuse

f. Samst. u. Sonnt. z. Aush. gesucht. Näh. in der Exped. (2

Suche per 1. Mai ein älteres

braves Mädchen

(25—28 Jahre), m. gut. Zeugn. für alle Hausarbeit. Näheres in der Expedition. (5

Jg. Mädchen

gesucht, die im Trennen von Strohhüten bewandert sind.
Hutfabrik Braun, Brüdergasse 42. (5

Tüchtige Beiköchin

gesucht. (5
Hotel Arndtruhe, Godesberg.

Fleißiges Mädchen

f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Martin Münch, Rheingasse 38.

Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche im Alter von 20—24 Jahr., gewandt im Verkehr mit den Kunden u. zuverlässig, finden in einem

erstklassigen Spezialgeschäft

dauernde Stellung in Koblenz. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unt. D. S. 847 an die Exped.

Für Geschäftshaushalt wird ältere, unbedingt

zuverlässige Frau

welche ganz unabhängig ist, gesucht. Selbige muß ehrlich u. sauber sein. Vorzustellen von 12 bis 2 Uhr (5
Kölnstraße 53, Laden.

Magdalena Albrecht, Andernach, Moltke-Allee 52.

Köchin

sucht (1
Hotel Viktoria, Rolandseck.

Dame

geschäftstücht., freies offenes Wesen, die imstande ist, Autken-Prov. zu besuchen, ges. Aus-Provision zu besuchen. Ausführl. Angeb. u. Z. 193 Exp. (2

Reisedamen

erstkl. Verkaufskraft bei hoher Provision gesucht. Off. u. C. D. 100 Exp. (5

Gesucht wird zum 1. April ein in allen Hausarbeiten erfahrenes besseres

Zweitmädchen

das servieren und bügeln kann. Zu erfragen bei **Landrat Dr. Wessel, Siegburg.** (1

Holland (Haag)

Holl. kinderl. Ehepaar (Zahnarzt), sucht z. 15. April oder später zuverlässiges Mädchen.

Mädchen mit prima Ref. werden gebet., sich zu melden Freitag od. Samstag 1—3 od. 7—9.30 **Frau Dr. von Schack,** Hotel Zaeske, Roonplatz, Bonn. (5

Perf. Küchenmädchen

oder einf. Stütze in der feln. Küche, Backen u. Einmachen durchaus erfahr., in selbständ. Dauerstellg. f. kl. Pensionshaus- sof. ges. Solche, w. die Kälteküche verst., bevorz. Gehalt 60 Mk. Vorzust. Godesberg-Rüngsdorf, Bismarckstr. 15. (5

Mädchen

vorläufig f. Freitag u. Samstag in klein. Haushalt gesucht. Beuel, Johannesstraße 10. (5

Tücht. Stundenhilfe

für Dienst., Freit., Samst. v. 8.30—11.30 vormittags ges. Argelanderstr. 74, 2. Etg. (5

Tücht. Kaffeeköchin

für bald gesucht. Selbige muß durchaus sauber, fleißig u. zuverlässig sein. (5
Konditorei Rittershaus, Kaiserstraße 1b.

Für größeren Haushalt eine

Stütze gesucht.

Näheres in der Expedit. (1

Einfache ältere (6

Haushälterin

in kleinerer Landwirtschaft sofort gesucht. Offerten unter L. 35 an die Expedition.

Tücht. Hausgehilfin

zum 1. spätestens 15. April gesucht. Meldung auf Grund langjähriger Zeugn. vormitt. erwünscht. (6
Schaumburglippestr. 5.

Perfekte Büglerin

für dauernd gesucht. (5
Waschanstalt P. W. Wieske, Venusbergweg 3. (5

Gesucht kräftiges properes

Hausmädchen

Koblenzerstr. 44. (1

Besseres Mädchen

welches kochen u. etwas nähen kann, in kl. Haushalt gesucht Godesberg, Bahnhofstr. 3. (5

Fleißig. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Frau P. Heumann, Godesberg Koblenzerstr. 3.

Vertreter für Bonn und Umgebung: **Gottfr. Schevardo, Bonn,** Meckenheimerstr. 38. Fernsprecher 202.

Mädchen

24 J., sucht Stellung zum 1. od. 15. April in Haushalt, am liebsten nach außerhalb. Selb. ist in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren. Zeugn. vorhanden. Näh. in der Exp. (5

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt,

Stellung

in besserem Hause zur weit. Ausbildung in Küche u. Haushalt. Angebote unter E. 695 **Annoncen-Exp. Ed. Elven, Solingen.** (5

25jähr. Mädchen

3 Jahre in vorn. Hause tät., sucht z. 1. Mai Stelle im Haushalt, auch für Küche. Off. an Jansen, Rellen bei Kleve, Steinstraße 6. (1

Kräftiges Mädchen

15 J., sucht Stelle zu Kindern oder in kleinen Haushalt. Off. u. B. H. 409 an die Exp. (1

Für die Festtage empfehle:

Bowlenwein prima Qualit.	p. Ltr. Mk. 0.85	p. Fl. Mk. 0.65
Ingelheimer Rotwein	p. Ltr. Mk. 1.10	p. Fl. Mk. 0.85
Ingelheimer Weisswein	p. Ltr. Mk. 1.15	p. Fl. Mk. 0.90
Walporzheimer	p. Ltr. Mk. 1.30	p. Fl. Mk. 1.00
Zeller schwarze Katz	p. Ltr. Mk. 1.30	p. Fl. Mk. 1.00
Liebfraumilch	p. Ltr. Mk. 1.50	p. Fl. Mk. 1.20
Enkircher Steffensberg	p. Ltr. Mk. 1.50	p. Fl. Mk. 1.20
Malaga	p. Ltr. Mk. 2.00	p. Fl. Mk. 1.50
Tarragona	p. Ltr. Mk. 1.80	p. Fl. Mk. 1.35

Alles frisch vom Faß.

Preise einschließlich Steuer.
Grosse Auswahl in Flaschen-, Schaum- und Südweinen. Flaschen, Korbflaschen, Fässer leihweise.

Arndtkellerei Bonn
Telefon 3768 Kreuzstr. 1.

Großes schlankes Mädchen 17 Jahre alt, sucht

Lehrstelle als Friseuse.

Off. u. E. 3599 a. d. Exp. (5

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, welche gut nähen kann, Stelle als (5

Kinderfräulein.

Näheres in der Expedition.

Junges Mädchen, 20 J., mit guten Zeugn. sucht Stelle als

Zweitmädchen

oder Stütze zum 15. 4. Off. u. 877 postl. Solingen. (5

Besseres Mädchen

20 J. alt, mit guten Zeugn., sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Offerten unter T. B. 11 an die Expedition. (6

Fräul., gesetzt. Alters, kath., sucht Stelle als (6

Haushälterin

in frauenlos. Haushalt. Off. unt. E. E. 745 an die Exp.

Fräulein

welches jahrelang herrschaftlich Haushalt führte, sucht wegen Todesfalls anderweitig Stellung, am liebsten bei Dame od. Herrn. Zu erfragen (5
Baumschul-Allee 3, Part.

Arbeiter

-schuhe u. Gamaschen 7—11 M. in großer Auswahl.

Aug. Betsch,
Friedrichstraße 9
Reparatur-Werkstätte. (6

Ein tüchtiger

Küchenjunge gesucht.

Sanator. Dr. Schorlemmer Godesberg. (5

Jg. tücht. Bäcker- u. Konditorgehilfe

gesucht, der in der Konditorei firm ist. Antritt kann sofort erfolgen. Näh. in der Exp. (6

Ia Cellist

sucht Engagement, sofort frei. Off. u. „Göttermann" Exp. (5

Selbständiger junger (5

Anstreicher gehülfe

für dauernd gesucht.
August Roitt, Merten, Vorgebirge.

Kont. Pianistin

(Harm.), bess. Dame, frei für Saison od. einz. Tage, Goebenstraße 21.

Junger fleißiger

Bäckergeselle

der auch Konditorei gelernt hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Offerten unter M. H. 458 an die Exped. (6

15jähr. Junge

sucht Stelle bei Landwirt. (5
Rösberg, Prossgasse Nr. 7.

Gärtner

in allen Zweigen erfahren, sucht sofort Dauerstellung. Off. u. H. F. 51 a. d. Exp. (1

Tüchtiger Konditorgehülfe

in Konditorei wie Bäckerei durchaus gut bewand., sucht passende Stelle. Offerten u. B. L. 9 an die Exp. 1

Suche für meinen kräftigen Sohn

14 Jahre alt, eine Lehrstelle in einer Ochsen- u. Schweinemetzgerei. **Heinrich Jung, Remagen,** Gradenstr. 1

Sohn achtb. Eltern v. auswärts, stark und kräftig, 15½ Jahre, sucht für sofort Lehrstelle in besserer (1

Konditorei.

Off. u. H. M. 4 an die Exped.

Ia Mastochsenfleisch

leicht gefroren, Pfund von 60 Pfg. an.
Täglich frisch.

Sonderangebot in Ochsenfleisch
hiesiger Schlachtung, Pfd. von 80 Pfg. an
sowie
sämtliche Fleisch- und Wurstwaren hies. Schlachtung
in nur Ia Qualitäten zu mäßigen Preisen.

Bierwurst	Pfd. 1,00 ℳ
Knoblauchwurst	Pfd. 0,90 ℳ
Hausmacher Wurst mit Speckwürfeln	Pfd. 0,60 ℳ

Willi Zeitzen
Acherstraße 19. Telefon 2105.

Junge Dame mit Röntgenkenntnis, beherrscht Stenogr. u. Schreibmaschine, ½ Jahr in Laborat. tätig, sucht Stelle, am liebsten als (5

Sprechstundenhilfe

Off. u. A. H. 75 Exped.

Besseres süddeutsches

Servierfräulein

sucht Stelle, auch zur Aushilfe. Ia Zeugnisse. Offerten unter S. H. 510 an die Exped. (2

Mädchen

aus guter Familie, 20 Jahre, sucht Stellung in bess. Hause, für den ganzen Tag. Off. u. M. B. 200 an die Exped. (5

Mädchen

24 J., s. Stelle z. 15. 4. in kl. Haush., wo es sich a. im Koch weiterbilden kann. Offerten u. H. K. 64 an die Exped. (6

Suche Stellung als

tüchtiges Mädchen

in gutem Hause, am liebsten wo Gelegenh. gebot., im Gesch. mit tätig zu sein. Offerten u. J. A. 3419 an die Exped.

Flotte saubere Frau

sucht Stelle zum Waschen und Putzen. Näh. in d. Exped. (6

Tüchtig. Servierfräulein

mit gut. Zeugnissen, 25 Jahre alt, sucht Stellung zu Ostern. Offerten unter K. D. 1748 an die Expedition. (2

Huthaus Braun

Bonn, Brüdergasse 42. Godesberg, Junkerstr. 23.

— Eigene Hutfabrik. —

Neue Hüte von **3.50** Mk. an
bis zu den elegantesten Modellen.

Umpressen und Umarbeiten
getragener Hüte im Preise und Verarbeitung konkurrenzlos.

Bitte auf Firma achten.

ZEITUNG ABGESCHNITTEN

Ullrich-Pianos
Flügel und Harmoniums von
Ibach, Neumeyer
und anderen Firmen in jeder Preislage.
Zahlungs-Erleichterung.
Godesberg, Rheinallee 27.
Gegr. 1883. Fernruf 442.

1 eisern. Ofen
mit Rohr 16, 1 eiserne Bettstelle, lackiert 18, 1 altes Sofa 15, 1 Sessel m. Plüsch 40 bei **Lützger, in Bonn,** Bornheimerstraße, Spediteur, zu verkaufen. (5

Ohne Anzahlung
liefert reelles Geschäft an Beamte, Angestellte und Leute in sicherer Position, Herren- und Burschen-Garderobe nach Maß u. fertige Konfektion auf mehrmonatl. Ziel ob Preisaufschlag Monatl. od. wöchentl. Ratenzahlungen gerne gestattet. Vertreter kommt mit Muster unverbdl. ins Haus. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Off. unt. L. H. 215 a. d. Exp.

Aktenschrank
2 Stehpulte
(von Soennecken), zu verk. Dechenstraße 5a.

Räucherstöcke
Gartenkübel
Baumpfähle
Rosenstäbe
Holzwarenhaus Bonn,
Maargasse 7.

2 Schlagkarren,
neu, sowie verschied. Wagengeschirre zu verkaufen. Kasernenstraße 36.

Villa zu verkaufen Kaiserplatz 17 (5
Eich.-Kredenz, Bücherschrank, **3 breite Betten, Waschkommoden,** Ausziehtisch, Flurgarderobe, **Kord- u. Herrentisch, Klubsessel,** gr. eich. Schreibtisch, Fris.-Toil. **moderne Anrichte, weisser Herd,** 2 neue Capok- u. Wollmatratzen **2 Messing-Betten, Leinenschrank.**

Bohnenstangen
frisch eingetroffen
Wilh. Streck, Bonn
Kölnstraße 127–131.

Verpackungsbandeisen
16:0,7 mm, verzinkt u. schwarz per Klg. zu 15 Pfg. abzugeb. **Josef Ruland,** Meckenheim bei Bonn.

Schwarz. emaill. Herd
mit Schiff u. Rohr zu verk., Koblenzerstr. 84, 3. Etg. (6

Der richtige Anzug

Knaben-Anzüge
Kieler-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Kommunion-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Wie immer bringen wir die größte Auswahl, die jeweils besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Herren-Anzüge in modernen 1- u. 2-reih. Formen aus Cheviot-, Gabardine- u. Kammgarnstoffen in braunen, grauen u. blauen Farben	23⁵⁰	29⁷⁵	38.-	48.-		58.-
	68.-	78.-	90.-	110.-	bis	135.-
Sport-Anzüge in neuen Falten-Formen, teils mit zwei Hosen, aus soliden Loden-, modernsten Cheviot- und Gabardinestoffen	28.-	38.-	48.-	58.-		68.-
	79.-	86.-	95.-	110.-	bis	125.-
Uebergangs-Mäntel aus Covercoat-, Gabardine- u. Cheviotstoffen in 2-reih. Mantelformen in grauen und bräunlichen Farben	38.-	48.-	58.-	68.-		79.-
	86.-	90.-	95.-	110.-	bis	135.-
Regen-Mäntel in Raglan- und Ulsterformen, aus Loden- und Gummistoffen, nur tragfähige Qualitäten	16⁵⁰	19⁷⁵	26.-	33.-		38.-
	46.-	48.-	55.-	65.-	bis	78.-

H. Kaiser & Co.

Wenzelgasse 21 a · Ecke Gudenaugasse

Bonns größtes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Beachten Sie bitte unsere 10 Schaufenster.

Palmsonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

Schüler-Mützen
Mk. 4.50
Clemens Stork, Bonn
Wenzelgasse 6.
Telefon 3138.

Saat- und Speisekartoffeln
Julinieren, Odenwälder Blaue, Industrie
ferner
alle Sorten Kunstdünger
sowie
Futtermittel jeder Art
offeriert zu billigsten Tagespreisen
Willi Burgunder, Beuel
Wilhelmstr. 121. Tel. 2966.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
anerk. Marken auch auf Teilzahlung. Reparaturen aller Art. Emaillieren u. Vernickeln
E. Nestler, Bonn
Mechanikermstr. Stiftsplatz 7
Tel. 3257 — gegr. 1900.

Pianos
Kühling
haben heute die höchste Tonvollendung. Preise trotzdem sehr mäßig und ebenfalls die bequemsten Ratenzahlungen. Pianofabrik **Kühling,** Koblenzerstraße 12.

empfiehlt
Wilh. Birkheuser
Stockenstrasse 22.

Guterh. Herrenanzug
für starke Figur, zu verkaufen, Kölnstraße 2, 2. Etage. (5

Ladenregale und Theke
billigst zu verkaufen, Heerstraße 60, 1. Etg. (5

Etagengeschäft Haydnstraße 30, Nähe Lisztstraße empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **Damenmäntel, Jackenkleider, Taillen-Strick-Kleider, Damen-Herren-Kinder-Westen und Pullover**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Sonntag geöffnet.

Um zu räumen, auf alle Preise
25% Rabatt
Sie kaufen beste
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe
unter Fabrikpreis im
Schuhhaus Wirtz
Bonn, Sterntorbrücke 1.
Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

Neues Damen-Fahrrad u. 1 Zimmerofen zu verkauf. **Beuel,** Wilhelmstraße 22. (5

Guterhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen, Hindenburgstr. 144, 3mal schell. (5

Das alte, bekannte
Aachener Tuchlager
Sternstraße 3, 1. Etage
ist wegen seiner Preiswürdigkeit und erstklassigen Qualitäten weit und breit bekannt.
Sämtliche Neuheiten in Damen- und Herrenstoffen
sind in großer Auswahl eingetroffen.
Imprägn. Mantelstoffe, Sportstoffe, Anzug- und Jackenkleiderstoffe.
Erstklassige Neuheiten für
Frühjahrs-Kleider
zu bekannt billigen Preisen.
Besuchen Sie uns bitte, Sie werden zufrieden sein.
W. Broese
aus Aachen
Sternstraße 3, 1. Etage.
Filiale: Troisdorf, Kölnerstraße 162.
Sonntag geöffnet.

Aepfel
Gebe diese und nächste Woche noch einen Posten guter Aepfel für 20 Pfg. das Pfund ab.
L. Frevel
Ecke Bachstraße-Herwarthstraße.
Telefon 3412.

Ehe Sie Möbel
kaufen, besuchen Sie die Ausstellung von
Schlaf- Speise- Zimmern Küchen
in der
Möbelfabrik Plenter
Bonner Talweg 176, Linie 4 an d. Reuterstr. **Kein Laden. Zahlungs-Erleichterung.** 6

Radio-Apparat
4 Röhren, mit sämtl. Zubehör und Lautsprecher R. u. K., all. neu, zu verkaufen. Herren-Fahrrad wird mit in Zahlung genommen, Brüdergasse 1. Daselbst ausprobieren. (5

Schönes mod. neues
Eßzimmer
Doppelschlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank **mod. Küchen** usw. billig zu verkaufen. Bonn, Karl-Marxstr. 57.

Kleiderschränke
Vertikow, Waschk., Nachtk., Tische, Stühle, Bilder, Spieg. billig, Josefstraße 27. (5

Guterh. Nähmaschine
(Singer) sowie wenig gebr. Schreibmaschine billig zu verk. Off. u. M. J. 200 Exped. (5

Büfett für Wohnzim. 115 M. Bett 55 M., kl. Waschkom. m. Marm. 45 M s. vk., K.-Marxst. 57 (6

8 Kleiderschränke
8 Waschkomm., 10 Nachtkomm., Betten, 4 Vertikows, Trumeaux zu vk., Meckenheimerstr. 72. (5

Auto
Lieferwagen, ca. 12—15 Zentn. Tragfähigkeit, gänzlich durchrepariert, wie neu, aus Privathand billig zu verkaufen. (6
Josef Römlinghoven, Honnef a. Rh., Markt 4.

Verkauf nur Hundsgasse Ecke Brückenstr. 40.

Preis per Liter mit Glas und Steuer 3.40 Mk.

Knabenfahrrad
wie neu, billig zu verkaufen. 1) Mauspfad 10, Part.

Ganz großer guterhaltener
2tür. Kleiderschrank
zu verk., Karl Marxstr. 57. (6

Motorrad
Marke Allright, 1½ PS., in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. (5
Brach, Viktoriastraße 13.

Eine Schlagkarre
u. 2 hochtrag. Ziegen z. verk. Ippendorf, Hauptstr. 10. (1

Einige Karren Mist
zu verkaufen. (6
Miel Nr. 92.

Guterhalt. Kinderwagen
(18 M) und Kinderkorb (8 M) zu verk., Kaiserstr. 175. (5

Matratzen
in Wolle, Kapok, Roßhaar u. Schafswolle billigst zu verk. C. H. Strtaine, Kronprinzenstraße 33. (5

Gutes Piano
zu vermieten. Näh. Exp. (6

Passende Kommunion- und Konfirmations-Geschenke.
Kauft sie im Fachgeschäft.
Peter J. Klöppel
Uhrmacher
Bonner Talweg 16
Telefon 4132.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Empfehle für diese Woche
aus meiner hiesigen Schlachtung:
Prima Ochsenfleisch . . . Pfd. 0.90 1.00
Prima Kalbfleisch von 0.80 an
Prima Schweinefleisch . . Pfd. 1.30 1.40
Ferner sämtliche Wurst- und Räucherwaren zu den billigsten Tagespreisen.
Brüdergasse 44 en gros **Jakob Schott** Telefon 1737 en detail
Spezialität: Thüringer Leberwurst.

Cristall-Zucker 0.29

Schmalz	Pfund	0.90
Plattenfett	Pfund	0.65
Backöl	Liter	1.00
Salatöl	Liter	1.10
Tafelmargarine	Pfd.-Paket	0.58
Diamant-Mehl . . .	5 Pfd.	1.40

A. Birkmann, Sandkaule 3.

Gebr. Gördes
empfehlen für die
Kommunion-Ausstattung
in bewährten Qualitäten und besonders billigen Preisen
Kleider u. Kleiderstoffe in weiss, schwarz, farbig.
Wäsche, Strümpfe, Taschentücher, Kerzentücher, Hosenträger, Krawatten, Handschuhe, Kränze, Sträußchen usw.
Sonntag von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet.

2.80
Hochfeiner Kaffee
Vor den Augen des Käufers
wird der Kaffee im Schaufenster meines Geschäfts täglich geröstet. Bei 5 Pfund Preisermäßigung. Rohkaffee wird bei billigster Berechnung geröstet.
Bonner Kaffee-Zentrale
Tel. 1084, Bonn, Friedrichstrasse 2 neben der Fleisch-Centrale

Guterhaltene
Eisenbahner-Litewka
und Hose, mittl. Fig., zu kaufen gesucht. Offerten unter W. H. 594 an die Exped. (5

Schneidermaschine
Singer, Zentral-Bobbin, verkauft äußerst billig (5
Fränkel, Beuel, Fabrikstr. 1.

Erda

Roman von Brünnhilde Hofmann.

1) (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

"Wo ist meine Tochter?" Die herrische Stimme des alten Grafen Rysbergen tönte durch den Sturm.

„Hier!"

Vorn, wo das erste Gespann des Rettungsbootes ins Wasser stampfte, führte Erda Rysbergens Stute. Das berittene Vorgespann hielt sie am Zügel, mit zuversichtlichen Reden leitete sie die widerstrebenden Tiere unter Beistand der Reiter in die Brandung, die ihrem Pferde schon bis an die Knie reichte. Unter Kommandorufen schob die Rettungsmannschaft, Seeleute und Fischer, das schwere Gefährt mit dem Rettungsboot durch den feuchtweichen Sand des Strandes, mit aller Gewalt sich in die Speichen stemmend.

Erda wandte den Kopf nach dem Rufe des Vaters, die blonden Haarsträhnen flogen ihr, von Salzwasser und Wind durchwühlt, ums Gesicht, ihre grauen Augen grüßten und lachten Die ganze rassige Gestalt des Mädchens, es mochte 25 Jahre zählen, hielt sich auch in ihrer etwas schwierigen Situation tadellos im Sattel; ein wenig in den Steigbügeln gehoben, reckte sie sich im Sturm, um den Vater zu erspähen, unbewußt ein Bild jugendlicher Lust, ums Leben zu kämpfen.

„Was soll ich?"

Der Graf ritt heran.

„Ausspannen! Nicht weiter ins Wasser mit den vordersten Pferden! Dann noch zwei Meter weiter und das Boot abgleiten lassen. Los!"

Die Pferde wurden nacheinander wieder an den Strand zurückgeführt. Die Besatzung, zwölf Männer in hüfthohen Transtiefeln, Oeljacken und Südwestern, schob das Boot ins Wasser und schwang sich hinein.

„Kannst du drüben was erkennen?" wandte sich Rysbergen an den Jagdwärter, der jetzt neben ihm stand.

„Das ist man ein kleines Ding, Herr Graf, Privatjacht wie's scheint, geradewegs auf die Bank aufgelaufen, liegt ganz auf Backbord."

Die Augen des alten Rysbergen folgten der Abfahrt des Rettungsbootes, dessen Mannschaft mit kurzen, kräftigen Ruderschlägen, in seemännischer Tüchtigkeit Welle auf Welle parierend, sich vom Strande entfernte in ungefährer Richtung auf das gestrandete Schiff zu.

„Acht Personen sind in der Steuerbordreeling zu erkennen", stellte Erda fest, die die Zügel ihrem Pferde über den Hals gehängt und das Fernglas eingestellt hatte. Die Gestrandeten begannen wieder mit weißer Flagge zu winken, weil das Rettungsboot, durch die Sturmbewegung gezwungen, eine verkehrte Richtung einzuschlagen schien. In der allmählich sinkenden Dämmerung des kalten Vorfrühlingsabends blinkte das Feuer des nördlichen Leuchtturmes auf, noch immer fuhr der Sturm über die weite Ebene des Strandes, mit dem Krachen und zischenden Anrollen der Wogen zusammenbrausend. Schweigsam und beobachtend stand das Häufchen Menschen und Tiere im fahlen Lichte zusammen.

„Jetzt kommen sie 'ran", verkündete nach einer Weile das junge Mädchen, das alle Vorgänge auf dem Wasser gespannt verfolgt hatte.

„Das is nich so einfach", ließ sich ein alter Seemann neben ihr vernehmen, die scharfen Augen fast zugekniffen, die Pfeife im Mundwinkel; „zu nahe 'ran dürfen sie nich, die Brandung is zu stark."

„Was ist das eigentlich für ein Schiff?" wandte sich der Graf an den hinzukommenden Leuchturmwärter, der über die Dünen herabgestiegen war.

„Ein deutsches, mit Hamburger Flagge."

Kaum war noch zu erkennen, wie die einzelnen Personen drüben auf das rettende Boot herübergeholt wurden.

„Es kam mit östlichem Kurs von Ameland."

Langsam kämpfte sich das Boot zum Strande zurück.

„Was fehlte dir denn heute?" Das forschende Auge des Vaters ruhte mit scheuer Zärtlichkeit auf dem feinen Profil seines Kindes.

„Ich wachte auf, weil mir das Herz weh tat; ich hatte irgendetwas zu tief gefühlt", meinte sie, „im Traum."

Die Pferde wurden wieder ins Wasser geführt und an die Rückseite des Bootwagens gespannt.

„Wo bleibt Gunther?" wandte sich der Graf zwischen seinen Anordnungen wieder an seine Tochter. Die zuckte die Achseln.

„Er sitzt zu Hause und arbeitet, er war nicht loszureißen", gab sie Auskunft über den Bruder.

„Arbeitet! Ich kann diese Schreiberei nicht als Arbeit ansehen," murrte der Alte. „Als ob es sonst nicht genug zu tun gäbe."

„Was andere ebensogut und besser können als er, das sollen nur die machen," zitierte Erda die Weltanschauung ihres Bruders Gunther, während sie die blitzenden Zähne zeigend, den Vater schalkhaft anblinzelte; doch nachdem er den Blick abgewandt, beobachtete sie in ernster Prüfung den sorgenvollen und müden Ausdruck seiner Züge, der sie in der letzten Zeit öfter um ihn besorgt machte.

Das Boot stieß an Land, die Mannschaft sprang ins Wasser und schob es dem Wagen zu, auf den es mitsamt den entkräfteten acht Personen hinaufgewunden wurde.

„Es sind, gottlob, keine Frauen dabei gewesen," sagte der Graf, während er, von Erda gefolgt, heranritt

„Graf Rysbergen — meine Tochter Erda," stellte er vor. „Ich heiße Sie herzlich auf unserer Insel Schiermonnigkoog willkommen und danke Gott, daß es uns gelang, Sie zu landen."

Ein Mann erhob sich elastisch vor den andern; das unbedeckte Haar klebte ihm an den Schläfen, die Züge des klugen, aber etwas finsteren Gesichts waren straff und zeigten keine Ermattung.

„Hermann Hartmann ist mein Name — ich danke Ihnen, Herr Graf, und ihrer tapferen Mannschaft für unsere Rettung, auch im Namen meiner Besatzung."

Dann bot er auch Edda die Hand. Ihr Blick traf in ein ernstes Auge, das ihr eigentümlich bekannt scheinen wollte. Auch er nahm ihre Persönlichkeit wahr; ein kaum merkliches Erstaunen bewegte beide.

„Ich möchte Sie bitten, Herr Hartmann, unser Gast auf der Burg zu sein; auch Sie, Herr Kapitän, und ihre Leute sind uns herzlich willkommen."

Langsam setzte sich das Gefährt längs des Strandes in Bewegung, von der Gruppe der Reiter und Fußgänger gefolgt. Der Sturm hatte nachgelassen, der Himmel klärte sich auf; das Licht des Leuchtturmes warf seinen Kegel in die sinkende Nacht.

„Sie haben über fünf Stunden da draußen festgesessen, sehen ziemlich mitgenommen aus Das Ding lag vollkommen auf der Seite und wurde fortwährend überspült, sagte mir Jansen," berichtete der Graf.

Erda nickte. Ihr Blick hing an dem Abendstern, der rein und klar aus dem zerrissenen Gewölk herabstrahlte.

„Er scheint allein mit der Besatzung gefahren zu sein. Sind alle gerettet?"

„Ja. Ueber Bord gegangen war keiner."

Der Wagen hatte den breiten Klinkerweg vom Nordstrand zum Dorf hinunter erreicht und fuhr in gemächlichem Trab voran. Unten angelangt hielt er vor dem Bootshause still. Einigermaßen steif und schweigsam stiegen die Gestrandeten aus und folgten dem Grafen, der abgesessen war, langsam zur Burg, wohin Erda mit ihres Vaters Pferd vorangeritten war. Die Umrisse des umfangreichen, niedrigen, einfachen Gebäudes hoben sich kaum vom schützenden Deich ab, der die flache Ebene in weiter Entfernung begrenzte.

Auf dem hallenden, mit Fliesen belegten, waffengeschmückten Flur verloren sich die Menschen in halbdunkler Weitläufigkeit; nur wenige brennende Wandleuchter warfen blitzende Lichter auf die zunächsthängenden Kampfgeräte, schufen den Gestalten seltsam bewegte Schatten.

Ein Bedienter führte die Gäste die alte, kunstvoll geschnitzte Wendeltreppe im Hintergrunde hinauf; Hartmanns Hand strich liebkosend über die edle Form des Geländers; die stilreine Einfachheit des alten Gebäudes tat seinem ästhetischen Empfinden wohl.

Im Speisesaal der Burg war die Tafel gedeckt. Es war ein langer, ziemlich niedriger Saal; von der Decke hingen altertümliche, holzgeschnitzte Kronleuchter, mit brennenden Kerzen besteckt, herab, die einen lieblichen Wachsgeruch verbreiteten. Die Tafel schmückte das dünne alte Silber des Familienschatzes, das ebenso wie die hochlehnigen Stühle das Wappen der Rysbergener zeigte, dessen Einfachheit seinem Alter entsprach: eine Speerspitze in schwarzweißem Feld.

Am offenen Kamin, der fast die ganze Schmalseite des Raumes einnahm, stand Erda und warf Buchenscheite in die prasselnde Glut, die um ihren blonden Scheitel loderte. Sie trug ein weißes Tuchkleid, das in seiner vollkommenen Schlichtheit die tadellose Linie ihrer Gestalt um so vorteilhafter zur Geltung brachte. Jede Spur von Verwilderung war aus ihrer Erscheinung getilgt.

Die Flügeltür hinter ihr öffnete sich, ohne daß sie es hörte; die friesischen Strohmatten und verschiedenen Felle, die den Boden bekleideten, dämpften den Schritt des Eintretenden. Dann stand Hartmann neben der Komtesse.

„Welcher Gewinn meines Abenteuers, dieses seltsame Schloß auf einer einsamen Friseninsel und seine erlesenen Bewohner zu finden, — man könnte zuweilen an die Zweckmäßigkeit des Geschehens glauben."

Mit einem behutsamen Lächeln begleitete er diese Einleitung.

Erda wandte sich ihm zu und faßte seine Erscheinung ins Auge, die jetzt wohl wieder die ihm gewohnte sein mochte. Er war ein hochgewachsener Mann, mit breiter wohlgebildeter Stirn, dessen versonnene Augen zu der energischen Nase ein wenig kontrastierten; um die schmerzlich verschlossenen Lippen lagen Züge von Stolz und Spott, die sich aber unter der erfahrenen Musterung in ein feines gewinnendes Lächeln gelöst hatten.

„Wir haben Ursache, dankbar zu sein, daß Ihr Schiff noch rechtzeitig bemerkt wurde, es konnte schnell zu dunkel werden," meinte sie.

Mit dem erwachenden Interesse des Menschenkenners sah er in die großen grauen Augen des Mädchens, die klar auf ihn gerichtet waren; sie waren von heller reiner Färbung; das schmale Gesicht, die weichen und doch herben Lippen, die feingeschnittene Nase verrieten die edle Rasse. „Ja," sagte er als Schlußpunkt eines Gedankenganges, der sich nicht gerade auf ihre Bemerkung aufbaute, sondern auf einer Anschauung, die ihm bestätigt erschien.

„Ich war auf Ameland bei einem Freund zur Jagd," erklärte er, „eigentlich auch, um in Ruhe dort zu arbeiten, ich bin Musiker, Komponist, weil mir das in Berlin, wo ich mit meiner Frau wohne, im Trubel des gesellschaftlichen Lebens im Winter nicht möglich war. Nun wollte ich mit dem Segelboot meines Freundes nach Hamburg zurückkehren, als der Sturm die Reise unterbrach."

„Ich kann mir denken," nickte Erda sachlich, „daß es für Sie als Künstler interessant ist, das Eiland zu betreten und die Burg zu besichtigen, die zusammen eine alte Geschichte haben."

„Ihr Geschlecht, gnädiges Fräulein, ist doch reichsdeutscher Adel, wie kommt es, daß Ihr Besitz auf holländischem Hoheitsgebiet liegt?"

Am Palmsonntag ist mein Geschäft geöffnet!

Um sich von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, bitte ich zwanglos um Ihren w. Besuch. Sie finden bei mir niedrigste Preise und allerbeste Qualitäten

Bessere fertige Herren-Anzüge
prima Qual., eleg. Paßform, neueste Façons
Mk 38.- 48.- 55.- 70.- 85.- 98.- 105.- 115.- 125.-

Gabard. Mäntel, Uebergangs-Paletots, Sport-Anzüge, Knaben-Anzüge, Windjacken etc. sehr preiswert.

Etagengeschäft Sürst 3, I., Bonn. **Hugo Ecker.**

Preiswerter Oster-Verkauf!

Nur gute Qualitäten! Billigste Preise! Enorme Auswahl!

Kommunion-Artikel

Kommunion-Kleid, prima Voll-Voile mit Filet-Motiven und hübscher Garnierung Größe 60 . . 10.25 8.20 6.20 5.75 495	4.20
Kommunion-Kleid, prima Voll-Voile mit reizenden Spachtel-Einsätzen und großem Schulterkragen, Größe 70 . ℳ 11.00	8.90
Kommunion-Kränze in riesiger Auswahl, neueste Ausführungen ℳ 3.10 2.70 2.00 1.75	1.30
Engel-Kränze, blau, rosa und weiß ℳ 2.60 1.95 1.35	0.90
Lilien in reicher Auswahl ℳ 1.65 1.00 0.95	0.70
Mädchen-Hemden, prima Hemdentuch, kräft. Qualität mit Barmer Bogen und Spitze, Größe 60 . . . . . ℳ 1.85 1.65	1.45
Mädchen-Hosen, prima Qualität mit schönem Feston-Ansatz, Größe 40 . . ℳ 2.30	1.85
Prinzeßröckchen, sehr gute Qualität mit schöner breiter Feston-Garnierung, Größe 60 . . . . . ℳ 3.00 2.70	2.30
Mädchen-Strümpfe, reine Wolle, baumwollen und Seidenflor, prima Qualitäten, Größe 7 . . . ℳ 2.75 2.00 1.85 1.50	1.00
Knaben-Oberhemd, prima feinfädiger Chiffon mit Pique-Einsatz und Umlegemanschetten	7.75
Knaben-Hemden, halber u. ganzer Aermel, kräftige Qualität, mit u. ohne Halsausschnitt, Größe 60 . . ℳ 3.40 2.85 2.35	2.30
Knaben-Schildmützen, prima Stoff, neueste Formen, alle Weiten ℳ 3.30 2.50 2.00	1.40

Sweater und Westen

Kinder-Sweater, Baumwolle, in vielen Farben, Größe 1	0.85
Kinder-Sweater, Wolle, plattiert mit und ohne Kravatte, sowie Kieler Form, Größe 0 . . . . ℳ 4.20, 3.45, 3.00	2.85
Kinder-Sweater, reine Wolle, in vielen kleidsamen Formen und allen Farben, Größe 0 . . . . . ℳ 6.50 5.50	4.75
Knaben-Hosen, Wolle platt. u. reine Wolle, ganz vorzügl. Qualitäten, Größe 0 ℳ 6.50	5.75
Anknöpfanzug, reine Wolle und Wolle platt. mit u. ohne Kravatte u. Matrosenform ℳ 15.60 9.25	8.50
Kinder-Westen, reine Wolle und Wolle platt. in entzückenden Farben, enorme Auswahl, Größe 1 . . . . ℳ 6.25 5.50	3.90

Herren-Artikel

Herren-Selbstbinder, moderne leuchtende Farben, riesige Auswahl ℳ 2.00 1.75 1.50 1.25 0.95 0.80	0.68
Herren-Oberhemd, prima Zefir und Percal, ganz vorzügliche Qualitäten mit Kragen ℳ 9.75 8.25	6.50
Herren-Oberhemd, prima weiß. Hemdentuch mit elegantem Pique-Einsatz und Umlegemanschetten, reichlich weit gearbeitet ℳ 11.50 11.00	7.75
Herren-Stärkekragen mit kleinen Ecken, prima Qualität, alle Weiten	0.70
Herren-Sportkragen, prima Pique und Panama, besonders preisw., alle Weiten ℳ 0.35	0.30
Herren-Hosenträger, sehr solide Qualität, prima Gummibänd. ℳ 1.40 1.20 0.90 0.85	0.70
Herren-Hüte, prima Woll- und Haarfilz, neueste Formen u. modernste Farben ℳ 12.50 8.50 7.00 6.50 6.00	3.90

Strümpfe u. Handschuhe

Damen-Strümpfe, baumwollen, schwarz u. farbig ℳ 1.40 1.25 1.00 0.90 0.70 0.55	0.38
Damen-Strümpfe, prima Macco, schwarz u. alle hellen Farben . . ℳ 2.50 2.00	1.65
Damen-Strümpfe, Seidenflor, enorme Farbenauswahl . . . ℳ 2.75 2.50 2.00	1.25
Damen-Strümpfe, Kunstseide, neueste Farben, auch schwarz . . . ℳ 4.00 3.50	1.90
Kinder-Strümpfe, reine Wolle, eigenes Fabrikat, extra schwere Ware, Größe 1 ℳ	1.05
Kinder-Strümpfe, Baumwolle, Macco und Seidenflor, schwarz, braun und alle Modefarben, Größe 1 ℳ 1.20 1.10 0.70 0.65	0.50
Kinder-Söckchen, Baumwolle, Wolle und Seidenflor, enorme Auswahl, einfarbig u. gemustert, Größe 1 . ℳ 1.00 0.85 0.75	0.40
Herren-Socken, Baumwolle, prima Qualität, einfarbig und gemustert ℳ 1.35 1.25 1.10 0.90 0.80 0.75	0.68
Herren-Socken, Halbwolle und reine Wolle, gestrickt und gewebt, grau ℳ 1.75 1.60 1.28 1.20 0.85	0.80
Damen-Stoffhandschuhe, prima Qualität, in allen Farben, riesige Auswahl ℳ 1.75 1.60 1.50	1.15
Herren-Stoffhandschuhe, besonders kräftige Qualität, großes Farben-Sortiment ℳ 2.65 1.75	1.60

Wäsche

Damen-Hemd, Trägerform, prima Hemdentuch, sehr gute Ware, mit Barmer Bogen, Hohlsaum-Feston . . . ℳ 1.50 1.45	1.15
Damen-Hemd, Schulterschluß, pr. Hemdentuch, starkfädige Ware mit Barmer Bogen oder Feston-Garnierung . ℳ 2.40 2.25	1.90
Damen-Beinkleid, besonders starke Qualität mit Volant oder Hohlsaum . ℳ 1.60	1.40
Untertaille, kurze und Jumperform, mit Feston und Valenciennes-Garnierung ℳ 1.50 1.00	0.75
Prinzeßrock, feinfädiger Chiffon, Trägerform, mit Hohlsaum oder Feston-Garnierung . . . . . ℳ 3.90	3.70
Damen-Nachthemd, prima Qualität, Kimonoform mit Hohlsaum . . . . ℳ 3.90	2.90
Hemd-Hose, prima Renforcé mit Hohlsaum u. Feston-Garnier., Windelform ℳ 6.00	4.50
Garnitur, 2teilig, aus feinfädigem Hemdentuch, reichlich festoniert, Hemd u. Beinkleid . . . . . ℳ 5.00	4.75

Trikotagen

Herren-Macco-Einsatzhemden, gute Maccoqualitäten in schönen modernen Dessins ℳ 2.40 1.85	1.65
Herren-Maccohemden, prima Qualitäten in enormer Auswahl . ℳ 3.65 2.80 2.10	1.68
Herren-Maccojacken, gute Qualität, viele Sorten . . . . . ℳ 2.55 2.45	1.38
Herren-Maccohosen, schwere Qualitäten, in allen Größen und Weiten vorrätig ℳ 3.00 2.65 1.85	1.60
Damen-Schlupfhosen, gute Qualität, in Baumwolle, Seidenflor und Kunstseide alle Farben . . ℳ 2.50 2.10 1.65 1.25	0.76
Damen-Untertaillen, extra starke Baumwolle, weiß, Größe 51	1.15
Korsettschoner, gute Gebrauchsware, prima weiße Baumwolle, Größe 70 ℳ 1.60 1.10	0.58
Damen-Hemdhosen, in allen Façons, offen und geschlossen, beste Qualitäten ℳ 4.50 3.75	2.50
Kinder-Hemdhosen in jeder Ausführung, gestrickt und gewebt . . . ℳ 2.15 1.50	1.20
Kinderjäckchen, weiß, sehr kräftige Ware ℳ 2.40	0.98

Gardinen

Halbstore aus gutem Etamine mit breiter Tüllspitze . ℳ 4.65 3.90 3.50 2.50 1.90	1.45
Halbstore, prima Etamine mit elegan. Einsatz und breiter Tüllspitze, modernste Muster 130:200 cm . ℳ 7.00 6.00 5.85	5.50
Halbstore in glattem u. gestreiftem Etamine mit wundervoller echter Filetarbeit und Klöppelspitze . . . . ℳ 16.00 11.50	9.75
Store, Meterware in Tüll und Etatmin für besonders breite Fenster per Mtr. ℳ 8.50, 6.25, 5.50, 4.90 4.25	3.50
Scheibengardinen in allen Breiten und Preislagen, enorm große Auswahl per Mtr. ℳ 1.10 1.00 0.95 0.90 0.70 0.65 0.60	0.49
Spannstoffe, 130 cm breit, reizende Muster mit und ohne Bordüre per Mtr. 2.30 2.00 1.90	1.60
Etamin, prima Qualität in kariert und uni, 130 cm breit . . . . . Mtr. ℳ 1.25	0.85
150 cm breit . . . . . Mtr. ℳ 1.85	1.10
Tupfentüll, prima Qualität, 145 cm breit ℳ 3.30, 130 cm breit . .	1.65
100 cm breit ℳ 1.70, 65 cm breit . .	1.10
Querbehänge und Volantes in Tüll und Etamin in verschiedenen Breiten ℳ 1.50 1.15 0.90 0.85	0.70
Rouleauxköper, creme und weiß, besonders solide Qualität, 80 100 u. 130 cm breit ℳ 3.60 2.75 2.25	1.90
Brises-Bises in Tüll und Etamin, von einfachster bis zur feinsten Ausführung ℳ 1.10 0.85 0.80 0.70	0.55
Messing-Gardinenstängchen in verschiedenen Längen . . . . . per Stück	0.08

Kinder-Konfektion

Kinder-Kleidchen aus reinwollenem Cheviot in vielen modernen Farben, mit bunter Stickerei, Größe 40	5.40
Kinder-Kleidchen aus kariertem Halbtuch mit farbigem Blendenbesatz und Knopfgarnierung, Größe 60	6.50
Kinder-Kleider, reinwollenes Karo, vornehme Garnierung mit Lackgürtel, sehr kleidsam, Größe 60	10.00
Spielanzüge aus gutem Baumwollstoff in verschied. Farben, Größe 45 ℳ 6.00 5.00	3.20
Knabenanzüge, reinwollener Cheviot, Kittelform und z. Anknöpfen, reizende Sachen, Größe 50 . . . ℳ 12.00 11.00 10.50	9.50
Knabenanzüge aus soliden, baumwollenen und halbwollenen Stoffen, gute Paßform, Größe 45 . . . . . ℳ 6.00 5.70	4.65

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

H. Gentrup, Bonn.

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

Aus der Umgegend.

:-: **Ippendorf**, 25. März. Der Steingutdreher Peter Schluß feierte heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Villeroy u. Boch.

:-: **Godesberg**, 25. März. Unter Leitung des Vorstandes der Deutschen Mittelstandspartei sprach gestern abend in der Tonhalle Carl Bosenius-Ründeroth über die Auswirkung und Bedeutung des Trockenlegungsgesetzes. Redner verbreitete sich eingehend über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Gesetzes, durch welches 400 000 Betriebe mit 1 Million Angestellten brach gelegt werden würden. Ganze Erwerbskreise, z. B. der Weinbau mit 75 000 Hektar Rebflächen und 2 Millionen Hektoliter Weinerzeugung im Werte von 100 Millionen Mark, würden vernichtet, ebenso der Hopfenbau mit 12 000 Hektar Anbauflächen und 60 000 Doppelzentnern Erzeugung. Das ganze Gährungsgewerbe, die Glasfabrikation, Brennereien, Kisteninduſtrie, Druckereien und viele Nebengewerbe würden vernichtet und 2 Millionen arbeitslose Existenzen würden den Arbeitsmarkt mehr belasten. Für das Gesetz fehlen alle die Voraussetzungen, welche in skandinavischen und englisierten Ländern obwalten, das deutsche Gaststättengewerbe sei rein von Völlerei und Schlemmerei. Nach der Aussprache wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher jede Beschränkung und die Trockenlegung abgelehnt wird.

:-: **Godesberg**, 26. März. Am 1. April tritt Konrektor Wilhelm Forsbach nach 26jähriger treuer Tätigkeit an der kath. Volksschule an der Burgstraße in den dauernden Ruhestand. Er hat sich auf dem Gebiete der Jugenderziehung und als Berater der Gemeinde große Verdienste erworben. Lange Zeit war der Scheidende Leiter der hiesigen Berufsschule. Auch als Beigeordneter der Bürgermeisterei Godesberg hat er bis zur Stunde Gutes geleistet. Sein Austritt aus dem Volksschuldienste erfolgt auf eigenen Wunsch.

:-: **Godesberg**, 25. März. Auch die hiesige Rheinbadeanstalt ist aus ihrem Winteraufenthalt im Oberwinterer Hafen zurückgekehrt und hat ihren gewohnten Platz oberhalb der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe wieder eingenommen. Die kalte Witterung macht jedoch vorläufig noch die Benutzung der Anstalt unmöglich.

:-: **Godesberg**, 26. März. Am Freitag findet im Rathaus eine Sitzung der Bürgermeistereiversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen Anträge auf Bewilligung von einmaligen Beihilfen und Wahl der Reichssteuerausschüsse. Diese Sitzung geht derjenigen der Gemeindevertreter voran.

:-: **Godesberg**, 26. März. In letzter Nacht wurde in die Wohnung eines Geschäftsmannes in der Hauptstraße in Lannesdorf eingebrochen und eine große Menge schwarz lackierter Damenledertaschen größeren Formats, wie ebensolcher kleineren Formats, in Goldbrokat, sog. „Besuchstaschen", und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die Diebe ließen alles andere unberührt.

:-: **Rösberg**, 26. März. Die Lehrerin Margarete Schwartz aus Rösberg, die auf eine 43jährige erfolgreiche Tätigkeit an der hiesigen kath. Volksschule zurückblicken kann, tritt am 1. April 1926 auf eigenen Wunsch in den dauernden Ruhestand.

:-: **Lülsdorf**, 25. März. Wie alljährlich verbindet die Schule auch dieses Jahr mit der Schulentlassung die Aufführung eines Theaterstückes. Sie gibt Palmsonntag im Saale von Jos. Bröhl „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Der Musikverein wird für den Uebergang ins Märchenland Sorge tragen.

:-: **Kierberg**, 24. März. Heute Nacht verschied plötzlich infolge Herzschlag unser Mitbürger Christian Kleinerz im Alter von 63 Jahren. Kleinerz war seit vielen Jahren im Gemeindeinteresse als Mitglied des Gemeindevorstandes und der Schuldeputation tätig. Fast zwei Jahrzehnte war er Mitglied des Kirchenvorstandes.

:-: **Heimbach**, 26. März. Wie verlautet, plant man, auch das Nurtal ähnlich wie das Urfttal der Industrie zu erschließen. Zu diesem Zwecke soll bei Heimbach durch eine Sperrmauer ein Stausee angelegt werden. Diese Anlage dürfte wohl nicht die einmütige Zustimmung der Bevölkerung finden, da durch sie eins für die Landwirtschaft als auch für die Wirtschaft des Tales einschneidende Aenderung herbeigeführt würde.

:-: **Niederholtorf**, 25. März. In einem hiesigen Hause entstand in der Räucherkammer im Schornstein ein Brand, der sich auf ein Zimmer ausdehnte. Die Decke brannte durch, jedoch konnte noch ein weiteres Umsichgreifen des Feuers durch die Bewohner verhindert werden.

:-: **Stieldorf**, 25. März. Am Sonntag veranstaltete die Stieldorfer Volksschule einen wohlgelungenen Elternabend. Zu dieser Feier waren die Eltern und Angehörigen der Schulkinder zahlreich erschienen. Die Vorführungen gaben in ihrem schönen Verlauf beredtes Zeugnis von dem Fleiß der Kinder und den Mühen und Arbeiten der leitenden Mitglieder unserer hiesigen Lehrerschaft.

:-: **Eitorf**, 24. März. Zur Beratung der Haushaltspläne finden am Montag den 29. März im Laufe des Nachmittags Sitzungen des Bürgermeistereirats und des Gemeinderats im Sitzungssaale des Rathauses statt.

:-: **Honnef**, 25. März. Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hat sich Honnef als Kongreßstadt gewählt. Die Tagung findet am 25., 26. und 27. Mai statt. Mit der Tagung ist eine Besichtigung der Heilstätte durch die Kongreßteilnehmer verbunden.

:-: **Honnef**, 25. März. Der diesjährige Winterkursus der weiblichen Fortbildungsschule wurde gestern geschlossen. Die 15 Teilnehmerinnen haben den Kursus bis zum Schluß erfolgreich besucht. Bei der Abschiedsfeier wurden den Besten und Eifrigsten schöne Auszeichnungen überreicht.

:-: **Honnef**, 25. März. Gestern fand die feierliche Einführung des Kaplan Salget als Präses des katholischen Gesellenvereins statt. Die gesamte Honnefer Geistlichkeit, die Mitglieder des Schutzvorstandes, u. a. Kreisdeputierter Jansenius und Beigeordneter Schneider nahmen an der Feier teil. Nach einem Prolog führte der Protektor des Kath. Gesellenvereins, Pfarrer Jansen, den neuen Präses in sein Amt ein und wünschte ihm vollen Erfolg in seiner Arbeit zum Wohle der Honnefer Jugend. Kaplan Salget bat alle Mitglieder um eifrige Mitarbeit und Vertrauen. Er versprach, auch dem Jünglingsverein mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Abend wurde durch Musikstücke verschönert.

:-: **Hönningen a. Rh.**, 25. März. Einem auswärtigen Motorradfahrer wurde gestern abend sein Motorrad, das er vor einer hiesigen Wirtschaft hingestellt hatte, gestohlen. Die Nachforschungen waren bis jetzt erfolglos.

Gemeinderatssitzung in Fischenich.

Am 22. März fand hier unter dem Vorsitze des Beigeordneten Räcke eine Gemeinderatssitzung statt. Der Haushaltsplan der Gemeinde wurde in Einnahme und Ausgabe auf 122 000 Mark festgesetzt. Der Voranschlag betrug für 1925 ebenfalls 122 000 Mark. Die tatsächlichen Einnahmen betrugen 156 139 Mark und die Ausgaben 156 386 Mark. Zur Deckung des Steuerbedarfs wurden dieselben Zuschläge festgesetzt und zwar: 225 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer, 400 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 800 Prozent Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer. Da die Gewerbekapitalsteuer voraussichtlich um zwei Drittel ermäßigt wird, war ein höherer Zuschlag vorgesehen, doch will der Gemeinderat das Inkrafttreten des Gesetzes abwarten. Im vorigen Jahre wurden für Wegebauten 16 000 Mark ausgegeben. In diesem Jahre sind 11 000 Mark eingesetzt. Für den Bürgermeistereihaushalt ist der Zuschuß von 20 025 Mark auf 22 962 Mark gestiegen. Der Gemeinderat beschloß mit Stimmenmehrheit die Beibehaltung der Kochschule. — Der Freiwilligen Feuerwehr wird ein Zuschuß von 100 Mark bewilligt. — Die Lustbarkeitssteuer wird bei allen Festlichkeiten, die an Wochentagen veranstaltet werden, um 100 Prozent erhöht. — Für Eigengräber wurden die Preise auf 100 und 150 Mark festgesetzt. — Mit der Errichtung einer Badeanlage wird sofort begonnen.

Turnen, Sport und Spiel.

Die Notwendigkeit der Gymnastik.

Von Professor Dr. med. et phil. E. G. Dresel, stellv. Direktor des Hygienischen Institutes der Universität Heidelberg *)

Turnen und Sport sollen nicht durch die Gymnastik verdrängt werden, sondern es gilt, durch die Gymnastik die Leibesübungen in Deutschland zu vervollkommnen. Heute sind von den Schulrekruten schon so viele körperlich verbildet und unentwickelt, daß mit den üblichen Freiübungen des deutschen Turnunterrichtes kein genügender Ausgleich der vorhandenen Schäden gewährleistet wird. Diese ernste Frage wird nicht dadurch gelöst, daß man versucht, die Erfahrungen der Gymnastik durch unzulänglich vorbereitete Turnlehrer in den Schulunterricht einzufügen. In unserer Uebergangszeit ist es viel notwendiger, Turnen, Sport und Gymnastik scharf gegeneinander abzutrennen, um jedes Gebiet unter wissenschaftlicher Verwertung aller neuen Erkenntnisse erst zu vervollkommnen und dann später an die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Körperausbildung heranzugehen.

Die Notwendigkeit der Gymnastik ergibt sich aus folgenden Erwägungen:

Der übliche Turnunterricht an den Geräten ist nicht dem physiologischen Alter der Kinder angepaßt, er läßt in der Turnstunde zu viele zu lange unbeschäftigt und fördert meist nur die geschickteren Schüler, während die übrigen infolge ihrer geringen Fortschritte gewöhnlich Lust und Liebe zum Turnen verlieren oder gar nicht erst bekommen.

So kommt es, daß von den Schulentlassenen nur relativ wenige den Turnvereinen zuströmen. Da das deutsche Turnen schwer zu erlernen ist, fangen nach der Schulzeit nur sehr wenige Menschen noch an, es mit Ausdauer zu treiben. Immerhin hat das Turnen den Vorteil, daß es seine treuen Anhänger bis in die höheren Lebensjahrzehnte zu fesseln vermag.

Die freigewählte sportliche Betätigung hat einen großen Teil ihres Aufschwunges dem fragwürdigen Umstand zu verdanken, daß sie meist auf vorhandener Grundlage und Können aufbaut, zu sehr nach einseitigen Höchstleistungen strebt und in der Form der Leichtathletik oft zu unharmonischer Entwicklung führt. Im Gegensatz zum Turnen reicht die sportliche Betätigung selten über das dritte Jahrzehnt hinaus.

Geräteturnen und Sport eignen sich vorzugsweise mehr für das männliche als für das weibliche Geschlecht. Der Mann sucht den Zweck seiner Körperübungen mehr in der Wirkung nach außen, während für die Frau Körperübung vorzugsweise Selbstzweck ist. Die Zahl der Leibesübungen treibenden Frauen in den breiten Schichten des Volkes geht im dritten Jahrzehnt fast ganz zurück, weil Turnen und Sport den weiblichen Bedürfnissen dieses Alters nicht genügend entsprechen.

Turnen und Sport lassen also eine Lücke in den Ausbildungsmöglichkeiten bei den Kindern und mehr oder weniger ausgeprägt bei den Männern vom 30., bei den Frauen vom 20. Lebensjahre ab.

Diese Lücke auszufüllen ist die Gymnastik berufen.

Ihr Wert besteht in folgenden Leistungen:

1. Die durch unsere Lebensgewohnheiten unharmonisch entwickelten jugendlichen Körper können durch zweckmäßigen Aufbau zu harmonischer Haltung und Bewegung geführt werden.
2. Der in der Gymnastik stark hervorgehobene Zusammenhang mit der Atemführung fördert die Körperbeherrschung, die Selbstdisziplin und damit eine wesentliche Entwicklung der Persönlichkeit.
3. Die nicht durch Geräte oder außen liegende Zwecke vom Körper abgelenkte Konzentration steigert die Funktionsreize, während z. B. gut erlernte schwierige Geräteübungen schnell ihren Wert als Reiz für Atmung und Stoffwechsel verlieren.
4. Die Gymnastik kann jedem einzelnen Körper weit besser angepaßt werden, als dies Turnen oder Sport vermag. Dadurch bildet sich gewissermaßen zwischen Turnen und Sport auf der einen Seite und orthopädischen Leibesübungen auf der andern ein Uebergang. Einseitige Ueberentwicklung einzelner Muskelgruppen, wie z. B. des Schultergürtels bei den Geräteturnern und der noch einseitigeren bei den spezialisierten Sportlern, sind bei der Gymnastik so gut wie ausgeschlossen.
5. Alle menschlichen körperlichen Tätigkeiten lassen sich in gymnastischen Uebungen nachahmen, lassen sich in ihrer Einwirkung auf den Körper erforschen und geben uns so die Mittel und Wege zu ausgleichenden Uebungen an. Andererseits vermag nur die Gymnastik die beruflichen Verkrampfungen vieler Muskelgruppen durch Entspannungs- und Lockerungsübungen auszugleichen.
6. Eine gute Einführung in Wesen und Möglichkeiten der Gymnastik gibt jedem die Möglichkeit in die Hand, gymnastische Uebungen überall durchzuführen und täglich unabhängig von Geräten, von Sportplatzanlagen und von der Witterung an seiner Körperausbildung daheim zu arbeiten.
7. Jeder gute Turner und Sportsmann verzichtet schon heute nicht mehr auf gymnastische Uebungen als Grundlage seines Trainings.
8. Aus gehobenem Körpergefühl, das Gymnastik in reichem Maß vermittelt, erwächst Daseinsfreude und ethische Haltung.

Heute gilt es, die verschiedenen Gymnastiksysteme auf ihre wertvollsten Gedanken und Leistungen vom gesundheitlichen und pädagogischen Standpunkt zu erforschen. Die oft intuitiven Erkenntnisse der einzelnen Gymnastikschulen müssen wissenschaftlich unterbaut werden, müssen mit unseren anatomischen und physiologischen Kenntnissen verknüpft werden und können ihrerseits wieder unsere medizinischen Kenntnisse bereichern. Die Lehre von den Bewegungen des menschlichen Körpers und seiner Glieder ist noch sehr entwicklungsfähig, ebenso das Studium von der Auswirkung der Funktionsreize, besonders auf Lunge und Herz, und die Ausgestaltung der Körperform. Ueber die geistigen und seelischen Wechselwirkungen ist das tatsächliche Wissen noch sehr gering, so daß hier wichtige Aufgaben der Lösung harren.

Mindestens so wichtig ist auch die Erforschung zweckmäßiger Lehrweise und der Lehrerausbildung. Wenn künftig bei Einführung der Gymnastik in den Schulunterricht kein Unheil angerichtet werden soll, dann muß erst für geeignete Lehrkräfte gesorgt werden.

*) Wir entnehmen diese beachtlichen Ausführungen der im Verlag von G. Braun-Karlsruhe erscheinenden Monatszeitschrift „Gymnastik".

Der Reichspräsident Protektor der deutschen Kampfspiele Köln. Bei der Anwesenheit des Reichspräsidenten in Köln empfing er auch eine Abordnung, bestehend aus Staatssekretär z. D. Lewald, Präsident des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Generalpräses der „Deutschen Jugendkraft", Prälaten Mosterts aus Düsseldorf, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Beigeordneten Dr. Bielstein und Kaufmann P. H. Mähler, Vorsitzender des Zweckverbandes für Leibesübungen Groß-Köln. Nach Ansprachen des Dr. Lewald und Dr. Bielstein erklärte sich der Reichspräsident mit Freuden bereit, das Protektorat der zweiten deutschen Kampfspiele vom 4. bis 11. Juli in Köln zu übernehmen.

)(**Neue Luftpostwertzeichen.** In den nächsten Tagen soll mit der Ausgabe neuer Luftpostbriefmarken zu 5, 10, 20 und 50 Pfg., von 1, 2 und 3 Mark sowie einer Luftpostkarte zu 15 Pfg. begonnen werden. Die Pfennigmarken werden einfarbig, die Markwerte zweifarbig sein. Das Markenbild wird einen von einer Felsenspitze zum Flug aufsteigenden Adler zeigen. Der öffentliche Verkauf soll am 1. April beginnen. Die bisherigen Luftpostmarken mit der herabschießenden Taube sollen dann nicht mehr ausgegeben werden.

G. m. b. H.

Kompl. Spirituosen-Kellerei mit eingerichtetem Büroraum, eingetr. Warenzeichen und Warenbeständen gegen Zahlung der Werte zu übertragen.
Offerten unter Z. W. 1727 an die Expedition.

Junge Frau mit Schwester wünschen zusammen
Filiale
auch andere Betätigung, in Bonn oder Umgebung zu übernehmen. Eine Summe von 2–300 Mk., welche sicher gestellt werden muß, steht zur Verfügung. Off. mit näheren Angaben erb. unt. C. M. 76 an die Exp.

Wohnungen zu vermieten
in neuem Hause mit Zentralheizung. 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Bad; 2. Etg. 4 Zimmer, Küche und Bad, abgeschlossene Wohnungen, im westlichen Stadtteil. Off. unt. W. Z. 34 an die Exp. (1

Möbl. Mansarde an berufstät. Herrn zu vermieten, Marstraße 30. (5

Freundl. möbl. Zimmer
mit vorzügl. Pension in gutem Hause zu vermieten. Anzuf. 10—4 Mülheimerplatz 1, II. (5

Schön möbl. sonnige (5
Halbmansarde
an ruh. berufst. Frl. zu verm., 5) Kaiserstraße 153, 1. Etg.

In herrschaftl. Hause
vornehmste Lage im südlichen Stadtteil sind 5 Zim., Küche, Bad auf 2. nicht abgeschloss. Etage an ruh. zahlungsfähige Mieter abzugeben. Offerten u. Sp. 2000 a. d. Exped. (5

Wegen Geschäftsaufgabe
80 Stück Wäschekästen, für Wäschegeschäft geeignet, preiswert abzugeben, (6
Brüdergasse 11, im Laden.

Königswinter.
Biete 1. Etage, 2 Zimmer, Küche. Suche in Godesberg, Bonn, Köln, Wohnung. Off. unt. K. B. 1407 Exped. (5

Möbl. Zimmer
zu verm. Bornheimerstr. 43. (5

— Zimmer —
mit od. ohne Pension an bess. Herrn od. Dame zu vermieten, Meckenheimerstr. 33, 2. Etg.

Café
gute Existenz, für 3½ Mille sofort zu übertragen. Tausch nicht ausgeschl. Offerten unter G. H. 23 an die Expedition. (2

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten an berufstät. Herren oder Damen u. vermieten Meckenheimer-Allee 35, 3. E.

Schönes möbl. Zimmer
in gut. Hause, Münsterstraße, nur an ruh. Herrn zu vermiet. Off. u. L. 337 an die Exp.

Einf. möbl. sauberes Zimmer
an einz. Dame oder Herrn in besserem Hause sof. od. spät. z. verm. Endenicher-Allee 136. (5

Krefeld – Bonn
Wohnungstausch: geboten abgeschl. Etage v. 5 Z., Küche, Bad, Mans. in bester Lage Crefelds, ges. gleiche Wohnung in gut. Lage Bonns z. 15. Mai. Off. u. „Crefeld 8" Exped. (5

Wohnung
beschlagnahmefrei, Küche, 3 Zim., 1 Mans., mit Holz.-elektr. Licht, in gutem Hause, ruhige Lage zu Mk. 100.– monatlich sofort zu vermieten. (6
Off. unt. E. J. 36 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, (1
Lengsdorferstraße 30.

Modern eingerichtete (1
Dampfbäckerei
Verbrauch ca. 15 Sack wöchentlich, sofort krankheitshalber bei Anzahlung von 15 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter R. S. 1500 an die Exped.

Mein Oster-Angebot

berücksichtigt in weitem Maße die Geldnot und ist das billigste Angebot des ganzen Jahres.
— Bitte besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich. —

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge
solide Qualitäten,	mod. Formen, prima Stoffe,	erstkl. Qualitäten, Ersatz für Maß,
24.- 29.50 38.- 46.-	58.- 68.- 74.- 78.-	82.- 98.- 110.- 118.-
Moderne Mäntel von 38.— an	Covercoat-Paletots von 39.— an	Elegante Gabardine-Mäntel
Gummi-Mäntel von 16.50 an	Bozener Mäntel von 18.— an	Mk. 62.- 78.- 85.- 98.-

Stockenstr. 26 **B. Levy** Stockenstr. 26
— Ecke Rathausgasse. —
Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Herrsch. abgeschl. 2. Etg.
u. kl. möbl. Wohn. zu verm. Klee, Bismarckstraße 22.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten an berufst. Herren oder Damen zu vermieten. Meckenheimer-Allee 35, III.

Für Architekturbüro passende helle
Büroräume
(ca. 50 qm), in guter Lage zu mieten gesucht.
Reg.-Baumeister F. Krüger, Bonn, Schumannstraße 113. (5

Baureifes Grundstück
Godesberg oder Umgegend, ca. 1 Morgen groß zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebot m. Angabe über Lage u. Preis u. M. 515 an die Exped. (5

2–3-Zimmerwohnung
nebst Küche, womögl. Bad u. im Grünen gelegen von bess. Dame b. gutempfohl. Leuten in Bonn ges. Umgegend bis Remagen-Linz nicht ausgeschl. Off. u. A. St. 4116 Exp. (5

Möbl. Schlafzimmer
od. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten u. Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Offerten unter H. F. 1539 an die Exped. (5

Lebensmittel- oder Feinkostgeschäft
mit 3-Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Offerten unter L. F. 3 an die Expedition. (5

Berufstät. Herr, gesetzt. Alt., sucht in klein. ruhig. Haushalt
möbl. Zimmer
Offerten mit Preisang. u. G. 567 an die Expedition. (5

Junge gebildete Frau
mit 2 Kind. (1 u. 2 Jahre), sucht vorübergeh. in Bonn od. Umgegend
1-2 möbl. Zimmer
m. Kochgelegenh. od. Küchenbenutzung. Angeb. m. Angabe des wöchentl. Mietpreises unter K. L. 91 an die Expedition. (5

Lehrerin sucht 2 Zimmer u. Küche
nebst Zub. Off. u. D. B. 77 Exp.

Bargeld-Hypotheken
vermittelt auf städtische Wohn- und Geschäftshäuser innerhalb kurzer Zeit
J. H. Birkheuser, Bonn, Hohenzollernstr. 10
Fernsprecher 854 Mitglied R. D. M.
Versicherungs-, Immobilien- u. Hypothekengeschäft.

1. Hypotheken
auf städt. Wohn- und Geschäftshäuser zu neuen günstigen Bedingungen. Schnellste Erledigung durch
Carl Schamel
Mitgl. R. D. M., Poppelsdorfer Allee 42.

Gesucht beschlagnahmefreie
Wohnung
v. 5 Z., Küche, Bad, Mans., in guter Lage für kl. Familie. Off. u. C. Th. 99 Exped. (5

Parterrewohnung
gesucht, 5 Zimmer, 1 Mans. od. 4 Zimmer, 2 Mans. m. Garten. Friedensmiete zirka 1800 Mk. Offerten unter E. F. 34 an die Exped. (5

Kriegsbeschädigter sucht per 1. April freiwerdendes
frei stehendes kl. Nebenhäuschen
zu kaufen, evtl. 3 Zimmerwohnung zu mieten. Miete im Voraus. Off. unt. U. U. 6 an die Exp. (5

Aelt. Dame sucht für bald in nur gut ruh. Hause 1 groß. od.
2 kleinere Zimmer
1. Etg., mit voll. Pens. Elektr., wom. Z.-Holz. Lennéstr. oder nächste Umgebung. Ausf. Off. m. Preis u. A. A. 19 Exp. (5

Herren- und Doppelschlafzimmer
gut möbl., elektr. Licht, Telef., wenn mögl. mit Küchenbenutz., für dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter G. Sch. 85 an die Exped. (1

Aelt. alleinsteh. Frau sucht leeres Zimmer oder Halbmans. per sofort. Off. mit Preis u. A. Z. an die Expedition. (6

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör, südl. Stadtteil, von alleinsteh. Dame zum 1. Mai zu mieten gesucht. Miete für 1 Jahr kann auf Wunsch vorausgezahlt werden. Off. u. P. U. 859 Exped.

Jg. Kaufm. sucht zum 1. 4.
freundl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. Off. unter W. O. 14 an die Exped. (5

3500 Mark
als 1. Hypothek auf 2 Wohnhäuser gesucht. 4fache Sicherh. Off. u. K. M. 98 Exped. (5

1-2000 Mk.
gegen feste Sicherheit und hohe Zinsen, kurzfristig gesucht. Off. unt. B. H. 13 Exped. (5

Beteiligung.
Eisenbetontachm. sucht sich mit
10000 Mark
an Baugeschäft zu beteiligen. Ang. u. R. S. 82 an d. Exp. (6

Billiges Geld
1000 evtl. 4000 Mk.
leiht tücht., geschäftsgewandter, repräsentationsfähiger Architekt, Bauleiter, auf 1. Hypothek gegmäßigen Zins, wenn ihm dadurch entsprechende Stellung geboten wird. Offerten unter G. B. 5 an die Exped. (1

5500 Mark
als 1. Hypothek auf Haus mit gutgeh. Bäckerei gesucht. Off. unt. G. W. 4019 Exped. (6

1000 Mark
auch get., v. Selbstg. auszuleih. Off. u. Z. 101 a. d. Exp. (5

6–8000 Mk.
an erster Stelle für ein gutes Geschäft gesucht. Zinsahlen nach Uebereinkunft. Off. unt. T. F. 844 an die Exped. (6

3–500 Mark
für kurze Zeit gegen 20f. Sicherheit von Beamten sofort get. Off. u. N. P. 705 Exp. (6

Handwerker (Hauseigentüm.)
sucht 1000 Mark
zu 15 Prozent zu leihen. Off. unt. Z. 5595 an die Exped. (4

Beamter in fester Stellung benötigt infolge eines Unglücks
sofort 300 M.
Wer leiht dieselben auf 5 Monate zu 5 Proz. monatl. Zinsen? Offerten unter K. U. 27 an die Expedition. (6

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 25. März 1926.

Anleihen	
Dollar-Schatzanweisung.	99.80
5% Dtsche Reichsanl.	0.3775
4% " "	0.3625
3½% " "	0.36
3% " "	—
Dtsche Sparpräm.-Anl.	0.225
Schiffahrts-Aktien	
Hamburg-Amerika	146.625
Norddeutscher Lloyd	147.25
Hamburg-Südamerika	111.50
Hansa-Dampfschiffahrt	154.375
Deutsch-Austral.	121.75
Banken	
Reichsbank	155.25
Deutsche Bank	130.—
Disconto-Kommandit	125.25
Barmer Bankverein	94.2
Berl. Handels-Gesell.	149.75
Dresdener Bank	116.75
Bank für elektr. Werte	70.—
Commerz u. Priv.	111.—
Darmst. National-Bank	130.375
Leipziger-Credit	102.—
Mitteldeutscher Credit	109.50
Oesterr. Credit	7.125
Wiener Bankverein	6.125
Industrie-Aktien	
Aachen-München*)	239.—
Aachener Leder	36.25
Aachener Spinnerei	—.—
Accumulatoren-Fabr.	107.625
Adlerwerke	50.—
A. E. G.	96.875
Anglo-Cont. Guano	8.25
Augsburg-Nürnberg	72.—
Baroper Walzwerk	11.—
Basalt-Aktien Linz	81.50
Bergmann Elektr.	91.—
Berlin-Karlsr. Industr.	68.125
Berliner Maschinen-Bau	71.375
Berzelius Bergwerk	36.50
Bing Metall	55.25
Bochumer Guß	83.—
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein*)	134.50
Bähler u. Co.	2[illegible]0.—
Bremer Linoleum	135.—
Buderus-Eisen	54.625
Charlottenburg. Wasser	70.75
Chem. Albert	90.—
Chem. v. Heyden	86.50
Dahlbusch Bergw.*)	85.—
Daimler Motoren	48.—
D. Atl.-Telegr.	56.—
Deutsche Erdöl	92.125
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	107.—
Deutsche Kabelwerke	72.—
Deutsche Kaliwerke	119.50
Deutsch-Luxemburg	87.375
Deutsche Masch. Fabr.	53.
Deutsches Spiegelglas	64.875
Dortmunder Aktien	126.—
Düsseld. Eisenb.-W.	28.—
Dynamit Nobel	81.50
Elektr. Licht u. Kraft	106.75
Elektr. Lieferungen	103.—
Eschweiler Bergwerk	139.75
Essener Steinkohlen	85.50
Fahlberg List	62.50
Farbenindustrie	132.50
Felten u. Guilleaume	115.625
Gelsenkirch. Gußstahl	23.50
Gelsenkirch. Bergw.	90.25
Ges. f. elektr. Unternehm.	133.—
Goldschmidt Th.	75.25
Gothaer Waggon	42.—
Harkethal	63.875
Hammersen	88.75
Hannover Waggon	20.875
Harburg-Gummi Phönix	65.50
Harpener Bergbau	103.—
Hartmann Maschinen	40.—
Heckmann G.	63.25
4% Preuß. Konsols	0.36
3½% Preuß. Konsols	0.36
3% " "	0.37
6% Rheinpr. Anl. 22/23	—.—
4% Bonner Stadtanl.*)	—.—
4% Kölner Stadtanl. 12	1.30
Schantung-Bahn	3.90
Hilgers Verzinkerei	46.—
Hirsch, Kupfer	81.50
Hohenlohe-Werke	14.90
Horsch Stahlwerk	87.75
Hubertus Braunkohlen	110.—
Humboldt Maschinen	52.—
Ilse Bergbau	106.75
Kahlbaum	91.125
Kaliwerke Aschersleben	1[illegible]8.50
Kalker Maschinen	47.125
Karlsruher Maschinen	41.75
Kattowitzer Bergwerk	11.75
Klöckner-Werke	71.—
Köln-Neuessen	8[illegible].50
Kölner Gummifäden*)	47.50
Köln-L'thal Metall*)	0.55
Köln-Rottweil	83.875
Körting Gebr.	82.—
Kronprinz Metall	81.—
Lahmeyer	92.375
Laurahütte	34.—
Lanke Hofmann	42.125
Loewe u. Co.	144.75
Lorenz C.	101.—
Mannesmannröhren	87.75
Mansfelder Bergbau	82.50
Motoren Deutz	53.375
Norddeutsche Wolle	97.75
Oberschles. Eisenbahn	43.50
" Eisen-Ind.	41.25
" Koks.	69.875
Orenstein u. Koppel	76.50
Ostwerke	130.125
Phönix B. u. H.	77.—
Pöge Elektr.	50.—
Reisholz-Papier	135.—
Rhein. Braunkohlen	130.—
Rhein. Metallw. V.-A.	23.75
Rhein. Stahlwerke	80.50
Rhein.-Westf. Kalkw.	80.—
Rh.-Westf. Sprengstoff	61.25
Rhenania V. Chem.	56.50
Riebeck Montanwerke	84.50
Roddergrube Brühl	348.—
Rombacher Hütte	30.625
Rüttgerswerke	76.—
Sachsenwerk	63.25
Salzdetfurth Kali	160.—
Sarotti Schokolade	122.75
Sieg. Solinger Guß	35.75
Siemens u. Halske	113.875
Schoeller-Bleckert	44.—
Schuckert Elektr.	87.25
Schultheiß-Brauerei	146.—
Stettiner Vulkan	44.50
Stöhr Kammgarn	128.75
Stolberger Zink	100.—
Tietz Leonhard	82.125
Tuchfabriken Aachen	55.—
Ver. Dt. Nickelwerke	119.50
Ver. Glanzstoff Elb.	267.—
Ver. Jute-Spinnerei B.	67.50
Ver. Zyp. u. Wiss.	113.25
Vogel Telegr.	67.—
Wessel Ludwig	53.—
Westeregeln	132.87
Wolf	38.—
Wicküler Küpper	148.—
Wittener Gußstahl	36.75
Zellstoff Waldhof	116.50
Zimmermann	29.25
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	130.50
Neu-Guinea	555.—
Otavi Minen u. Eb.	28.75

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 25 März 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	167.73	168.57	London	20.36	20.46
Paris	14.71	14.79	Schweiz	80.67	81.07
Belgien	16.[illegible]0	16.88	Italien	16.94	17.02
Neu-York	4.18	4.20	Wien	59.05	59.35

Berliner Wertpapierbörse.

P Berlin, 26. März. Die Spekulation trat auch heute aus der seit einigen Tagen beobachteten Zurückhaltung nicht heraus. Die Kabinettskrise in Frankreich und die damit zusammenhängende Schwäche des französischen Franken sowie das schwache Newyork verstimmen, sodaß die Terminmärkte sowie die variablen Werte ihren Kursstand kaum verbessern konnten. Fester waren nur einzelne Spezialitäten, nämlich Freigabewerte, bei denen nennenswerte Umsätze zustande kamen. Auch Vorkriegspfandbriefe waren begehrt. Am Montanmarkt überwogen mit geringen Ausnahmen Kursbesserungen, die aber über 1 Prozent nicht hinausgingen. Fest lagen Gelsenkirchen, 91 nach 88 fünf Achtel. Für Kaliwerte regten die günstigen Absatzschätzungen für März an, sodaß sie sich von ihren letzten Rückgängen um 1 Prozent erholen konnten. Bankaktien waren gut gehalten und Schiffahrtsaktien ziemlich fest. Heimische Renten vernachlässigt. Die Nachfrage nach Goldpfandbriefen ist wieder stärker geworden, doch waren große Kurssteigerungen kaum zu verzeichnen. Vorkriegshypothekenpfandbriefe hatten bei sehr fester Haltung außerordentlich lebhafte Umsätze. Neben den bekannten Ausführungen in der Generalversammlung der Preußischen Hypothekenbank wirkte sich auch die Tatsache aus, daß die Seehandlung neuerdings dies Papier wieder repariert, und zwar mit 40 Prozent des Kursstandes. Weiterhin war die Börse fest für Spezialitäten.

Der französische Franken lag trotz der innerpolitischen Krise etwas fester, da die Bank von Frankreich intervenierte. London gegen Paris senkte sich auf 138,8. Das englische Pfund befestigte sich weiter auf 4,8627½ gegen Kabel. Japan war ebenfalls fester. Die übrigen Devisen, einschl. des belgischen Franken waren kaum verändert. Die Mark kam aus London mit 20,42, aus Paris mit 681, aus Amsterdam mit 59,40.

Kölner Wertpapierbörse.

* Köln, 25. März. Bei Beginn der heutigen Wertpapierbörse wurde allgemeine Zurückhaltung beobachtet. Für eine Anzahl von Ultimo- und variablen Werten kam eine Kursnotiz nicht zustande. Mannesmann-Röhren und Basalt etwas fester, Stollwerck, Farbenindustrie und Humboldt Maschinen unverändert. Für Phönix hörte man 78 B., für Rheinstahl 80 g. Gelsenkirchener Berg und Köln-Neuessen gingen etwas höher um. Chemische Rhenania schwächer. Das Geschäft war sehr ruhig. Bank-Aktien lagen z. T. etwas fester.

Im Verlauf der Börse waren Vorkriegshypothekenpfandbriefe stark gesucht und wurden lebhaft gehandelt. Auch Humboldt-Masch. später fester.

Am Kassa-Markt war die Grundstimmung freundlich, sehr fest lagen heute Neben-Werte wie Maschinenleder, Humboldt, Motoren Deutz, die lebhaft gehandelt wurden. Montan-Werte lagen still. Bank-Aktien [illegible]en einiges Geschäft. Am Versicherungs-Aktien-Markt gab es gute Umsätze.

Frankfurter Abendbörse.

F Frankfurt, 26. März. Die Umsatztätigkeit an den Aktienmärkten war gering. Kursveränderungen von Belang traten nur vereinzelt ein, wie z. B. bei Waggonfabrik Fuchs. Ferner Peters Union recht fest. Am Anleihemarkt ging nur sehr wenig um. Vorkriegsfandbriefe gaben eine Kleinigkeit nach. Am Auslandsmarkt waren Türken etwas höher.

Frachterhöhung für Kartoffeln.

* Köln, 25. März. Die Deutsche Reichseisenbahngesellschaft führt mit Wirkung vom 15. März 1926 den Ausnahmetarif 16a für frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich ein. Er hat Geltung bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 31. Juli 1926. Der Ausnahmetarif 16a wird angewandt im Verkehr mit allen Reichsstationen. Die Fracht wird gemäß § 6 der Allgemeinen Tarifvorschriften und den um 10 Prozent gekürzten Frachtsätzen der Hauptklasse der Nebenklassen F 10 und für 5 To.-Ladungen nach Reihe 8 der Tafel 1 der Nebenklassensätze berechnet. Eine weitere Kürzung nach dem Nottarif tritt nicht ein. Während die Frachten für Kartoffeln bisher nach der Klasse F gekürzt um 20 Prozent berechnet wurden, findet nunmehr eine Kürzung von nur noch 10 Prozent statt. Die Frachten für Kartoffeln haben sich demnach um rund 10 Prozent erhöht. — Zu gleicher Zeit tritt in Gültigkeit der Ausnahmetarif 101 für frische Kartoffeln zum Versand nach außerdeutschen Ländern.

Die Großhandelsmeßzahl.

WTB Berlin, 25. März. Die auf den Stichtag des 24. März berechnete Großhandelsmeßzahl des Statistischen Reichsamts hat sich gegenüber dem Stand vom 17. März (117,8) infolge der Steigerung der Getreidepreise um 1 v. H. auf 119 erhöht. Von den Hauptgruppen sind die Agrarerzeugnisse von 112,3 auf 114,4 oder um 1,9 v. H. angestiegen, während die Industrieerzeugnisse von 128,1 auf 127,6 oder um 0,4 v. H. weiter nachgegeben haben.

Fünf Millionen Reichskredit für die Bäder des besetzten Gebietes.

Den für die Bäder des besetzten Gebiets zur Verfügung gestellten Reichskredit von fünf Millionen Mark sollen die drei Bäder Wiesbaden, Ems und Neuenahr zur Hälfte erhalten, die anderen Bäder, darunter die Taunusbäder Soden, Langenschwalbach und Schlangenbad, sollen sich in die verbleibenden zweieinhalb Millionen Mark teilen. Bad Kreuznach soll aber, um seiner ganz besonders bedrängten Lage willen, einen verhältnismäßig höhern Anteil erhalten, der die Stadt, die sich mit der Solbäder A.-G. endgültig geeinigt hat, in die Lage versetzt, den Bäderbetrieb einbringlich zu gestalten. In allen besetzten Bädern sind die Vorbereitungen für die beginnende Besuchszeit in vollem Gang. Kurmittel, Kuranlagen, Unterkunftsverhältnisse, Unterhaltungsmöglichkeiten usw. befinden sich überall wieder auf der Höhe der besten Friedensjahre.

Keine Schließung des Badebetriebes in Bad Kreuznach.

WTB Kreuznach, 25. März. Die Stadtverwaltung von Bad Kreuznach hat unter Aufwendung außerordentlicher Mittel, die eigentlich das finanzielle Leistungsvermögen der Stadt übersteigen, ein Aktienpaket der Solbäder-A.-G. angekauft und damit die Gefahr der Schließung des Badebetriebes beseitigt, die Dr. Ganz, der die Aktienmajorität besaß, zu Ende des vorigen Monats beschlossen hatte.

Rückgang der Erwerbslosen.

P Berlin, 26. März. Morgen, Samstag, wird die amtliche Zusammenstellung der Erwerbslosenziffern für den 15. März bekannt gegeben werden. Die bereits heute größtenteils vorliegenden Berichte der Landesarbeitsämter ermöglichen die schätzungsweise Feststellung des Rückganges um 5 v. H. Besonders stark ist der Rückgang in den östlichen Gebieten und in Bayern, während Westdeutschland teilweise noch Erhöhungen aufweist. Man rechnet aber damit, daß im laufenden halben Monat der Rückgang sich gleichmäßiger gestalten wird, da die inzwischen vielfach gewährten Reisezuschüsse zur Verteilung der Arbeiter auf Notstandsarbeiten eine bessere Verteilung der Erwerbslosen ermöglicht.

2500 Werksangehörige bei Krupp abgebaut.

* Essen, 25. März. Die Firma Krupp hat auf Grund der Verordnung betreffend Maßnahmen gegenüber Betriebsstillegungen von dem zuständigen Demobilmachungskommissar die Genehmigung zu weitern Entlassungen erhalten. Es handelt sich zu mTeil um Werksangehörige, die als Werksbeurlaubte der Erwerbslosenfürsorge zu überweisen waren, die aber durch die Einführung der Kurzarbeiterfürsorge als Werksbeurlaubte vom 27. März an nicht mehr unterstützt werden dürfen. Durch diese Maßnahme sieht sich die Firma Krupp gezwungen, etwa 2500 Werksangehörige endgültig zu entlassen. Die Sperrfrist auf Grund der vorgenannten Verordnung läuft am 29. März ab. Weiter sollen wegen Nichtbenutzung verschiedener Betriebanlagen nach Ablauf einer weiteren Sperrfrist am 23. März noch rund 1900 Werksangehörige entlassen werden. Die Gesamtzahl der vorgesehenen Entlassungen beträgt also rund 4400.

Großdeutsche Tagung des Hochschulrings deutscher Art in Wien.

E. W. Auf Einladung der Universität Wien veranstaltete der Hochschulring deutscher Art vom 10.—14. März in Wien eine großdeutsche Tagung, als deren Zweck der Rektor der Universität, Professor Dr. Luick, die Pflege der geistigen Verwandtschaft Reichsdeutschlands und Deutsch-Oesterreichs bezeichnete.

Prof. Martin Spahn forderte den Anschluß Oesterreichs vom mitteleuropäischen Standpunkte aus. Nach ihm ist der Anschluß nur eine Etappe zur Regelung der mitteleuropäischen Verhältnisse überhaupt, welche dem größten und kulturell höchststehenden Volke Mitteleuropas, dem deutschen, vorbehalten ist.

Dr. Berger, Marburg, meinte, der Charakter des deutschen Staates würde durch den Anschluß um den österreichischen Zug bereichert.

Mehrere Vorträge betonten die kulturelle Einheit Großdeutschlands. So hob insbesondere Professor Dr. Bauer, Wien, hervor, daß es keinen Gegensatz zwischen deutscher und österreichischer Kultur gibt, sondern daß, soweit Besonderheiten vorliegen, die österreichische Kultur eine durch Entwicklung und Lage bestimmte Erscheinungsform der gesamtdeutschen Kultur darstellte.

Auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus wurde der Anschluß von dem Bearbeiter dieser Seite der Frage, Dr. Leopold, gefordert. Er verwarf den Plan der Donau-Konföderation. Politisch würde Oesterreich so alles verlieren, wirtschaftlich nichts gewinnen. Die Aufnahme in den deutschen Staatsverband wird aber nach Dr. Leopold einen Aufstieg der österreichischen Wirtschaft zur Folge haben (Ausbau der alpinen Wasserkräfte, Rhein-Main-Donau-Kanal, Absatzmärkte für die österreichische Industrie, Butterausfuhr-Möglichkeit nach Deutschland, Deckung des Getreidebedarfes aus deutschen Quellen etc.).

Die Mehrzahl der Teilnehmer war beim Verlassen Wiens von der Schwierigkeit der Anschlußfrage zugleich aber auch von der Pflicht Deutschlands überzeugt, Oesterreich anzuschließen. Der Anschluß würde allerdings das Reich mit einem überschuldeten, heruntergewirtschafteten, allein nicht lebensfähigen Staatsgebilde belasten; Deutschland würde sich neuen innerpolitischen Auseinandersetzungen und Verschiebungen der Parteiverhältnisse aussetzen; es würde ferner gezwungen sein, die ganze Balkan-Politik aufzunehmen, mit der sich Oesterreich bisher allein abzuquälen hatte; es würde in gefährliche Berührung mit Nachbarn kommen, die, wie kürzlich die Mussolini-Reden zeigten, ihm alles andere als freundlich gesinnt sind. — Wäre Oesterreich wenigstens einigermaßen lebensfähig, so wäre es im Interesse der gesamten Nation besser, den bestehenden kleindeutschen Staat von derartigen Belastungen freizuhalten und den Anschluß bis zur endgültigen Kräftigung des Reiches hinauszuschieben. So aber ist das Reich gezwungen, meint Dr. Leopold, den Anschluß zu fördern, da sonst die Gefahr besteht, daß Deutsch-Oesterreich für das Deutschtum verloren geht und in fremde Hände gerät. Das Reich schwächt aber durch eine Vernachlässigung des Anschlusses auf die Dauer auch seine mitteleuropäische Stellung. Vor allem aber vergesse man nicht, daß „der Zusammenschluß den nationalpolitischen Willen des Deutschtums stärken, das internationale, klassenkämpferische Denken großer Teile des deutschen Volkes überwinden helfen würde, und durch ihn die Gelegenheit gegeben wäre, diesen Willen machtpolitisch zum Wohle Aller anzusetzen. Darum darf uns Kampf nicht schrecken!"

SCHNELLKOCHENDE
(ZUBEREITUNGSDAUER NUR 3—5 MINUTEN)
in vorzüglicher Güte sind jetzt neben der seit vielen Jahren bekannten Qualität im Handel und kosten nicht mehr. — Dieses neue Produkt bedeutet eine **Ersparnis an Zeit und Geld** und ist dabei von **unübertroffenem Geschmack.**
NUR IN PAKETEN ERHÄLTLICH.

Quaker Oats

4-Zimmerwohnung
beschlagnahmefrei, nördlicher Stadtteil, zu vermieten. Näh. in der Expedition. (5

Große helle Werkstätte
evtl. als Lagerraum zu verm. Bonn, Sebastianstr. 27. (5

Wohnungstausch Bonn—Beuel
Gesucht in Beuel 2 Zimmer u. Küche, geboten in Bonn dasselbe, evtl. mehr. Zuschr. u. A. B. 252 an die Exp. (5

In herrschaftl. Hause ist gut **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht, Heizung, mit voller Pension zu vermieten. Näheres in der Exped. (2

Möbl. Zimmer
am liebst. an Student oder andern berufstät. Herrn zu vermieten. Näh. in der Exp. (5

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension in gutem Hause zu vermieten. (2 Näheres in der Expedition.

— Beuel! —
In bess. Einfamilienhaus sind schön möbl. Wohn- und Schlafzim. mit Kochgelegenh., elektr. Licht u. Wasser ab 1. o. 15. Mai zu vermieten. Am liebsten Dauermieter. Näh. Exp. (5

2 Zimmer u. Küche
abgesch., mit all. Bequemlichkeiten, gegen Erstattung der Umzugskosten sofort zu vermieten. Näh. Exped. (5

Schön möblierte (5
sonnige Zimmer
elektr. Licht, Zentr.-Heiz., Telefon, mit, auch ohne volle Pension sofort zu vermieten. Näh. in der Expedition. (5

Godesberg am Rhein
in freistehend. herrschaftl. Villa (Villenv.) Part., beschlagn.-fr.
4 groß. Zimmer u. Küche
mit Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, groß. Terrasse u. groß. Garten, mit Hühnerhaus zu 200 Mk. monatlich an ruhige Mieter zu vermieten. Offert. unt. L. M. 7084 Exped. (2

Ostern steht vor der Tür!
Da braucht manch einer etwas Neues in
Herren- u. Jünglingsbekleidung.
Ich zeige Ihnen den richtigen Weg!

Bekleidungshaus Frank & Appel
Hosenkönig — Bonn, 12 Friedrichsplatz 12. — Hosenkönig
(Filiale: Troisdorf, Kölnerstrasse 122.)
Wir führen:
Anzüge, Gabardine- und Covercoat-Mäntel, Gummi- und Loden-Mäntel, Windjacken mit passenden Breeches-Hosen, Loden-, Cord- und Manchester-Sport-Anzüge, Breeches- u. lange Hosen in allen Stoffarten. - Hemden, Berufsbekleidung, Sportstrümpfe.
Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge.
Beachten Sie bitte unsere Fenster!
Sonntag, den 28. März, geöffnet.

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort
gutgeh. Restauration oder kleineres Hotel
zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Suchende sind Fachleute. Gefl. Offerten unter K. L. 99 an die Exped.

Ladenlokal
im Mittelpunkte der Stadt, in verkehrsreicher Straße, glänzend geeignet für Autogeschäft, günstig zu vermieten. Anfragen unt. A. B. C. 1926 an die Expedition.

Gebäude
mit Toreinfahrt, f. Lagerung, Betrieb u. Großhandlung geeignet, zu vermieten. Bornheimerstraße 71.

2 große leere Zimmer
el. Licht, Zentr.-Heiz., Telefon, an ält. Ehep. od. 2 berufst. Pers. sof. zu verm. Dring. am Wohn.-Amt Gemeldete erhalten den Vorzug. (5 Näheres in der Expedition.

Abgeschl. Etage
an kinderl. Ehepaar, 3 bis 4 Räume mit Zubehör, mögl. Bad und Zentralheiz., zum 15. V. oder früher gef. Off. unt. L. M. 2 an die Exp. (5

Fräulein, berufstät., sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension. (5 Off. unt. K. 242 an die Exp.

Wohnung
5—7 Zimmer u. Küche sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter L. G. 8080 an die Exped. (5

Wohnung sucht
Beamtenwitwe mit Tochter, sehr ruh. Mieter, 2—3 Z. und Küche, evtl. 2 gr. Räume, in guter Lage. Part. bevorzugt. Off. u. B. E. 9 Exped. (5

Ehepaar sucht einfach **möbliertes Zimmer** sofort. Offerten mit Preis u. W. S. 100 an die Exped. (5

Kleines **Einfamilienhaus**
in schöner freier Lage gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. an G., Bad Neuenahr, Hotel Concordia. (5

Parterrewohnung
2—3 Zimmer u. Küche v. ruh. Ehepaar (1 Kind) gesucht. Dringend vorgem. Friedensmiete. Offerten unter L. F. 207 an die Expedition. (2

Abgeschloss. Etage
3—4 Zimmer, Küche u. Mans. sucht ält. Ehepaar mit Tochter. Am Wohn.-Amt vorgem. Off. u. J. D. 26 Exped. (5

Einfamilienhaus
oder Wohnung, möglichst beschlagnahmefrei, zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Lage unter P. H. 16028 Exped. (5

Zu Bürozwecken **geeigneter Raum**
leer oder möbl., in Bonn gesucht. Offerten nur mit Angabe der Miete unter A. L. 406 an die Expedition. (5

Möbl. Zimmer
od. Mans., nicht üb. 20 Mk., f. Studentin gef. Ende April. Off. u. D. 77 an d. Exp. (5

In großer Auswahl
Mützen
1.50 2.50 3.00 4.00 M.
Oberhemden
5.75 7.90 8.75 M.
Schirme, Stöcke, Kragen.
Kommunion-Mützen
zu bekannt billigen Preisen
Herren-Hüte
in allen Preislagen.
Rollmann
Wenzelgasse 10.

Kinderwagen u. Verdecks
werd. wieder wie neu hergestellt
P. Köppen
Münsterstraße 1a Neue Kinderwagen in großer Auswahl

Wegen Sterbefalls
6 neue Umlege- u. 6 neue Stehkragen, Stach Leinen, Nr. 47, à 1 Mk., neuer Taupe-Mantel, ganz auf Seide, Gr. 44 anstatt 150 für 50 Mk., neue schwarze Bally-Stiefel, 36–37, anstatt 34 Mk. 20 Mk. Scharnhorststraße 11.

Nähmaschinen
neue, sowie eine große Anzahl wenig gebr. Maschinen v. 25 Mk. an verkauft
Fränkel, Beuel, Fabrikstr. 1.

Schreibmaschine
billig zu verkaufen. Schloßstr. 45, 3mal schell.

Ihre Figur gewinnt

in gutsitzender Kleidung, wie ich solche aus guten und allerbesten Stoffen selbst herstellen lasse. Die hierdurch nachweislich entstehenden grossen Vorteile kommen meiner werten Kundschaft zu gute und ermöglichen wie die sehenswerte Ausstellung zeigt, meine
unübertroffen billigen Preise.

Ueberzeugen Sie sich!

Riesen-Auswahl in allen Größen!

Herren-Anzüge aus modernen dunklen tragfähigen Stoffen nur Mk. 25

Herren-Anzüge neueste Gabardine, Nadelstreifen, Homespune ..nur Mk. 48 42 35 29

Herren-Anzüge vorzügliche Qualitäten, in allen von der Mode bevorzugt. Stoffarten und Farben Mk. 88 75 67 58 54

Blaue Herren-Anzüge aus prima reinwollenen Twill u. Kammgarnstoff. Mk. 115 98 85 78 57

Feinste Modell-Anzüge aus allerbesten Maßstoffen vollendet in Sitz u. Verarb. Mk. 135 120 108 95

Frühjahrs-Paletots und Mäntel Mk. 38 45 58 bis 120

Besonders preiswerter Verkauf eleganter
Kommunion-Anzüge
Mk. 16.– 19.– 22 – 26.– bis 48 –

Stein

Wenzelgasse 17.

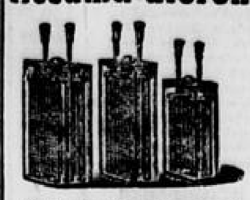
Bonns größtes und leistungsfähigstes Spezial-Kaufhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Tuchhandlung. :: Elegante Maßschneiderei.

Elegante Knaben-Anzüge | Schicke Anzüge für junge Herren | Gummi-Mäntel | Windjacken

Fünf-Uhr-Tee
Band 6
ist erschienen
Preis Mk. 4.–
St. A. Braun-Peretti
Bundesgasse 3. Fernruf 596.

Accumulatoren



Nur Qualitätsware!
Jean Nolden
Haus der Elektrotechnik.
Wenzelgasse 14.

Weine
Sonderangebot für die Festtage
1 Liter Bowlenwein 0.70 Mk.
1 Liter Ahrrotwein 1.20 Mk.
Gefäße mitbringen.
In Flaschen: u. a.
22er Zeller schwarze Katz 1.35 Mk.
23er Aldegund Rosenberg 1.00 Mk.
Krote Sekt erstklass. Südweine – billigst. –
Venusberg-Kellerei
Ecke Gangolfstraße 17 und Sürst.

Möbelverkauf
3 2schläf. Betten, Sofa, Tische, Schreibt., Wascht., Nachtkomm., Kinderklappwagen, Gasherd, Oefen, Maargasse 17.

Wohnzimmer
billig von Privat zu verk. bestehend aus: Tisch, Stühle, Sofa, Vertikow, Trum.-Spieg., Ofen, Gaslampe, ev. einzeln. Anzuf. ab 4 Uhr nachm. Godesberg, Weißenburgstr. 9.

Modernes Theater.

Sonntag den 28. März, vormittags 11 Uhr
(Kassenöffnung 10.30 Uhr)

Kultur-Film-Aufführungen.

I.

Aus dem Dunkel der Katakomben zu den Wundern des Vatikans

Der erste große Papstfilm.

Alle katholischen Gläubigen, welche die Mittel nicht aufbringen können, nach Rom zu pilgern, dürfen sich die einzige Gelegenheit nicht entgehen lassen, den verstorbenen „Papst Benedikt XV. und S. H. Papst Pius XI.“ und die Geschichte der kath. Kirche im lebendigen Bilde zu sehen, da dieses der Wunsch des Heiligen Vaters ist.

Außerdem zeigen wir noch:

Das heilige Jahr in Rom und Florenz
und
Die Heiligtumsfahrt in Aachen.

Jugendliche willkommen.

Eintrittspreise:
Im Vorverkauf bis Samstagabend:
Parkett 0.60 Balkon 0.90
Sonntag morgen:
Parkett 0.90 Balkon 1.20

Gasthaus Werheit
:: Ecke Rheindorfer- und Husarenstraße ::
Neue Parkett-Kegelbahn
Mittwochs abends noch frei.

Kurhotel und Pension Margarethenhof
mit Waldrestaurant Schönblick, im Herzen des Siebengebirges an Autobuslinie Königswinter-Ittenbach. Telefon Königswinter 53.
Vollkommen renoviert unter neuer fachmässiger Leitung.
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine, auch Schoppenweine, Biere, Kaffee, eigene Konditorei, Gesellschaftsräume, Pensionspreis von Mk. 7.– bis Mk. 8.50, Zimmerpreis pro Bett Mk. 3.50 bis Mk. 5.–. Wochenende von Sonnabend-Tee bis Montag-Frühstück Mk. 18.–. Autogaragen u. sonstige Bequemlichk. vorhanden. Auto zu jeder Tages- und Nachtzeit auf Bestellung zu mäßigen Preisen.
Modernste Radioanlage.
Das ganze Jahr geöffnet.

Stadttheater Bonn
Freitag, 26. Dauerk.-Vorstell. (grün). Husarenfieber. Lustspiel in vier Akten von Kadelburg u. Skowronnek. A. 7.30. E. gegen 10. Pr. I.
Samstag, 27. Oeffentl. Vorstell. Die heilige Johanna. Dramatische Chronik in sechs Bildern und einem Epilog von B. Shaw. A. 7. Ende geg. 10.30. Pr. II.

Stadttheater Bonn.
Sonntag den 28. März, abends 7.30 Uhr (Ende ca. 10)
Gastspiel der Haass-Berkow-Spiele:
Auferstehungsspiel
Osterspiel mit einem Teufelsspiel aus Redentin bei Wismar in Mecklenburg 1464.
Uebertragen von Max Gümbel-Seiling.
Preise: 4.50, 4.–, 3.30, 2.50, 1.70, 1.10 Mk.
Verkauf: in der Poststr. im Verkehrsamt (Theaterkasse) vorm. v. 9.30 bis 12.30 und an der Abendkasse.

Städtisches Orchester, Bonn
Freitag, den 26. März 1926, abends 7½ Uhr, in der Beethovenhalle:
Sonaten-Abend
Ausführende: Rudolf Peters, Klavier, Detlev Grümmer, Violine.
Vortragsfolge: Mozart. Sonate A dur für Violine u. Klavier (K. V. 526). R. Peters. Sonate G dur für Violine u. Klavier op. 9. R. Peters. Eigene Kompositionen für Klavier. Reger: Telemannvariationen.
Eintrittspreise: Saal 2.– Mk., Mittelgalerie u. Seitengalerie 1. und 2. Reihe 1.50 Mk., (numeriert), Seitengalerie 3. u. 4. Reihe 1.– Mk. (unnumeriert). Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Poststrasse 27.

Ziskoven-Konservatorium
Coblenzerstr. 22 Coblenzerstr. 22
Samstag den 27. März, abends 7.30 Uhr, in der Beethovenhalle
Schüler-Konzert
(Schüler der Ausbildungsstufen)
unt. Mitwirkung d. Konservatorium-Kammerorchesters.
Eintrittskarten zu Mk. 1.20 (einschl. Steuer) in den Musikalienhandlungen Sulzbach und Sehbesse.

Männer-Gesang-Verein „Fidelio“
Samstag den 27. März, abds. 8 Uhr (Einlass 7.30 Uhr), im Fronhof, Bonn-Endenich:
:: KONZERT ::
I. Teil **Gefallenen-Ehrung.**
Die Gedenkrede hält der hochw. Herr P. Guardian Dr. Hugo Dausend OFM.
Mitwirkende: Emmy Hammesfahr, Köln, Alt, Tine Heyden, Bonn, Klavier, Heinz Rennen, Bonn, Geige, Franz Caspers, Köln, Rezitator.
Leitung: Josef Deutsch, Köln.
Chöre von: Wohlgemuth, Schubert, Mendelssohn, Hans Heinrichs, A. von Othegraven.
Eintrittspreis einschl. Programm u. Steuer Mk. 1.50.
– Stuhlreihen –

Fürstenhof-Lichtspiele.
Erstklassiges Sensations-Programm:
Luciano Albertini
in dem großen Zirkus-Sensationsfilm
6 Akte **Zirkus Buffalo** 6 Akte
Sein Todfeind
Hochspann. Abenteuer eines deutschen Diplomaten. Inszeniert von Harry Piel
5 gewaltige Akte 5.
Außerdem amerik. Lustspielschlager.

Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Freitag und morgen Samstag, abends 8 Uhr:
Die Mädels von Davos.
Operette in 3 Akten von Martin Knopf.
Sonntag, den 28. März, nachm. 3 Uhr:
Familien- und Kindervorstellung zu kleinen Preisen u. Mitwirkung des Mandolinenklubs „Musikfreunde“:
Der verwunschene Prinz oder Ein Ostertraum.
Abends 7.30 Uhr:
Die Mädels von Davos.

Hotel und Restaurant „Levi“
Friedrichstraße 10.
Zu dem am Montag den 29. März 1926 stattfindenden
Seder-Abend
werden noch Anmeldungen entgegengenommen.
Auserwähltes Menu und ff. Weine zu zivilen Preisen.

„Troula“
das Geschicklichkeits-Spiel.
Täglich ab 8 Uhr abends im
Café Fürstenhof :: Bonn.

Spezialausschank „Kulmbacher“
Inh. Th. Bartram (früher Hüneberger).
Vorzügliche Küche. Frühstücksplatten bis 12½ Uhr.
Mittagessen 12–2 Uhr.
Nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Nach Honnef m. d. Siebengebirgsbahn
Weinhaus Wagner
Telefon 234
Preiswerte Qualitäts-Weine.
Anerkannt gute Küche.
Ernst Wagner, früher Schaumburger Hof, Godesberg-Plittersdorf.

Königswinter am Rhein.
Neu-Eröffnung
meiner Bergischen-Hof-Terrasse
am Samstag den 27. März 1926, abends 6 Uhr.
Freunde und Gönner ladet ein Peter Erb.
Samstag und Sonntag: Konzert.

Lichtspiele im Stern

„Der schönste Portenfilm der je gezeigt worden ist“
so lautet das einstimmige Urteil über die gestrigen Aufführungen ihres neuesten Werkes:

Tragödie.
Eine tragische Begebenheit aus dem Leben einer schönen Frau in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Henny Porten
Walter Janssen, Robert Scholz, Annemarie Winkler, Robert Garrison, Lina Lossen, Eberhardt Leithoff

Hierzu bringen wir einen ausgezeichneten Lustspielschlager:
Je oller, je doller.
Eine Groteske in 6 ganz verrückten Akten.

Das Ereignis der Woche bringt nunmehr im Film unsere ausführlichen Sonder-Aufnahmen von den Feierlichkeiten in Bonn anlässlich der Anwesenheit des Herrn
Reichspräsidenten Exz. von Hindenburg.

Monty als Automobilist. Groteske in 2 Akten. | **Die neueste Ufa-Wochenschau.**

Restaurant Köhler
Weststrasse 9.
Freitag, Samstag und Sonntag, ab 6 Uhr:
Konzert.
Am Klavier: Bonns anerkannt beliebtester Stimmungsmacher Pit Vey.

Hotel Westfalenhof, Königswinter.
Autoboxen Sonntag, den 28. März 1926: Telef. 113
„Wie früher!“
Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen Programms vom vorigen Sonntag.
Kapelle: Bob Trappen.
In sämtlichen Räumen Münchener Bierausschank. Zeitgemäße Preise.